



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Landeskriminalamt

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich














Polizeiliche Kriminalstatistik 2013

Bericht zur Kriminalitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen

| | |
|--|-----------|
| A Gesamtüberblick | 3 |
| B Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung | 13 |
| 1 Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen | 13 |
| 2 Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote | 14 |
| 3 Tatverdächtige (TV) | 15 |
| 3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren | 16 |
| 3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige | 18 |
| 3.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung | 19 |
| 3.2 Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer | 19 |
| 3.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige | 20 |
| 4 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen | 21 |
| 4.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte | 21 |
| 4.1.1 Raub | 28 |
| 4.1.2 Gefährliche und schwere Körperverletzung | 32 |
| 4.1.3 Vorsätzliche leichte Körperverletzung | 38 |
| 4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 41 |
| 4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung | 41 |
| 4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung | 42 |
| 4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern | 43 |
| 4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie | 44 |
| 4.3 Diebstahl | 44 |
| 4.3.1 Fahrraddiebstahl | 47 |
| 4.3.2 Taschendiebstahl | 48 |
| 4.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl | 49 |
| 4.3.4 Ladendiebstahl | 64 |
| 4.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln | 65 |
| 4.3.6 Kraftfahrzeugdelikte | 66 |
| 4.4 Betrug | 67 |
| 4.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug | 68 |
| 4.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel | 69 |
| 4.4.3 Erschleichen von Leistungen | 70 |
| 4.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB | 71 |
| 4.5.1 Beleidigung | 71 |
| 4.5.2 Sachbeschädigung | 72 |
| 4.5.3 Rauschgiftkriminalität | 72 |
| 4.6 Kriminalität im schulischen Bereich | 73 |
| 4.7 Wirtschaftskriminalität | 74 |
| 4.8 Computerkriminalität | 76 |
| 4.9 Tatmittel Internet | 79 |

A Gesamtüberblick

| | Fallzahlen 2012 | Fallzahlen 2013 | Zu-/Ab- nahme | |
|---|--------------------|--------------------|------------------|---|
| Straftaten insgesamt | 1 518 363 | 1 484 943 | - 2,2 |  |
| Straftaten gegen das Leben | 425 | 452 | + 6,4 |  |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 10 498 | 10 484 | - 0,1 |  |
| Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit | 187 107 | 184 438 | - 1,4 |  |
| Diebstähle insgesamt | 669 343 | 656 558 | - 1,9 |  |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte | 309 548 | 294 403 | - 4,9 |  |
| Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze | 79 270 | 84 227 | + 6,3 |  |
| darunter: Rauschgiftdelikte | 53 204 | 56 775 | + 6,7 |  |
| Gewaltkriminalität | 49 159 | 46 983 | - 4,4 |  |
| Straßenkriminalität | 413 503 | 388 859 | - 6,0 |  |
| Tatmittel Internet | 54 339 | 70 981 | + 30,6 |  |

452 Straftaten gegen das Leben: Das ist der zweitniedrigste Stand seit 20 Jahren (1994: 708 Fälle).

Zum zweiten Mal in Folge seit 2003 waren weniger als 50 000 Fälle der **Gewaltkriminalität** zu verzeichnen.

Der **Anteil der unter 21-Jährigen an den Tatverdächtigen** ist mit 22,6 % auf dem niedrigsten Stand der letzten 43 Jahre.

2013 weist das **höchste Fallaufkommen beim Wohnungseinbruchdiebstahl seit 1995** (57 934 Fälle) auf.

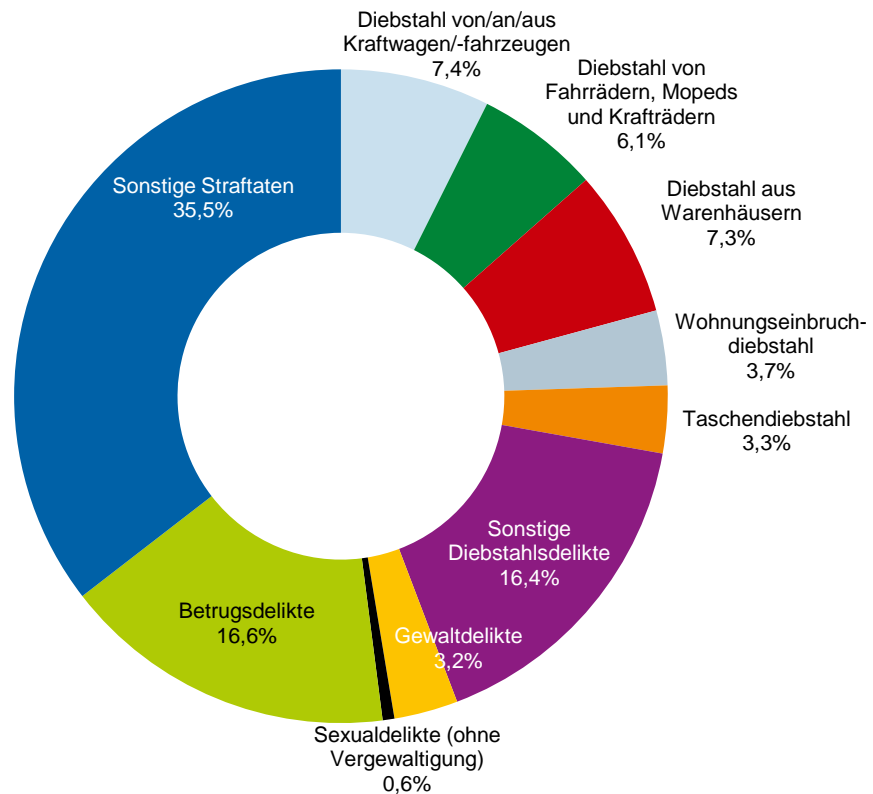
Erneuter Rückgang bei der **Straßenkriminalität:** Höchststand 1993 (562 099 Fälle).

Anstieg des **Taschendiebstahls:** Plus 13,7 % im Vergleich zu 2012. Im Vergleich zu 2011 liegt ein Rückgang um - 5,9 % vor.

Der **Diebstahl von Kraftwagen** ist auf dem niedrigsten Stand seit 1971.

Der **Fahrraddiebstahl** ist auf dem niedrigsten Stand der letzten 20 Jahren.

Abbildung 1 Anteile ausgewählter Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität



Zunahmen sind u. a. bei diesen Delikten zu verzeichnen:

- Taschendiebstahl (+ 5 956 Fälle oder + 13,7 %)
- Warenbetrug (+ 5 707 Fälle oder + 31,6 %)
- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten (+ 1 272 Fälle oder + 29,4 %)
- Datenveränderung, Computersabotage (+ 2 595 Fälle oder + 63,0 %)
- Ausspähen und Abfangen von Daten (+ 1 113 Fälle oder + 25,5 %)
- Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie (+ 329 Fälle oder + 63,4 %)

Rückgänge sind u. a. bei folgenden Delikten festzustellen:

- Diebstahl unter erschwerenden Umständen (- 21 153 Fälle oder - 6,5 %)
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (- 11 143 Fälle oder - 9,8 %)
- Betrug (- 17 953 Fälle oder - 6,8 %)
- Straßenkriminalität (- 24 644 Fälle oder - 6,0 %)

Straftaten gegen das Leben

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Leben** einschließlich Versuche (2012: 237; 2013: 241) hat um 27 Fälle oder 6,4 % zugenommen (2012: 425 Fälle; 2013: 452 Fälle). Das ist nach 2012 der zweitniedrigste Stand in 20 Jahren. Die Anzahl der **Morde** stieg von 105 Fällen (2012) um 17 oder 16,2 % auf 122 Fälle (Versuche 2012: 63; 2013: 74), die der **Totschlagsdelikte** um 11 oder 5,1 % auf 225 Fälle (2012: 214). Die Anzahl der fahrlässigen Tötungen (ohne Verkehrsdelikte) stieg von 93 Fällen 2012 auf 94 (+ 1,1 %).

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

2013 wurden 10 484 **Sexualdelikte**, insofern 14 Fälle oder 0,1 % weniger als im Vorjahr (10 498) erfasst. Die bekannt gewordenen **Vergewaltigungen** und **besonders schweren sexuellen Nötigungen** sind um 405 auf 1 850 Fälle oder um 18,0 % gesunken (2012: 2 255). Die Anzahl der Fälle des **sexuellen Missbrauchs von Kindern** stieg um 8 Fälle oder 0,3 % (2012: 2 688; 2013: 2 696). Die Anzahl der **Verbreitung pornografischer Erzeugnisse** stieg von 1 780 auf 2 073 Fälle (+ 16,5 %).

Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Bei den **Rohheitsdelikten** ergab sich 2013 im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme um 2 669 Fälle oder 1,4 % (2012: 187 107; 2013: 184 438). Die Fallzahlen der **gefährlichen und schweren Körperverletzung** sanken von 31 979 (2012) um 1 917 oder 6,0 % auf 30 062, die der **vorsätzlichen leichten Körperverletzungen** um 1 517 Fälle oder 1,8 % auf 85 252 (2012: 86 769). Die Anzahl der **Raube** stieg um 111 Fälle oder 0,8 % (2012: 14 567; 2013: 14 678). Im Zehnjahresvergleich ist das der zweithöchste Wert nach 2004, wobei der niedrigste Wert im Jahr 2008 bei 14 157 lag.

Für 2013 wurden 26 Fälle des **erpresserischen Menschenraubes** (2012: 19) und 5 **Geiselnahmen** (2012: 4) erfasst.

Gewaltkriminalität

Die rückläufige Entwicklung bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen (- 6,0 %) wirkt sich auf die **Gewaltkriminalität** aus, die auf 46 983 um 2 176 Fälle (- 4,4 %) sank (2012: 49 159). Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität betrug 3,2 % (2012: 3,2 %). Somit setzt sich der seit 2008 rückläufige Trend fort (Höchststand 2007: 53 420). Zum zweiten Mal in Folge seit 2003 waren weniger als 50 000 Fälle der Gewaltkriminalität zu verzeichnen.

Diebstähle

Bei einem großen Teil der Diebstahlsarten waren 2013 sinkende Fallzahlen zu erkennen.

2013 wurden für NRW insgesamt 656 558 **Diebstähle** erfasst. Das entspricht 44,2 % der Gesamtkriminalität (2012: 669 343 Fälle bzw. 44,1 %). Verglichen mit 2012 nahm die Diebstahlskriminalität um 12 785 Fälle oder 1,9 % ab. Rückgänge sind insbesondere bei den **Diebstählen unter erschwerenden Umständen** zu verzeichnen, deren Anzahl um 21 153 Fälle oder 6,5 % auf 305 573 Fälle sank.

Nach dem Rückgang der Fallzahlen des **Taschendiebstahls** im Vorjahr stiegen sie 2013 wieder an (+ 13,7 % im Vergleich zu 2012). Mit 49 571 Fällen ist es der zweithöchste Wert der letzten 20 Jahren.

Die Anzahl der Fälle, zu denen **unbare Zahlungsmittel** als Diebesgut erfasst wurden, stieg von 56 328 Fällen im Jahr 2012 auf 58 308 (+ 1 980 oder + 3,5 %).

Der Trend der im Zehnjahresvergleich insgesamt rückläufigen Anzahl der **Diebstähle von Kraftwagen** setzte sich auch im Jahr 2013 fort. Die Anzahl sank um 177 oder 2,4 % auf 7 192 Fälle. Das ist der niedrigste Stand seit 1971.

Die Anzahl der **Ladendiebstähle** sank um 2 867 oder 3,2 % auf 85 705 Fälle. Sie lag somit im siebten Jahr in Folge unter 100 000. Zwischen 1991 und 2006 variierten die Fallzahlen zwischen 152 751 (1997) und 103 265 (2006).

Die **Wohnungseinbruchdiebstähle** nahmen erneut zu, wenn auch die Zunahme abflachte (+ 786 Fälle oder + 1,5 %). Ihre Anzahl stieg von 54 167 Fällen (2012) auf 54 953. Die Anzahl der Wohnungseinbruchdiebstähle steigt seit 2008. 2013 wurde das höchste Fallaufkommen seit 1995 (bisheriger Höchststand mit 57 934 Fällen) registriert.

Die **Fahrraddiebstähle** nahmen um 4 595 Fälle oder 5,4 % auf 80 806 Delikte ab. Dies ist der niedrigste Stand der letzten 20 Jahre. Das höchste Aufkommen wurde im Jahr 1992 mit 134 615 Fällen registriert.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Nach einer Steigerung der **Vermögens- und Fälschungsdelikte** im Vorjahr (309 548 Fälle; + 8,9 % im Vergleich zu 2011) sind im Berichtsjahr 294 403 erfasst worden, das sind 15 145 oder 4,9 % weniger Fälle. Ursächlich dafür ist ein Rückgang der **Betrugsdelikte**, deren Anzahl von 263 992 Fällen im Jahr 2012 auf 246 039 Fälle um 17 953 oder 6,8 % sank. Zu dieser Entwicklung führte vor allem eine Abnahme der Fälle der **Beförderungserschleichungen** um 9 645 Fälle oder 11,0 % (2011: 87 915; 2012: 78 270). Beförderungserschleichung ist Kontrollkriminalität. Anstiege oder Rückgänge stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Intensität der Kontrollen der Verkehrsbetriebe.

Nach einem leichten Anstieg im Vorjahr gingen die **Betrugsfälle mit rechtswidrig erlangten Debitkarten ohne PIN** erneut zurück. Der bisherige Höchststand war 2004 mit 18 182 Fällen erreicht. Nach Rückgängen, vor allem in den Jahren 2008 (- 38,9 %), 2009 (- 25,1 %) und 2010 (- 13,2 %) sank die Zahl 2013 um 650 Fälle (- 23,2 %) auf 2 148.

Bei Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN bzw. Kreditkarten sind ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen. Beim **Betrug mittels Debitkarten mit PIN** ist ein Rückgang um 327 oder 6,7 % auf 4 553 Fälle, **mittels Kreditkarte** um 98 oder 5,8 % auf 1 593 Fälle festzustellen.

Nach den Rückgängen der Fallzahlen des **Computerbetruges** 2011 um 1 129 Fälle (- 15,2 %) und 2012 um 190 Fälle (3,0 %) stiegen sie im Berichtsjahr um 687 oder 11,3 % auf 6 774 Fälle an.

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg nach einem leichten Rückgang im Vorjahr (- 2,1 %) wieder um 3 385 oder 4,8 % auf 74 279 Fälle. Während der **Warenbetrug** anstieg (+ 5 707 Fälle oder + 31,6 %), sank der **sonstige Warenkreditbetrug** (- 2 322 Fälle oder - 4,4 %).

Die Anzahl der **Geld- und Wertzeichenfälschungen** sank von 1 235 auf 1 158 Fälle (- 77 oder - 6,2 %).

Sonstige Straftatbestände

Die Anzahl der **sonstigen Straftaten gemäß StGB** ging von 262 172 Fällen (2012) auf 254 381 Fälle zurück. Das ist ein Rückgang von 7 791 Fällen oder 3,0 %.

Umweltdelikte (§§ 324, 324a, 325 - 330a StGB) nahmen von 1 328 auf 1 288 um 40 Fälle (- 3,0 %) ab.

Ab 2008 werden **Graffiti** gesondert erfasst; ihre Anzahl ist seitdem rückläufig. Insgesamt sind 2013 18 409 Fälle angezeigt worden (2012: 21 697, Rückgang - 15,2 %), das entspricht 12,8 % der insgesamt 144 248 erfassten Sachbeschädigungen (2012: 14,0 %).

Entgegen der Entwicklung der vergangenen Jahre ging die Anzahl der **Beleidigungen auf sexueller Grundlage** wie auch im Vorjahr zurück, von 8 088 Fällen auf 8 039 (- 49 Fälle oder - 0,6 %). 725 Fälle trugen dabei die Sonderkennung „**Tatmittel Internet**“ (2012: 527).

Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze

Die Anzahl der **Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG)** ist 2013 nach einem leichten Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen. Insgesamt wurden 56 775 Fälle erfasst; das sind 3 571 oder 6,7 % Fälle mehr als 2012 (53 204 Fälle).

Die Anzahl der **Verstöße gegen das Aufenthalts-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz/EU** stieg erneut um 1 370 auf 13 347 Fälle (+ 11,4 %). Der Höchststand war 2000 mit 23 404 Fällen zu verzeichnen.

Die Zahl aller **Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze** nahm um 4 957 (+ 6,3 %) auf 84 227 Fälle zu (2012: 79 270). Das ist überwiegend auf den Anstieg bei den BtM-Delikten zurückzuführen.

Straßenkriminalität

Die **Straßenkriminalität** insgesamt sank im Vergleich zum Vorjahr um 24 644 Fälle auf 388 859 (- 6,0 %). Der Rückgang ist vor allem auf die Entwicklung bei den Diebstahlsdelikten, insbesondere Diebstahl an/aus Kfz (- 11 143 Fälle) und Diebstahl von Fahrrädern (- 4 595 Fälle), zurückzuführen.

Der Höchststand von 574 482 Fällen der Straßenkriminalität war im Jahr 1992 erreicht.

Tatmittel Internet

Nach der uneinheitlichen Entwicklung in den Vorjahren, Rückgängen in den Jahren 2010 und 2011 und einem Anstieg im Jahr 2012 stieg die Zahl der Fälle, die mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ versehen wurden, erneut an (+ 16 642 Fälle oder + 30,6 %). Insgesamt versehen die Polizeibehörden in NRW 70 981 Fälle (4,8 % aller Fälle) mit dieser Kennung.

Tabelle 1 Übersicht Straftaten insgesamt

| | Anzahl | | Zu-/ Ab- nahme in % | AQ in % | |
|--|-----------|-----------|------------------------|---------|------|
| | 2012 | 2013 | | 2012 | 2013 |
| Straftaten insgesamt | | | | | |
| erfasste Fälle | 1 518 363 | 1 484 943 | - 2,2 | | |
| aufgeklärte Fälle | 745 335 | 726 170 | - 2,6 | 49,1 | 48,9 |
| Häufigkeitszahl | 8 510 | 8 320 | - 2,4 | | |
| Straftaten gegen das Leben | 425 | 452 | + 6,4 | 91,8 | 94,0 |
| darunter: | | | | | |
| Mord und Totschlag | 319 | 347 | + 8,8 | 93,7 | 95,4 |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 10 498 | 10 484 | - 0,1 | 72,2 | 73,4 |
| darunter: | | | | | |
| Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung | 2 255 | 1 850 | - 18,0 | 76,9 | 79,5 |
| Rohheitsdelikte u. Straftaten gegen die persönliche Freiheit | 187 107 | 184 438 | - 1,4 | 83,0 | 84,1 |
| darunter: | | | | | |
| Raubdelikte | 14 567 | 14 678 | + 0,8 | 47,7 | 47,7 |
| Gefährliche und schwere Körperverletzung | 31 979 | 30 062 | - 6,0 | 79,4 | 80,1 |
| (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung | 86 769 | 85 252 | - 1,7 | 88,7 | 89,6 |
| Diebstahlskriminalität insgesamt | 669 343 | 656 558 | - 1,9 | 23,3 | 23,1 |
| - Diebstahl ohne erschwerende Umstände | 342 617 | 350 985 | + 2,4 | 33,8 | 32,6 |
| - Diebstahl unter erschwerenden Umständen | 326 726 | 305 573 | - 6,5 | 12,2 | 12,2 |
| darunter: | | | | | |
| Ladendiebstahl | 88 572 | 85 705 | - 3,2 | 90,5 | 91,5 |
| Wohnungseinbruchdiebstahl | 54 167 | 54 953 | + 1,5 | 13,8 | 13,6 |
| Fahrraddiebstahl | 85 401 | 80 806 | - 5,4 | 7,2 | 7,1 |
| Diebstahl von Kraftwagen | 7 369 | 7 192 | - 2,4 | 23,5 | 22,8 |
| Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen | 113 550 | 102 407 | - 9,8 | 9,1 | 8,4 |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte | 309 548 | 294 403 | - 4,9 | 75,9 | 72,5 |
| darunter: | | | | | |
| Betrug insgesamt | 263 992 | 246 039 | - 6,8 | 77,8 | 74,4 |
| Veruntreuungen | 5 435 | 5 399 | - 0,7 | 94,2 | 95,0 |
| Beförderungerschleichung | 87 915 | 78 270 | - 11,0 | 99,3 | 99,3 |
| Sonstige Straftatbestände gemäß StGB | 262 172 | 254 381 | - 3,0 | 45,2 | 47,0 |
| darunter: | | | | | |
| Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung | 26 430 | 26 083 | - 1,3 | 89,0 | 90,0 |
| Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte | 446 | 437 | - 2,0 | 74,2 | 86,7 |
| Beleidigung | 47 107 | 48 465 | + 2,9 | 86,8 | 87,7 |
| Sachbeschädigung | 155 156 | 144 248 | - 7,0 | 22,2 | 22,9 |
| Straftaten gegen die Umwelt | 1 328 | 1 288 | - 3,0 | 47,3 | 48,9 |
| Ausspähen von Daten | 3 276 | 3 364 | + 2,7 | 13,2 | 13,4 |
| Strafrechtliche Nebengesetze | 79 270 | 84 227 | + 6,3 | 91,8 | 92,9 |
| Wirtschaftsdelikte | 4 061 | 4 183 | + 3,0 | 87,8 | 88,2 |
| Straftaten gegen das Waffengesetz | 4 946 | 5 086 | + 2,8 | 89,7 | 90,6 |
| Rauschgiftdelikte gemäß BtMG | 53 204 | 56 775 | + 6,7 | 92,4 | 93,3 |
| Direkte Beschaffungskriminalität | 440 | 392 | - 10,9 | 58,4 | 60,5 |
| Gewaltkriminalität | 49 159 | 46 983 | - 4,4 | 69,9 | 70,1 |
| Straßenkriminalität | 413 503 | 388 859 | - 6,0 | 15,3 | 15,1 |
| Tatmittel Internet | 54 339 | 70 981 | + 30,6 | 50,6 | 50,5 |

Tatverdächtige

2013 konnten **477 961 Tatverdächtige (TV)**, demnach **3 299** oder 0,7 % weniger als im Jahr 2012 (481 260) ermittelt werden. 356 784 der Tatverdächtigen waren männlich (74,6 %). Ihre Zahl ging gegenüber dem Vorjahr um 3 736 oder 1,0 % zurück.

Die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen stieg leicht um 0,4 % an und zwar auf 121 177 (25,4 %). Insgesamt liegt ihre Zahl aber immer noch unter dem Höchststand seit ihrer Erfassung in der PKS, der 2011 mit 124 686 weiblichen TV beziffert worden war.

350 717 Tatverdächtige hatten die **deutsche Staatsangehörigkeit** (2012: 359 453), das sind 8 736 oder 2,4 % weniger als im Vorjahr.

127 244 Tatverdächtige waren **Nichtdeutsche**. Ihre Anzahl nahm im Vergleich zu 2012 (121 807 TV) um 5 437 oder 4,5 % zu. Damit ist der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen erneut seit 2008, nunmehr auf 26,6 %, gestiegen. Ihr Bevölkerungsanteil betrug 10,9 % (2012: 10,7 %).

Die Anzahl der **unter 21-jährigen Tatverdächtigen** nahm gegenüber 2012 um 6 988 oder 6,1 % und die der über 21-Jährigen um 3 689 oder 1,0 % zu. Der Anteil der unter 21-jährigen an allen Tatverdächtigen betrug 22,6 % (2012: 23,9 %). Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung des Anteils junger Tatverdächtiger seit 2001 fort. Mit 22,6 % an allen ermittelten Tatverdächtigen war er insgesamt auf dem niedrigsten Stand seit über 40 Jahren.

Auch die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)¹ der Jugendlichen ist im Zehnjahresvergleich auf dem niedrigsten Stand (2013: 6 090). Höchststand war im Jahr 2009 (7 662). Bei den Kindern und Heranwachsenden verhält es sich ebenso (Kinder: niedrigster Stand 2013 mit 1 434, Höchststand 2004 mit 2 099; Heranwachsende: niedrigster Stand 2013 mit 7 633, Höchststand 2004 mit 8 697). Bei den Erwachsenen ist der gegenläufige Trend zu beobachten. Hier ist 2013 mit 2 593 der zweithöchste Wert erreicht. Der niedrigste Wert lag im Jahr 2006 mit 2 374 vor.

Tabelle 2 Tatverdächtigenbelastungszahlen im Zehnjahresvergleich

| | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Kinder | 2 099 | 1 949 | 1 912 | 1 970 | 2 080 | 1 973 | 1 862 | 1 773 | 1 542 | 1 434 |
| Jugendliche | 7 551 | 7 216 | 7 174 | 7 456 | 7 632 | 7 662 | 7 503 | 6 992 | 6 417 | 6 090 |
| Heranwachsende | 8 697 | 8 491 | 8 162 | 8 069 | 8 181 | 8 175 | 8 167 | 8 042 | 7 881 | 7 633 |
| Erwachsene | 2 462 | 2 396 | 2 374 | 2 425 | 2 521 | 2 542 | 2 567 | 2 608 | 2 577 | 2 593 |

¹ Tatverdächtigenbelastungszahl ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100 000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

Tabelle 3 Tatverdächtige insgesamt

| | Anzahl | | Zu-/ Abnahme | |
|--|---------|---------|--------------|--------|
| | 2012 | 2013 | % | |
| Ermittelte Tatverdächtige | 481 260 | 477 961 | - 3 299 | - 0,7 |
| davon: | | | | |
| - männlich | 360 520 | 356 784 | - 3 736 | - 1,0 |
| - weiblich | 120 740 | 121 177 | + 437 | + 0,4 |
| davon: | | | | |
| - Kinder (unter 14 Jahre) | 16 609 | 15 210 | - 1 399 | - 8,4 |
| darunter: 8 bis unter 14 Jahre | 15 959 | 14 522 | - 1 437 | - 9,0 |
| - Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | 49 086 | 46 301 | - 2 785 | - 5,7 |
| - Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) | 49 304 | 46 500 | - 2 804 | - 5,7 |
| - Erwachsene (ab 21 Jahre) | 366 261 | 369 950 | + 3 689 | + 1,0 |
| %-Anteil der deutschen Tatverdächtigen | 74,69 | 73,38 | | |
| %-Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen | 25,31 | 26,62 | | |
| Deutsche Tatverdächtige | 359 453 | 350 716 | - 8 737 | - 2,4 |
| davon: | | | | |
| - männlich | 266 389 | 258 713 | - 7 676 | - 2,9 |
| - weiblich | 93 064 | 92 003 | - 1 061 | - 1,1 |
| davon: | | | | |
| - Kinder (unter 14 Jahre) | 13 848 | 12 454 | - 1 394 | - 10,1 |
| darunter: 8 bis unter 14 Jahre | 13 304 | 11 961 | - 1 343 | - 10,1 |
| - Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | 39 416 | 36 714 | - 2 702 | - 6,9 |
| - Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) | 38 250 | 35 288 | - 2 962 | - 7,7 |
| - Erwachsene (ab 21 Jahre) | 267 939 | 266 260 | - 1 679 | - 0,6 |
| Nichtdeutsche Tatverdächtige | 121 807 | 127 244 | + 5 437 | + 4,5 |
| davon: | | | | |
| - männlich | 94 131 | 98 070 | + 3 939 | + 4,2 |
| - weiblich | 27 676 | 29 174 | + 1 498 | + 5,4 |
| davon: | | | | |
| - Kinder (unter 14 Jahre) | 2 761 | 2 756 | - 5 | - 0,2 |
| darunter: 8 bis unter 14 Jahre | 2 658 | 2 561 | - 97 | - 3,6 |
| - Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | 9 670 | 9 587 | - 83 | - 0,9 |
| - Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) | 11 054 | 11 212 | + 158 | + 1,4 |
| - Erwachsene (ab 21 Jahre) | 98 322 | 103 689 | + 5 367 | + 5,5 |
| Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) | | | | |
| Ermittelte Tatverdächtige auf 100 000 der jew. Bevölkerungsgruppe (ab 8 Jahre) | | | | |
| TVBZ insgesamt | 2 889 | 2 867 | - 2 | - 0,1 |
| Kinder (8 bis unter 14 Jahre) | 1 542 | 1 434 | - 109 | - 7,0 |
| Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre) | 6 417 | 6 090 | - 327 | - 5,1 |
| Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre) | 7 881 | 7 633 | - 248 | - 3,1 |
| Erwachsene (ab 21 Jahre) | 2 577 | 2 593 | + 16 | + 0,6 |

Opfer/Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

228 706 Menschen wurden im Jahr 2013 Opfer einer Straftat gegen das Leben, gegen die sexuelle Selbstbestimmung, eines Rohheitsdeliktes oder einer Straftat gegen die persönliche Freiheit. Das sind 3 136 oder 1,4 % **weniger Opfer** als im Jahr zuvor. Die **Opferbelastungszahl (OBZ)**² sank von 1 299 im Jahr 2012 auf 1 281 (- 18 oder - 1,4 %) und sank somit wieder unter den Höchststand aus 2012.

25,2 % (2012: 26,5 %) waren jünger als 21 Jahre, 69,2 % (2012: 68,1 %) zwischen 21 und unter 60 Jahre und 5,6 % (2011: 5,4 %) über 60 Jahre alt.

Angaben über Opfer und zu ihrer Beziehung zu den Tatverdächtigen werden in der PKS nur bei bestimmten Straftaten(-gruppen) erfasst. Im Jahr 2013 bestand bei 52,9 % (2012: 52,3 %) der Opfer eine **Vorbeziehung** zu den Tatverdächtigen. Bei 42,6 % (2012: 41,7 %) der Opfer stammten die Tatverdächtigen aus ihrem sozialen Nahraum (Verwandtschaft/Bekanntschaft).

Seit 2008 liegen auch Daten über die **räumliche und/oder soziale Beziehung** zwischen den Opfern und Tatverdächtigen vor (räumlich-soziale Nähe). 26 751 oder 11,7 % aller erfassten Opfer (2012: 25 502 Opfer; 11,0 %) lebten 2013 mit den Tatverdächtigen in einem Haushalt. 1 963 Opfer (0,9 %) standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis zu den Tatverdächtigen ohne gemeinsamen Haushalt (2012: 2 287 oder 1,0 %). 522 Menschen (2012: 591) sind einer Straftat im Gesundheitswesen zum Opfer gefallen (z. B. Krankenhaus, Sanatorium/Pflegeheim, häusliche Pflege).

4 271 Opfer (2011: 4 506) waren hilflose Personen (z. B. aufgrund von Alkohol-/Drogen-/Medikamenteneinfluss, Behinderung oder Gebrechlichkeit).

² Anzahl der Opfer auf 100 000 Einwohner

Tabelle 4 Opfer insgesamt

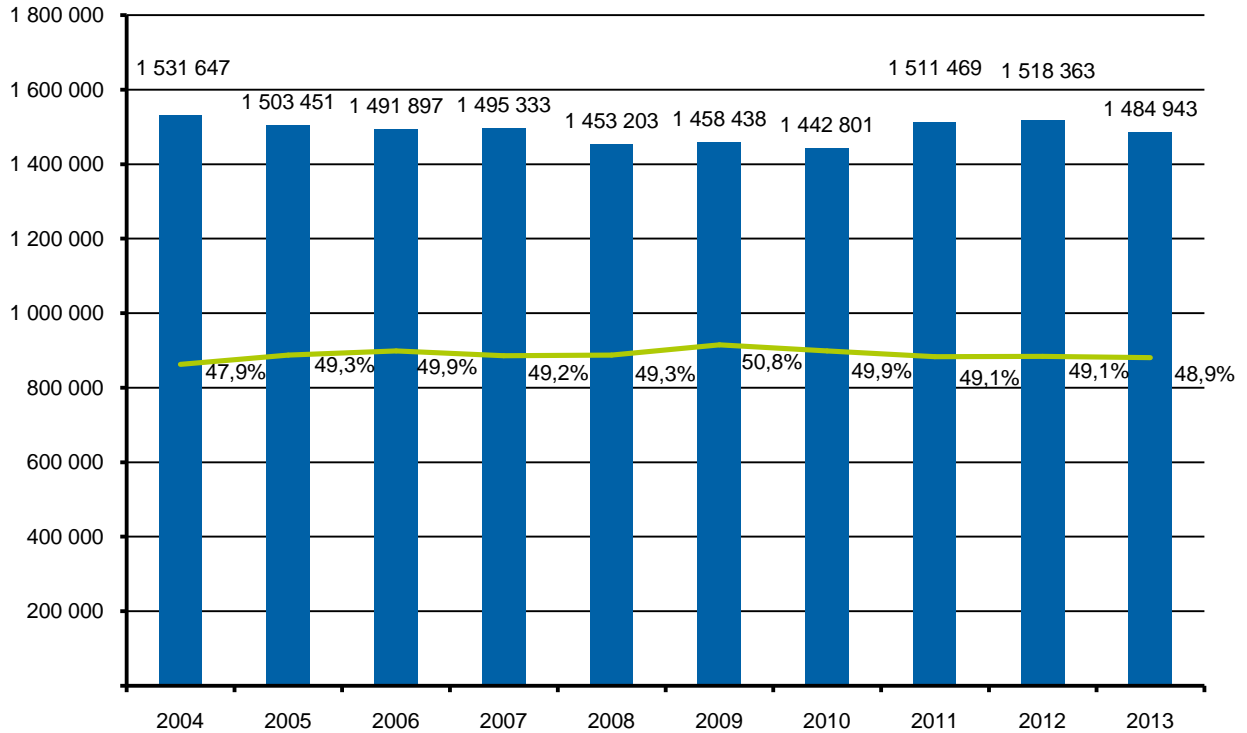
| | Anzahl | | Zu-/ Abnahme | |
|--|---------|---------|--------------|--------|
| | 2012 | 2013 | | % |
| Opfer * | | | | |
| Anzahl der Fälle mit Opfererfassung | 202 074 | 198 996 | - 3 078 | - 1,5 |
| Anzahl der Opfer | 231 842 | 228 706 | - 3 136 | - 1,4 |
| davon: | | | | |
| - männlich | 131 354 | 128 380 | - 2 974 | - 2,3 |
| - weiblich | 100 488 | 100 326 | - 162 | - 0,2 |
| davon: | | | | |
| - unter 6 Jahre | 1 566 | 1 533 | - 33 | - 2,1 |
| - 6 bis unter 14 Jahre | 13 340 | 12 850 | - 490 | - 3,7 |
| - 14 bis unter 16 Jahre | 9 469 | 9 125 | - 344 | - 3,6 |
| - 16 bis unter 18 Jahre | 12 467 | 11 822 | - 645 | - 5,2 |
| - 18 bis unter 21 Jahre | 24 601 | 22 295 | - 2 306 | - 9,4 |
| - ab 21 Jahre | 170 399 | 171 081 | + 682 | + 0,4 |
| Opfer-Tatverdächtigenbeziehung | | | | |
| - vom Opfer aus gesehen - | | | | |
| Formale Beziehung | | | | |
| Verwandtschaft | 52 632 | 53 321 | + 689 | + 1,3 |
| davon: | | | | |
| Ehepartner | 12 081 | 11 963 | - 118 | - 1,0 |
| Kinder** | 5 825 | 5 775 | - 50 | + 6,4 |
| Eltern** | 3 934 | 4 186 | + 252 | - 0,9 |
| Geschwister | 3 156 | 3 201 | + 45 | + 1,4 |
| Enkel** | 126 | 174 | + 48 | + 38,1 |
| Großeltern** | 174 | 137 | - 37 | - 21,3 |
| Sonstige (z. B. Lebenspartnerschaft, ehem. Ehe-/Lebenspartner) | 27 336 | 27 885 | + 549 | + 2,0 |
| Bekanntschaft | 44 013 | 44 104 | + 91 | + 0,2 |
| Landsmann *** | 1 823 | 1 761 | - 62 | - 3,4 |
| flüchtige Vorbeziehung | 22 757 | 21 894 | - 863 | - 3,8 |
| keine Vorbeziehung | 84 737 | 83 737 | - 1 000 | - 1,2 |
| ungeklärt | 25 880 | 23 889 | - 1 991 | - 7,7 |
| * Erfassung nur bei den im Straftatenkatalog mit einem O gekennzeichneten Straftaten (Straftaten gegen das Leben, Sexualstraftaten, Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit sowie Körperverletzung im Amt) | | | | |
| ** Die nach der Umstellung 2011 aktuelle Bezeichnung | | | | |
| *** Das Merkmal "Landsmann" wird nur bei Nichtdeutschen derselben Nationalität berücksichtigt und auch nur dann, wenn keine Verwandtschaft oder Bekanntschaft besteht. | | | | |

B Differenzierte Darstellung der Kriminalitätsentwicklung

1 Bekannt gewordene Fälle/Häufigkeitszahlen

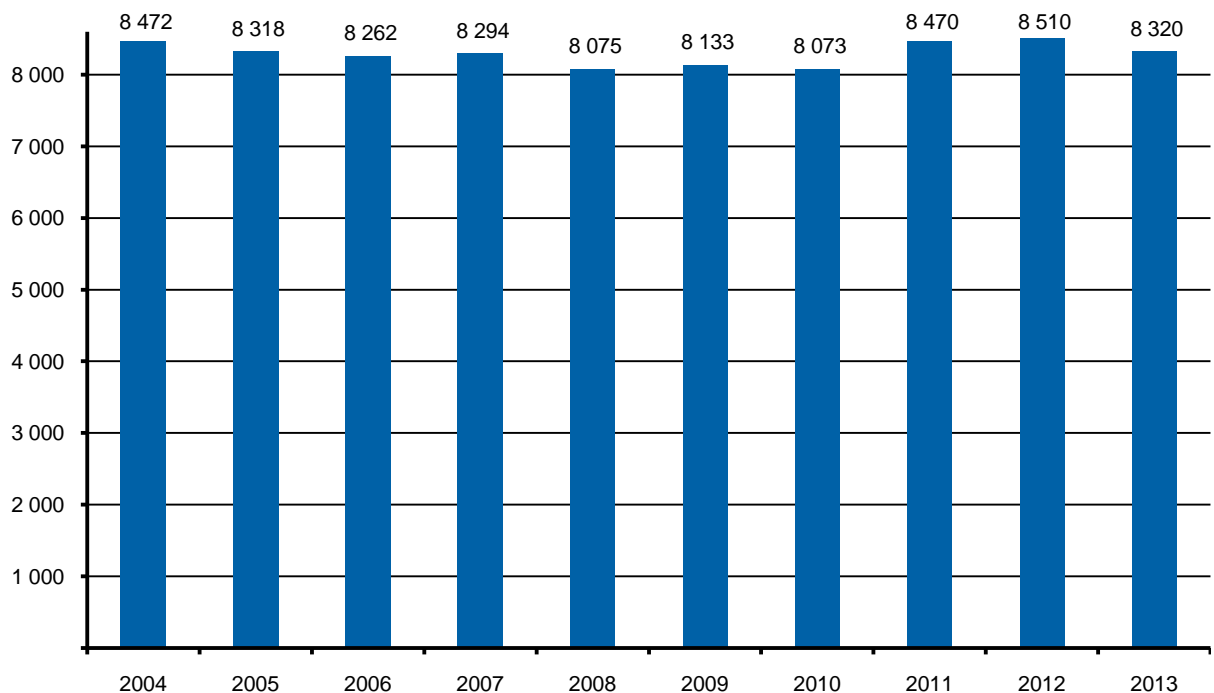
2013 sind 1 484 943 Straftaten in der PKS für NRW erfasst worden. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Abnahme um 33 420 Straftaten oder 2,2 % dar.

Abbildung 2 Entwicklung der Fallzahlen und der Aufklärungsquote



Die Häufigkeitszahl (Straftaten errechnet auf 100 000 Einwohner) belief sich auf 8 320; 190 weniger als 2012.

Abbildung 3 Entwicklung der Häufigkeitszahl



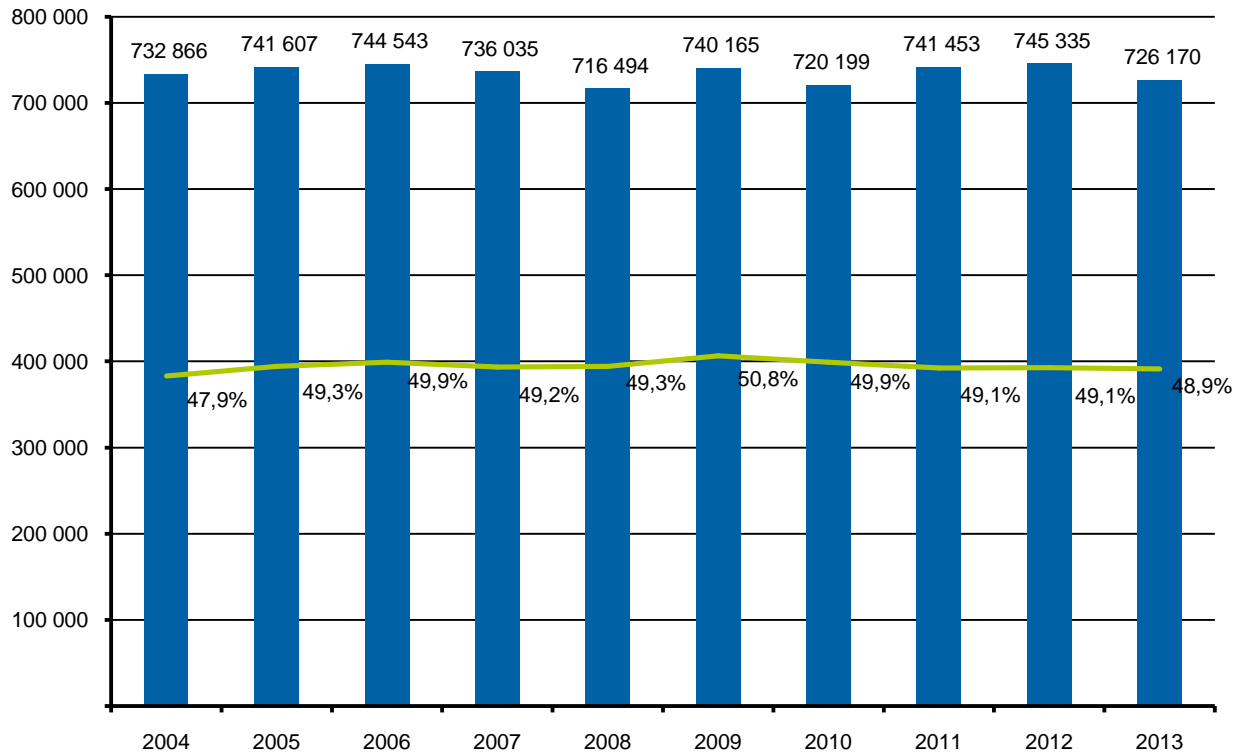
2 Aufgeklärte Fälle/Aufklärungsquote

Von den insgesamt bekannt gewordenen 1 484 943 Straftaten konnten 726 170 (2012: 1 518 363; 745 335) aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 48,9 %.

Tabelle 5 Aufgeklärte Fälle und Aufklärungsquoten ausgewählter Deliktsbereiche

| | aufgeklärte Fälle | | AQ in % | |
|--|-------------------|---------|---------|------|
| | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 |
| Straftaten insgesamt | 745 335 | 726 170 | 49,1 | 48,9 |
| Straftaten gegen das Leben | 390 | 425 | 91,8 | 94,0 |
| darunter: | | | | |
| Mord und Totschlag | 299 | 331 | 93,7 | 95,4 |
| Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung | 7 577 | 7 697 | 72,2 | 73,4 |
| darunter: | | | | |
| Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung | 1 735 | 1 470 | 76,9 | 79,5 |
| Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit | 155 360 | 155 110 | 83,0 | 84,1 |
| darunter: | | | | |
| Raubdelikte | 6 942 | 6 997 | 47,7 | 47,7 |
| Gefährliche und schwere Körperverletzung | 25 376 | 24 078 | 79,4 | 80,1 |
| (Vorsätzliche leichte) Körperverletzung | 76 952 | 76 370 | 88,7 | 89,6 |
| Diebstahlskriminalität insgesamt | 155 718 | 151 705 | 23,3 | 23,1 |
| - Diebstahl ohne erschwerende Umstände | 115 736 | 114 490 | 33,8 | 32,6 |
| - Diebstahl unter erschwerenden Umständen | 39 982 | 37 215 | 12,2 | 12,2 |
| darunter: | | | | |
| Ladendiebstahl | 80 177 | 78 455 | 90,5 | 91,5 |
| Wohnungseinbruchdiebstahl | 7 470 | 7 476 | 13,8 | 13,6 |
| Fahrraddiebstahl | 6 118 | 5 764 | 7,2 | 7,1 |
| Diebstahl von Kraftwagen | 1 730 | 1 643 | 23,5 | 22,8 |
| Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen | 10 338 | 8 601 | 9,1 | 8,4 |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte | 235 014 | 213 396 | 75,9 | 72,5 |
| darunter: | | | | |
| Betrug insgesamt | 205 423 | 182 922 | 77,8 | 74,4 |
| Veruntreuungen | 5 120 | 5 127 | 94,2 | 95,0 |
| Sonstige Straftatbestände gem. StGB | 118 517 | 119 634 | 45,2 | 47,0 |
| darunter: | | | | |
| Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung | 23 529 | 23 478 | 89,0 | 90,0 |
| Wettbewerbs-, Korruptions- und Amtsdelikte | 331 | 379 | 74,2 | 86,7 |
| Beleidigung | 40 867 | 42 522 | 86,8 | 87,7 |
| Sachbeschädigung | 34 472 | 32 986 | 22,2 | 22,9 |
| Straftaten gegen die Umwelt | 628 | 630 | 47,3 | 48,9 |
| Ausspähen von Daten | 431 | 451 | 13,2 | 13,4 |
| Strafrechtliche Nebengesetze | 72 759 | 78 203 | 91,8 | 92,9 |
| darunter: | | | | |
| Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrensgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU | 11 798 | 13 145 | 98,5 | 98,5 |
| Straftaten gegen das Waffengesetz | 4 436 | 4 609 | 89,7 | 90,6 |
| Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz | 49 157 | 52 967 | 92,4 | 93,3 |

Abbildung 4 Aufgeklärte Fälle und AQ



3 Tatverdächtige (TV)

2013 konnten in NRW 477 961 Tatverdächtige ermittelt werden. Verglichen mit dem Ergebnis für 2012 (481 260) stellt dies einen Rückgang um 3 299 oder 0,7 % dar.

Abbildung 5 Tatverdächtige und Tatverdächtigenbelastungszahl

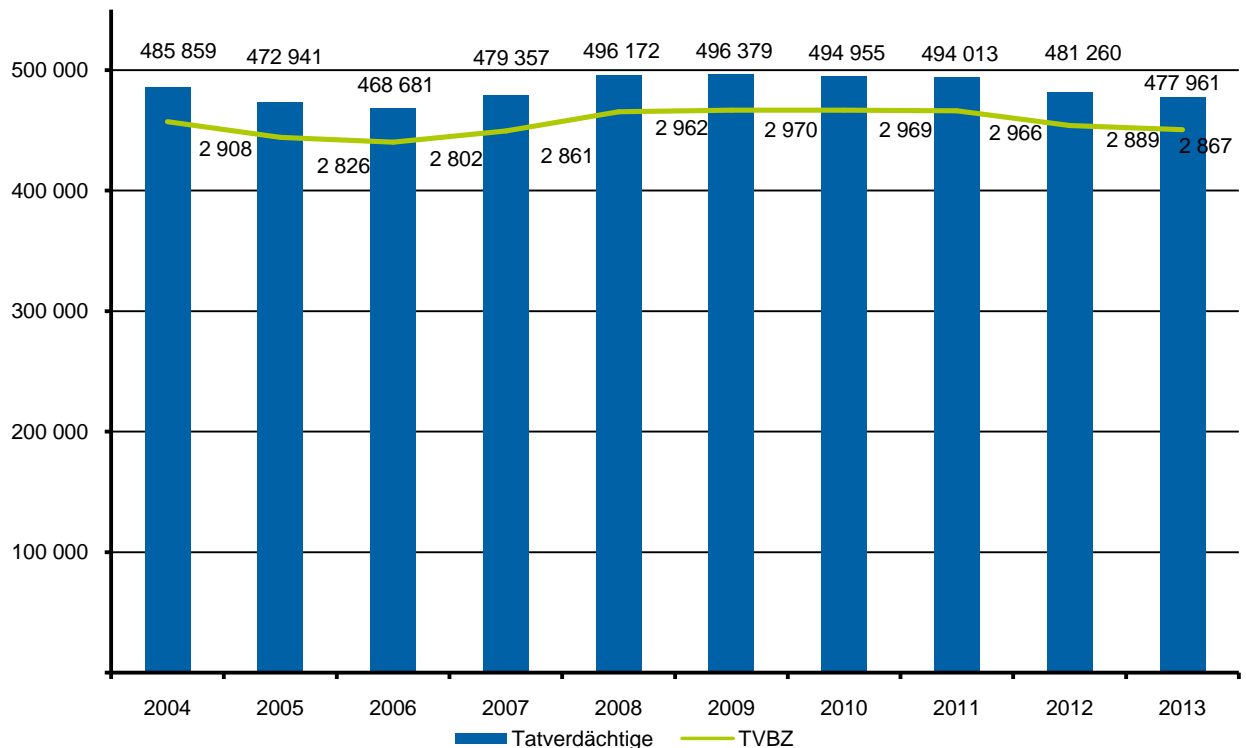


Tabelle 6 Altersgruppen der Tatverdächtigen insgesamt

| Altersgruppe | TV 2012 | TV 2013 | % - Anteil an Gesamtzahl der TV | |
|--|---------|---------|---------------------------------|------|
| | | | 2012 | 2013 |
| Kinder - unter 14 Jahre - | 16 609 | 15 210 | 3,5 | 3,2 |
| Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre - | 49 086 | 46 301 | 10,2 | 9,7 |
| Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre - | 49 304 | 46 500 | 10,2 | 9,7 |
| unter 21 Jahre - insgesamt - | 114 999 | 108 011 | 23,9 | 22,6 |
| Erwachsene - ab 21 Jahre - | 366 261 | 369 950 | 76,1 | 77,4 |

Die Anteile der Altersgruppen an allen Tatverdächtigen nahmen 2013 gegenüber 2012 bei den Kindern um 0,3 Prozentpunkte, bei den Jugendlichen und Heranwachsenden um jeweils 0,5 Prozentpunkte ab. Der Anteil der über 21-Jährigen stieg hingegen um 1,3 Prozentpunkte.

3.1 Tatverdächtige unter 21 Jahren

2013 wurden insgesamt 108 011 unter 21-jährige Tatverdächtige ermittelt (2012: 114 999). Ihre Zahl sank erneut gegenüber dem Vorjahr um 6 988 oder 6,1 %. Der **Anteil der unter 21-Jährigen** an allen Tatverdächtigen betrug 22,6 % (2012: 23,9 %). Das ist der niedrigste Stand seit mehr als 40 Jahren.

29 598 (27,4 %) von den jungen Tatverdächtigen waren weiblich und 78 413 (72,6 %) männlich.

Die Anzahl der tatverdächtigen Erwachsenen erhöhte sich im Vergleich zu 2012 um 3 689 oder 1,0 %.

Tabelle 7 Tatverdächtigenbelastungszahlen insgesamt

| Altersgruppe | TVBZ | | Zu-/Abnahme | |
|--|-------|-------|-------------|-------|
| | 2012 | 2013 | | % |
| Kinder - 8 bis unter 14 Jahre - | 1 542 | 1 434 | - 108 | - 7,0 |
| Jugendliche - 14 bis unter 18 Jahre - | 6 417 | 6 090 | - 327 | - 5,1 |
| Heranwachsende - 18 bis unter 21 Jahre - | 7 881 | 7 633 | - 248 | - 3,1 |
| 8 bis unter 21 Jahre - insgesamt - | 4 714 | 4 505 | - 209 | - 4,4 |
| Erwachsene - ab 21 Jahre - | 2 577 | 2 593 | + 16 | + 0,6 |

Die Bevölkerungszahl der **Kinder ab 8 Jahren** sank erneut, von 2011 zu 2012³ um 2,1 %. Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder ab 8 Jahren nahm um 9,0 % ab. Insofern ergab sich für diese Altersgruppe 2013 eine TVBZ von 1 434 (- 108 oder - 7,0 %; 2012: 1 542).

Die Anzahl der tatverdächtigen **Jugendlichen** sank im Vergleich zu 2012 um 5,1 %, die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nahm um 0,6 % ab. Die TVBZ sank erneut; von 6 417 im Jahr 2012 um 327 oder 5,1 % auf 6 090.

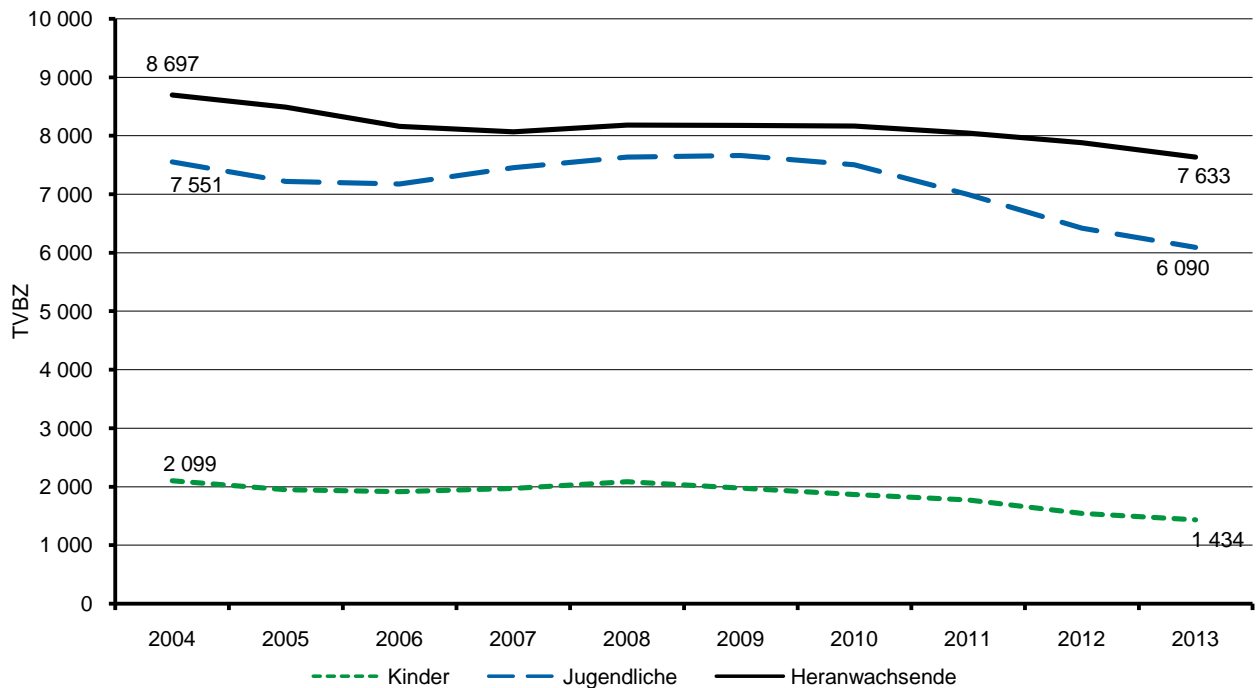
Rückgänge sind erneut auch bei den **Heranwachsenden** festzustellen. Für sie war ein Bevölkerungsrückgang von 2,6 % zu verzeichnen. Durch die Abnahme der Anzahl der Tatverdächtigen um 5,7 % sank die TVBZ von 7 881 (2012) auf 7 633 im Jahr 2013 (- 248 oder - 3,1 %).

Für die Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sind das die niedrigsten TVBZ im Zehnjahresvergleich.

Die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen folgt dem Trend der letzten drei Jahre und verringerte sich erneut von 4 714 um 4,4 % auf 4 505.

³ Für die Berechnung der TVBZ des aktuellen Jahres werden die Bevölkerungszahlen des Vorjahres verwendet. Grund für diese Verfahrensweise ist die späte Anlieferung der Bevölkerungszahlen für das aktuelle Jahr (erst Mitte des Jahres).

Abbildung 6 Tatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen insgesamt



Die Abbildung zeigt den stetigen Rückgang der Kriminalitätsbelastung (TVBZ) der Kinder seit 2008.

Bei den Jugendlichen lässt sich dieser rückläufige Trend seit dem Jahr 2009 feststellen. Die Kriminalitätsbelastung dieser Altersgruppe hat 2013 ihren bisherigen Tiefststand erreicht.

Im Zehnjahresvergleich ist die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen mit 108 011 (2012: 114 999) auf dem niedrigsten Stand. Ihr Anteil ist in diesem Zeitraum um 6,2 Prozentpunkte gesunken.

Tabelle 8 Delikte mit einem hohen Anteil an unter 21-jährigen Tatverdächtigen

| Straftat | Anteil TV U21 in % | |
|---|--------------------|------|
| | 2012 | 2013 |
| Raub, räuberische Erpressung | 49,7 | 47,8 |
| Gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen | 44,1 | 32,2 |
| Diebstahl - insgesamt - | 34,8 | 32,3 |
| - in/aus Dienst-, Büro-, Werkstatt- und Lagerräumen | 34,0 | 32,4 |
| - Ladendiebstahl | 35,4 | 32,4 |
| - Wohnungseinbruchdiebstahl | 32,6 | 31,2 |
| - Taschendiebstahl | 37,5 | 39,0 |
| - von/an/aus Kfz | 35,0 | 32,8 |
| - von Mopeds und Krafträdern | 74,2 | 72,2 |
| - von Fahrrädern | 47,2 | 46,1 |
| Sachbeschädigung | 41,7 | 39,2 |
| - darunter: Graffitifälle | 70,0 | 66,4 |

Differenziert betrachtet bedeutet das für den Bereich der Körperverletzungsdelikte einen Rückgang um 2 445 (- 8,4 %) auf 26 665, bei Raubdelikten einen Rückgang um 151 (- 3,5 %) auf 4 128, bei Diebstahlsdelikten einen Rückgang um 3 956 (- 9,9 %) auf 35 853 und für den Bereich der Sachbeschädigungen einen Rückgang um 1 753 (- 12,5 %) auf 12 225. Lediglich bei Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz ist ein Anstieg der Tatverdächtigenzahlen der unter 21-Jährigen um 1 151 (+ 9,3 %) auf 13 475 festzustellen.

3.1.1 Unter 21-jährige Mehrfachtatverdächtige

Als Mehrfachtatverdächtige werden Tatverdächtige ab 8 Jahren bezeichnet, die in einem Jahr mit 5 oder mehr Straftaten erfasst werden.

2013 sind 107 323 Tatverdächtige im Alter von 8 bis unter 21 Jahren ermittelt worden. 6 706 oder 6,2 % von ihnen wurden als Mehrfachtatverdächtige (2012: 6,1 %) erfasst.

Die Bevölkerungszahl der Kinder sank von 2011 auf 2012 um 2,1 %. Die Anzahl der mehrfachtatverdächtigen Kinder stieg um 4 an. Sie sank allerdings von 766 (2004) auf nunmehr 382 um 384 oder 50,1 % und erreichte damit den zweitniedrigsten Stand im Zehnjahresvergleich.

Bei den Jugendlichen ging sie von 3 027 (2012) auf 2 955 (- 72 oder - 2,4 %) zurück bei einem Bevölkerungsrückgang unter den Jugendlichen um 0,6 %. Bei den Heranwachsenden sank sie von 3 592 auf 3 369 (- 223 oder - 6,2 %) bei einem Rückgang der entsprechenden Bevölkerungsgruppe um 2,6 %.

Der Anteil der Mehrfachtatverdächtigen an allen Tatverdächtigen in ihrer Altersgruppe betrug bei Kindern 2,5 % (2012: 2,3 %), Jugendlichen 6,4 % (2012: 6,2 %) und Heranwachsenden 7,2 % (2012: 7,3 %).

Tabelle 9 Mehrfachtatverdächtige unter 21

| Jahr | Anzahl der Mehrfachtatverdächtigen | | | |
|------|------------------------------------|----------------------------------|--|-------------------------------------|
| | Kinder (8 bis unter 14) | Jugendliche (14 bis unter 18) | Heranwachsende (18 bis unter 21Jahre) | 8 bis unter 21 Jahre -insgesamt- |
| 2004 | 766 | 4 075 | 3 766 | 8 607 |
| 2005 | 727 | 4 182 | 4 038 | 8 947 |
| 2006 | 660 | 4 234 | 3 949 | 8 843 |
| 2007 | 652 | 4 245 | 3 819 | 8 716 |
| 2008 | 550 | 3 883 | 3 656 | 8 089 |
| 2009 | 547 | 3 819 | 3 588 | 7 954 |
| 2010 | 468 | 3 501 | 3 445 | 7 414 |
| 2011 | 433 | 3 235 | 3 502 | 7 170 |
| 2012 | 378 | 3 027 | 3 592 | 6 997 |
| 2013 | 382 | 2 955 | 3 369 | 6 706 |

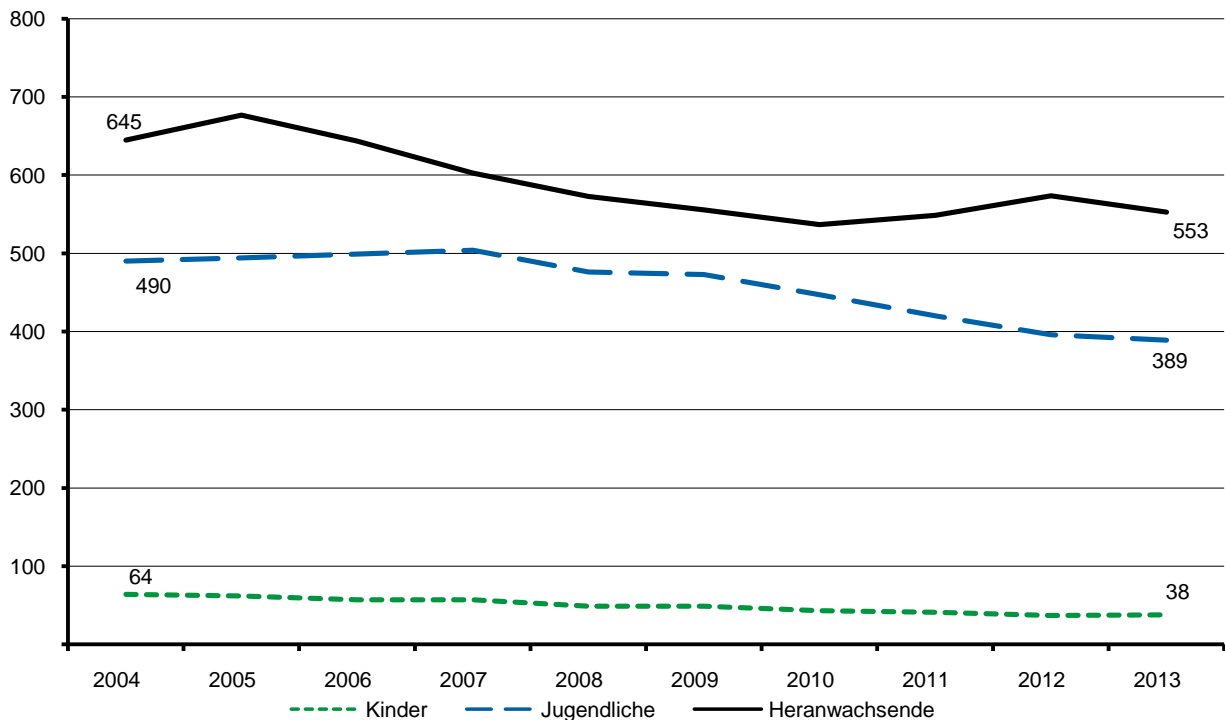
Die Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahl⁴ (MTVBZ) der Kinder ist seit 2004, bei den Jugendlichen seit 2007 rückläufig. Bei den Heranwachsenden waren in diesem Zeitraum uneinheitliche Entwicklungen der MTVBZ zu verzeichnen.

Tabelle 10 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen

| Jahr | Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen | | | |
|------|---|----------------------|-------------------------|------------------|
| | Kinder (8-U14) | Jugendliche (14-U18) | Heranwachsende (18-U21) | 8- U21 insgesamt |
| 2004 | 64 | 490 | 645 | 329 |
| 2005 | 62 | 494 | 677 | 341 |
| 2006 | 57 | 499 | 644 | 337 |
| 2007 | 57 | 504 | 603 | 333 |
| 2008 | 49 | 476 | 573 | 312 |
| 2009 | 49 | 473 | 556 | 311 |
| 2010 | 43 | 447 | 537 | 294 |
| 2011 | 41 | 420 | 549 | 290 |
| 2012 | 37 | 396 | 574 | 288 |
| 2013 | 38 | 389 | 553 | 281 |

⁴ Mehrfachtatverdächtige pro 100 000 Einwohner des jeweiligen Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren.

Abbildung 7 Mehrfachtatverdächtigenbelastungszahlen der unter 21-Jährigen



3.1.2 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss bei Tatausführung

13 114 oder 22,6 % von den insgesamt 58 081 Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss waren 2013 unter 21 Jahre alt (2012: 15 411 oder 25,0 %). Das ist im 10-Jahres-Vergleich (2004: 13 220) der niedrigste Stand. Seit 2010 ist ein Abwärtstrend zu verzeichnen.

11 806 (90,0 %) von ihnen waren männlich und 1 308 (10,0 %) weiblich (2012: 90,7 % männlich; 9,3 % weiblich). 8 715 der unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss waren Heranwachsende (66,5 %), 4 347 Jugendliche (33,1 %) und 52 Kinder (0,4 %). Die Anteile Heranwachsender (2012: 66,2 %) und Kinder unter Alkoholeinfluss (2012: 0,3 %) stiegen, der Anteil der Jugendlichen (2012: 33,4 %) sank.

Unter 21-Jährige unter Alkoholeinfluss traten zumeist mit Körperverletzungen (6 054 TV), Sachbeschädigungen (2 938 TV) und Diebstählen (2 170 TV) in Erscheinung.

Bei der Gewaltkriminalität betrug der Anteil der unter 21-Jährigen an allen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss 26,9 % (2012: 29,7 %), bei der Straßenkriminalität 38,0 % (2012: 40,7 %).

3.2 Seniorinnen/Senioren als Tatverdächtige und Opfer

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der über 60-jährigen Tatverdächtigen um 8,9 % oder 2 558 Tatverdächtige gestiegen (2004: 28 638) und lag 2013 bei insgesamt 31 196. Der Anteil der Senioren an der Bevölkerung (26,4 %, Zunahme 6,0 %) stieg schwächer an, als der Anteil der Senioren an den Tatverdächtigen gesamt (Zunahme von 5,9 % auf 6,5 % = + 0,6 Prozentpunkte). Folglich ist auch die TVBZ der über 60-Jährigen im Zehnjahresvergleich gestiegen, und zwar von 644 auf 662. Die Entwicklung der Anzahl der Seniorinnen und Senioren als Tatverdächtige und ihres Anteils an allen Tatverdächtigen folgt erstmals in diesem Jahr der Entwicklung, die als Folge des demografischen Wandels (z. B. in Medien, von Interessengruppen) vermutet wird.

2013 sind deutlich mehr Seniorinnen und Senioren Opfer von Straftaten geworden als 2004 (+ 39,5 %). Im Zehnjahresvergleich hat die Zahl der Opfer um 31,0 % zugenommen. Der Anteil der über 60-Jährigen an allen Opfern ist fast gleich geblieben (2004: 5,3 bzw. 2013: 5,6 %).

Durch die höhere Zahl an Senioren als Opfer -insgesamt- ist die OBZ der Senioren seit 2004 (207) auf 272 gestiegen.

Die OBZ bei den Heranwachsenden stieg um 19,3 % von 3 067 auf 3 660, bei den 21- bis 25-Jährigen um 37,0 % von 2 424 auf 3 322, bei den 25- bis 40-Jährigen um 71,7 % von 1 312 auf 2 253 und bei den 40- bis 60-Jährigen um 47,8 % von 709 auf 1 047. Nur bei den Kindern ist ein Rückgang um 9,4 % von 718 auf 650, bei den Jugendlichen um 2,8 % von 2 834 auf 2 755 zu verzeichnen.

Berücksichtigt werden muss bei dieser Betrachtung, dass sich aufgrund des demografischen Wandels die Anteile der Altersgruppen zu den älteren Generationen hin verschieben. Bei den 40- bis 60-Jährigen lag ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2012 bei 30,9 % (2003: 27,4 %), der der über 60-Jährigen bei 26,4 % (2003: 24,6 %).

3.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Am 31.12.2012 waren in Nordrhein-Westfalen 17 848 113 Einwohner registriert. Davon waren 1 952 931 Nichtdeutsche, das sind 10,9 % (31.12.2011: Bevölkerung = 17 841 956, davon 1 908 121 oder 10,7 % Nichtdeutsche). Die nichtdeutsche Bevölkerung wuchs gegenüber dem Jahr zuvor um 44 810 oder 2,3 %, die deutsche um 6 157 oder + 0,03 %.

2013 wurden insgesamt 127 244 nichtdeutsche Tatverdächtige registriert. Das sind 5 437 oder 4,5 % mehr als 2012. Die Anzahl deutscher Tatverdächtigen sank hingegen von 359 453 (2012) auf 350 716 (- 8 737 oder - 2,4 %).

Die Zahlen nichtdeutscher Tatverdächtiger bzw. ihre Anteile an allen Tatverdächtigen entwickelten sich in den letzten 10 Jahren wie folgt:

Tabelle 11 Nichtdeutsche Tatverdächtige

| Jahr | Nichtdeutsche Tatverdächtige | Anteil an Bevölkerung | Anteil an der Gesamtzahl der TV |
|------|------------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| 2004 | 115 778 | 10,9 % | 23,8 % |
| 2005 | 110 111 | 10,8 % | 23,3 % |
| 2006 | 105 070 | 10,7 % | 22,4 % |
| 2007 | 103 608 | 10,6 % | 21,6 % |
| 2008 | 108 762 | 10,6 % | 21,9 % |
| 2009 | 110 801 | 10,5 % | 22,3 % |
| 2010 | 114 013 | 10,5 % | 23,0 % |
| 2011 | 120 080 | 10,5 % | 24,3 % |
| 2012 | 121 807 | 10,7 % | 25,3 % |
| 2013 | 127 244 | 10,9 % | 26,6 % |

Seit 2008 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger zu verzeichnen.

Zu berücksichtigen ist, dass Aussagen zur Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigen nur bei den Delikten möglich sind, die aufgeklärt werden konnten (2013: 48,9 %). Bei etwa der Hälfte der bekannt gewordenen Fälle ist über die Tatverdächtigen nichts bekannt. Die zu aufgeklärten Fällen erfassten Tatverdächtigen-daten können nicht unmittelbar auf die unaufgeklärten Fälle übertragen oder zu ihnen in Relation gesetzt werden. Zudem leben nicht alle nichtdeutschen Tatverdächtigen in Deutschland (z. B. Touristen, reisende Täter).

Weiterhin bleiben bei einem Vergleich zwischen Deutschen/Nichtdeutschen die zum Teil sehr großen strukturellen Unterschiede nach Alter, Lebensumständen und sozialer Lage unberücksichtigt.

Bei den folgenden Delikten liegt der Anteil der Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen über dem Durchschnitt:

Tabelle 12 Ausgewählte Straftatbestände und Anteile der nichtdeutschen Tatverdächtigen

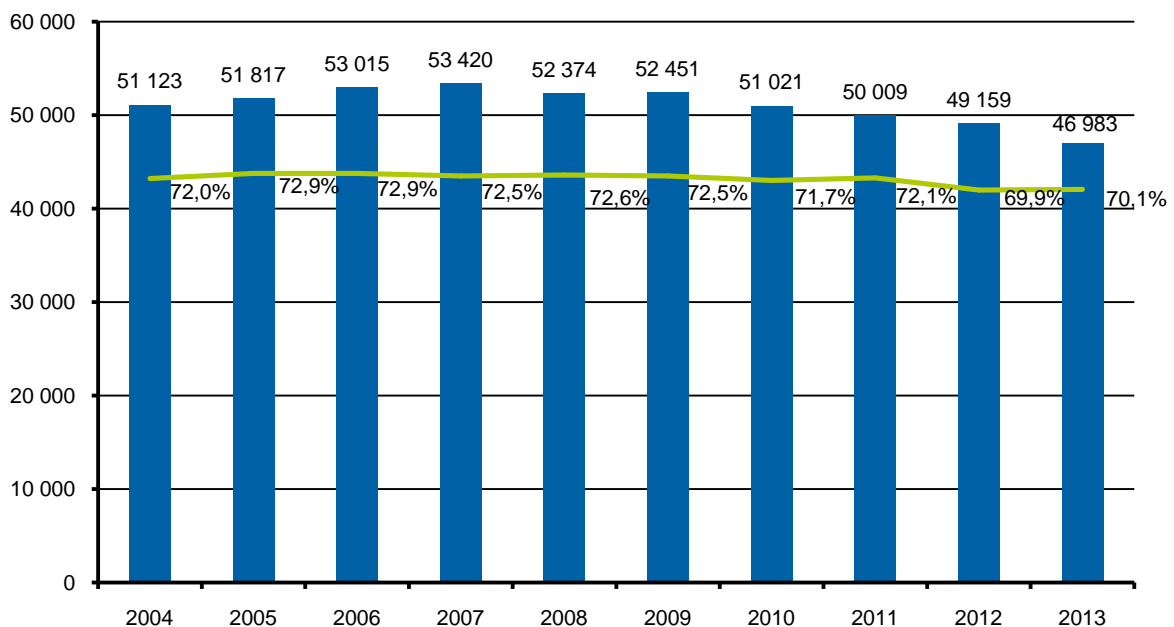
| Delikt | TV insgesamt | davon Nichtdeutsche | Prozentanteil | |
|---|--------------|---------------------|---------------|------|
| | | | 2012 | 2013 |
| Mord und Totschlag | 433 | 146 | 38,1 | 33,7 |
| Vergewaltigung/bes. schwere sexuelle Nötigung | 1 527 | 431 | 29,8 | 28,2 |
| Raubdelikte | 8 637 | 3 077 | 34,1 | 35,6 |
| Gefährliche und schwere Körperverletzung | 33 855 | 9 097 | 25,2 | 26,9 |
| Freiheitsberaubung | 1 371 | 421 | 28,0 | 30,7 |
| Wohnungseinbruchdiebstahl | 5 284 | 2 030 | 35,4 | 38,4 |
| Taschendiebstahl | 2 175 | 1 633 | 73,3 | 75,1 |
| Diebstahl von Kraftwagen | 1 769 | 646 | 35,7 | 36,5 |
| Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen | 4 697 | 1 635 | 29,9 | 34,8 |
| Betrügerisches Erlangen von Kfz | 342 | 137 | 45,5 | 40,1 |
| Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug | 1 048 | 503 | 51,0 | 48,0 |
| Erpressung | 1 396 | 476 | 33,2 | 34,1 |
| Glücksspiel | 153 | 90 | 58,6 | 58,8 |
| Rauschgiftdelikte | 48 546 | 11 075 | 22,3 | 22,8 |
| Gewaltdelikte (Summenschlüssel) | 42 944 | 12 222 | 26,9 | 28,5 |

4 Entwicklung in einzelnen Deliktsbereichen

4.1 Gewaltkriminalität und andere Rohheitsdelikte

2013 wurden 46 983 Gewaltdelikte⁵ erfasst. Verglichen mit 2012 (49 159 Fälle) stellt das einen Rückgang um 2 176 Fälle oder 4,4 % dar. Der Anteil der Gewaltdelikte an allen Straftaten betrug 3,2 % (2012: 3,2 %). Seit dem Höchststand 2007 (53 420 Fälle) gehen die Fallzahlen der Gewaltkriminalität zurück.

Abbildung 8 Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)



Von 46 983 Gewaltdelikten konnten 32 915 (70,1 %) aufgeklärt werden (2012: 49 159 bzw. 69,9 %).

⁵ Mord, Totschlag, Vergewaltigung, bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche/schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Angriff auf den Luft-/Seeverkehr

Tabelle 13 Deliktsbereiche der Gewaltkriminalität (Fälle und AQ)

| Delikt | Anzahl | | Zu-/ Abnahme in % | AQ in % 2013 |
|--|--------|--------|----------------------|-----------------|
| | 2012 | 2013 | | |
| Mord | 105 | 122 | + 16,2 | 96,7 |
| Totschlag | 214 | 225 | + 5,1 | 94,7 |
| Mord und Totschlag (Summe) | 319 | 347 | + 8,8 | 95,4 |
| Vergewaltigung und bes. schwere Fälle der sexuellen Nötigung | 2 255 | 1 850 | - 18,0 | 79,5 |
| Raub, räuberische Erpressung | 14 567 | 14 678 | + 0,8 | 47,7 |
| Körperverletzung mit Todesfolge | 16 | 15 | - 6,3 | 86,7 |
| gefährliche und schwere Körperverletzung | 31 979 | 30 062 | - 6,0 | 80,1 |
| Erpresserischer Menschenraub | 19 | 26 | + 36,8 | 80,8 |
| Geiselnahme | 4 | 5 | + 25,0 | 100,0 |
| Angriff auf den Luft- und Seeverkehr | - | - | - | - |
| Gewaltkriminalität - insgesamt - | 49 159 | 46 983 | - 4,4 | 70,1 |

Die Zahl der **Morde** stieg von 105 (2012) auf 122 (+ 16,2 %). Dabei handelte es sich um 48 vollendete Delikte (39,0 %) und um 74 (61,0 %) Versuche (2012: 42 vollendete [40,0 %] und 63 [60,0 %] versuchte).

Im Berichtsjahr wurden in NRW 225 **Totschlagsdelikte** erfasst. Das waren 11 oder 5,1 % mehr Fälle als im Jahr zuvor (214 Fälle). 61 dieser Fälle wurden als vollendet (27,0 %) und 164 (73,0 %) als Versuche registriert (2012: 47 bzw. 22,0 % vollendete und 167 bzw. 78,0 % versuchte).

Für Mord und Totschlag sind in den letzten 20 Jahren deutliche Schwankungen erkennbar. Der Höchstwert mit 227 Morden in diesem Zeitraum liegt im Jahr 1993. Danach gibt es immer wieder Zu- und Abnahmen zwischen - 24,5 % und + 13,6. Für 2013 wurde mit 122 Morden einer der niedrigsten Werte der letzten 20 Jahre verzeichnet.

Die Fallzahlen für Totschlag entwickelten sich ähnlich. Es gab von Jahr zu Jahr Zu- und Abnahmen zwischen - 13,1 % und + 18,0 %. Auch bei diesem Delikt wurde 2013 einer der niedrigsten Werte in 20 Jahren erreicht (höchster Wert 1995 mit 430 Fällen).

Im Jahr 2013 wurden der Polizei 1 850 **Vergewaltigungen/besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung** bekannt. Dies bedeutet ggü. 2012 (2 255 Fälle) einen Rückgang um 405 Fälle oder - 18,0 %.

Die Anzahl der erfassten **Raubdelikte** hat gegenüber dem Vorjahr geringfügig zugenommen. Mit 14 678 Fällen wurden 111 oder 0,8 % mehr Fälle registriert (2012: 14 567 Fälle).

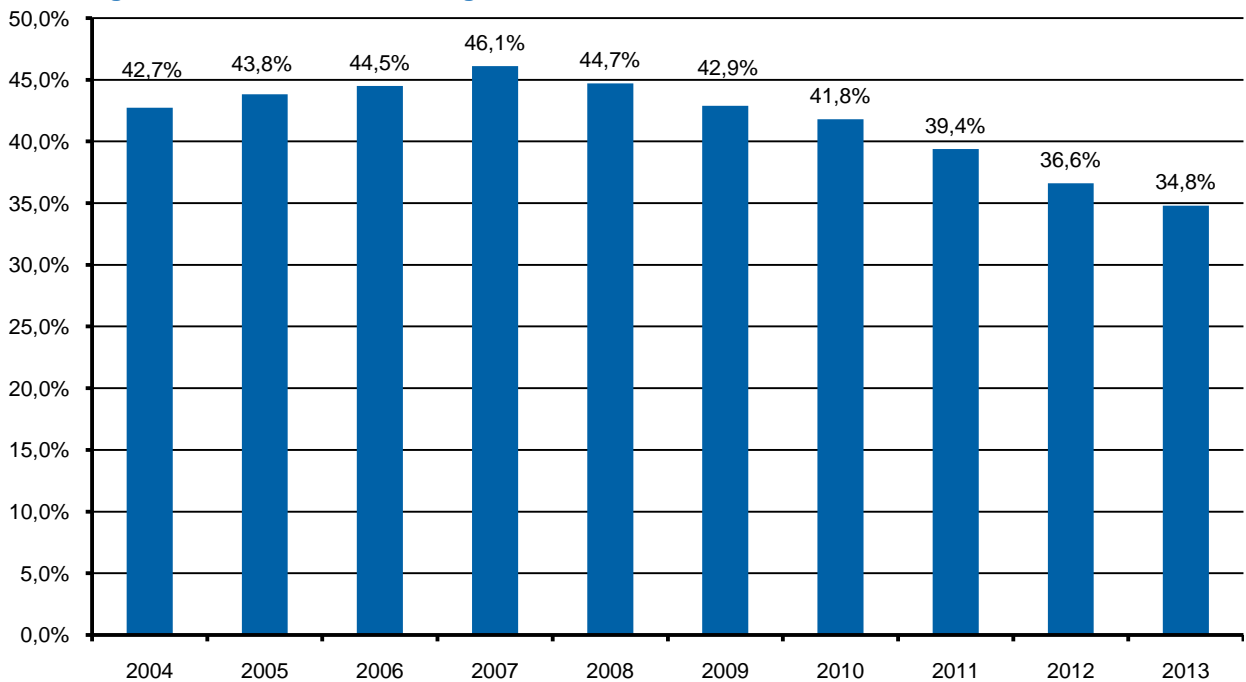
Im Berichtsjahr wurden 30 062 **gefährliche und schwere Körperverletzungen** registriert, das sind 1 917 Fälle oder 6,0 % weniger als im Jahr 2012 (31 979 Fälle). Der Anteil der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an der Gewaltkriminalität betrug 64,0 % (2012: 65,1 %).

Im Jahr 2013 wurden 5 **Geiselnahmen** (2012: 4) und 26 Fälle von **erpresserischem Menschenraub** bekannt (2012: 19).

Seit 2005 ist kein Fall von **Angriff auf den Luft- und Seeverkehr** registriert geworden.

Insgesamt **42 944 Tatverdächtige** einer Gewalttat konnten ermittelt werden (2012: 44 842). 14 947 oder 34,8 % von ihnen waren **unter 21 Jahre** alt. Das ist der niedrigste Anteil seit 1990 (33,6 %).

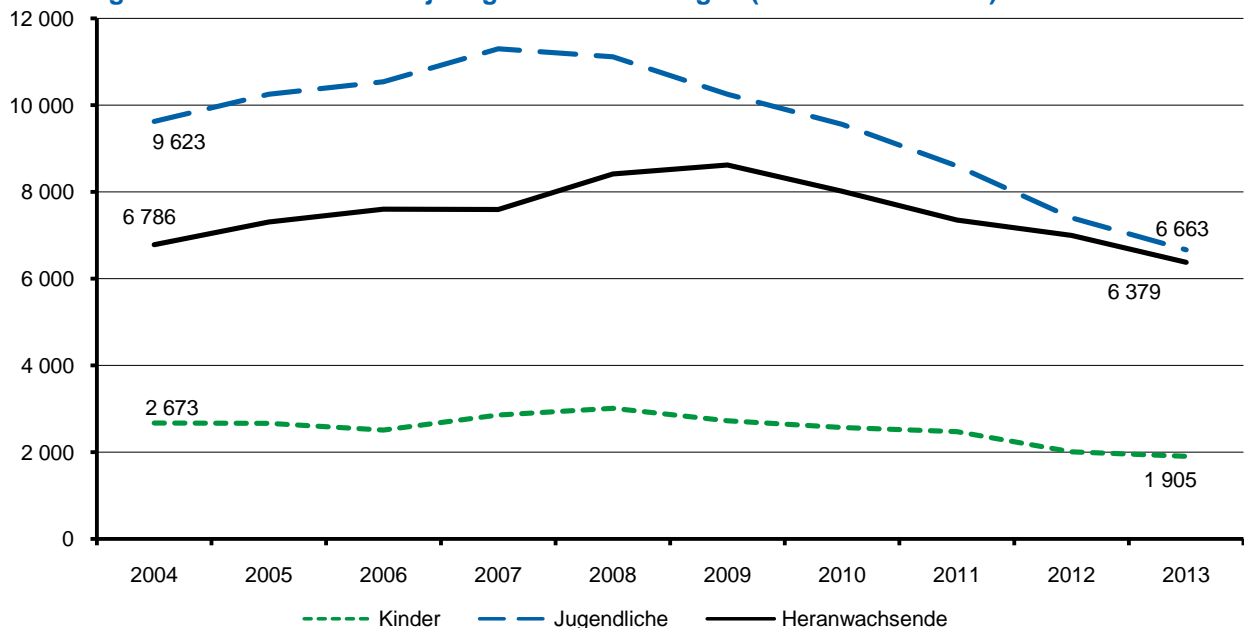
Abbildung 9 Anteil der unter 21-Jährigen an der Gewaltkriminalität



Altersgruppen der Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)

Die Anzahl der **Kinder, die Gewalttaten begingen**, ist seit 2009 (2 730 TV) rückläufig. 2013 wurden 1 905 Kinder als Tatverdächtige erfasst (- 825 oder - 30,2 %). Das ist die niedrigste Anzahl seit 1996 (1 648 Tatverdächtige). Die Zahl **Jugendlicher** als Tatverdächtige bei Gewaltdelikten stieg von 8 662 (2000) bis auf 11 300 im Jahr 2007. Ab 2008 sank ihre Anzahl bis auf 6 663 Tatverdächtige im Jahr 2013 auf den niedrigsten Stand seit 1996. Die Abnahme gegenüber 2012 betrug 739 TV oder 10,0 %. 2013 sank die Anzahl der **Heranwachsenden, die Gewalttaten begingen**, gegenüber 2012 um 620 oder 8,9 % auf 6 379 Tatverdächtige. In dieser Altersgruppe sinken die Tatverdächtigenzahlen erst seit 2010. Die Anzahl stieg vorher von 5 943 im Jahr 2000 bis auf 8 022 im Jahr 2010 und damit um 35,0 %. Die Zahl der **erwachsenen Tatverdächtigen** änderte sich 2013 ggü. 2012 wie folgt: Von 42 944 Tatverdächtigen insgesamt (2012: 44 842) waren 27 997 oder 65,2 % Erwachsene (2012: 28 429 oder 63,4 %).

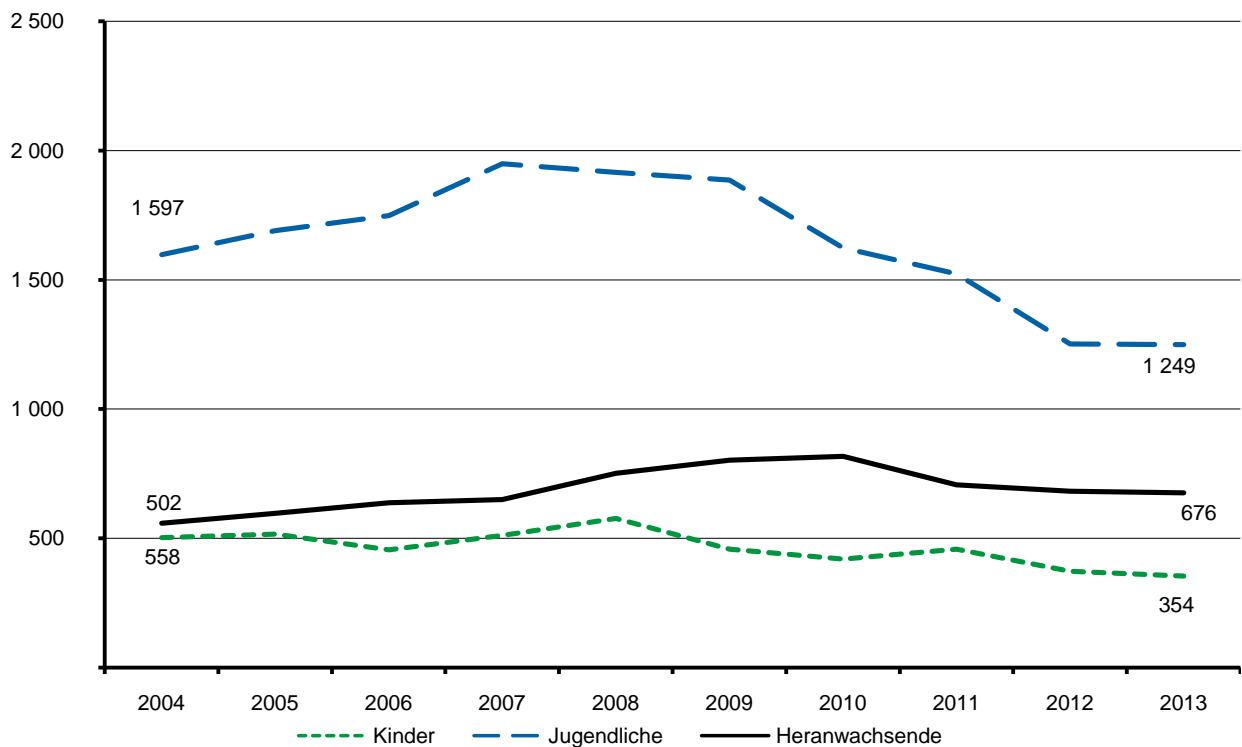
Abbildung 10 Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



2013 sind 6 312 weibliche Tatverdächtige einer Gewalttat ermittelt worden. Ihre Anzahl stieg insofern um 171 oder 2,8 % (2012: 6 141). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger stieg von 12,4 % im Jahr 2004 auf 14,7 % im Jahr 2013 (2012 13,7 %).

In den einzelnen Altersgruppen ergeben sich jedoch unterschiedliche Werte: Bei den Kindern entwickelten sich die Anteile der Mädchen seit 2004 (18,8 %) ungleichmäßig und lagen 2013 bei 18,6 % (2012: 18,5 %). Bei den Jugendlichen entwickelte sich der Anteil weiblicher TV seit 2004 uneinheitlich von 16,6 % auf 18,7 % im Berichtsjahr, bei den Heranwachsenden von 8,2 % auf 10,6 %.

Abbildung 11 Anzahl der unter 21-jährigen weiblichen Tatverdächtigen (Gewaltkriminalität)



Tatverdächtige bei Gewaltdelikten unter Alkoholeinfluss

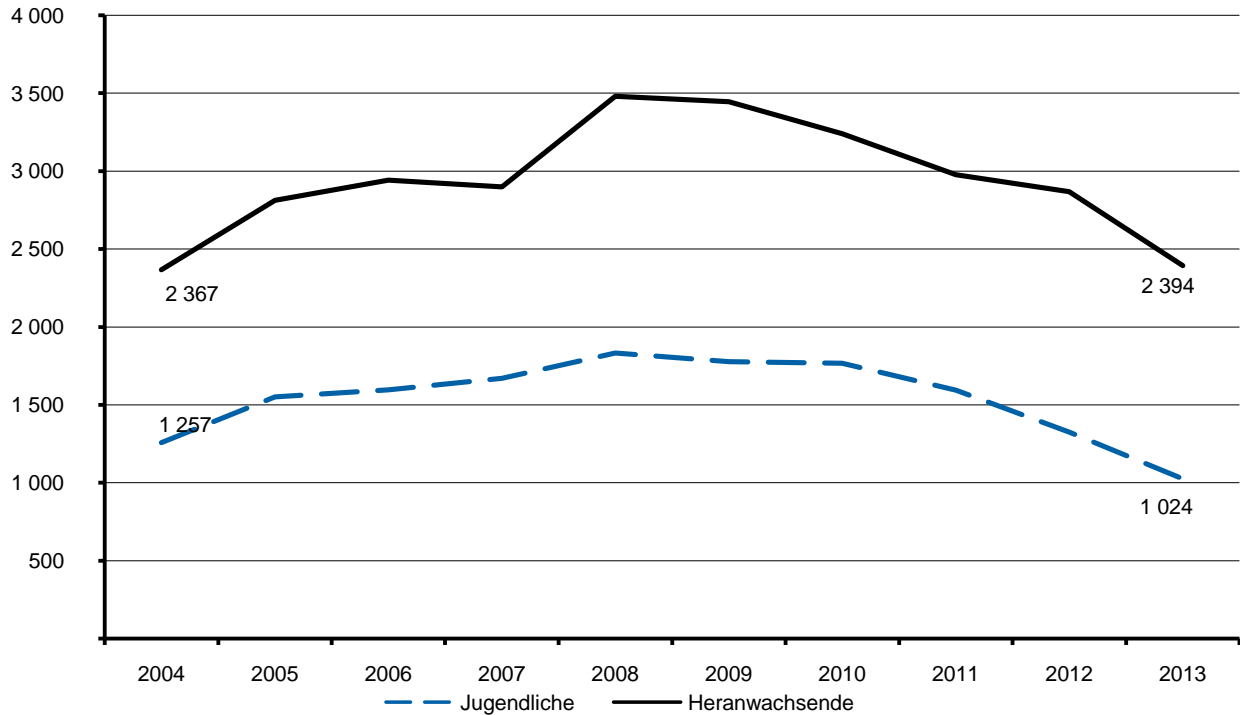
Von den insgesamt ermittelten 13 042 tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden, die 2013 einer Gewalttat verdächtigt wurden, standen **3 418 oder 26,8 % zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss**. Im Vergleich zu 2012 (4 194 TV unter Alkoholeinfluss dieser Altersgruppe) bedeutet das eine Abnahme um 776 oder 18,5 %. Auch anteilmäßig kam es zu einem Rückgang von 2,3 Prozentpunkten (2012: 29,1 %).

Im Zehnjahresvergleich stieg die Anzahl jugendlicher TV unter Alkoholeinfluss von 1 257 (2004) auf 1 768 (2010) um 511 Tatverdächtige oder 40,7 %. Sie ging im Jahr 2011 erstmals wieder deutlich im Vergleich zu 2010 zurück (- 174 oder - 9,8 % auf 1 594 Tatverdächtige). 2013 setzte sich der Rückgang noch stärker fort. Insgesamt wurden 1 024 Jugendliche unter Alkoholeinfluss registriert; 301 (22,7 %) weniger als im Jahr zuvor.

Bei den Heranwachsenden stieg die Anzahl von 2 367 (2004) bis 2010 auf 3 241 um 36,9 %. Sie ging jedoch 2012 um 372 Tatverdächtige (- 11,5 %) und im Berichtsjahr um weitere 475 (- 16,6 %) auf 2 394 Heranwachsende als Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss zurück.

9 Kinder unter Alkoholeinfluss sind 2013, wie auch 2012, als Tatverdächtige bei Gewaltdelikten ermittelt worden.

Abbildung 12 Unter 21-jährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gewaltkriminalität)

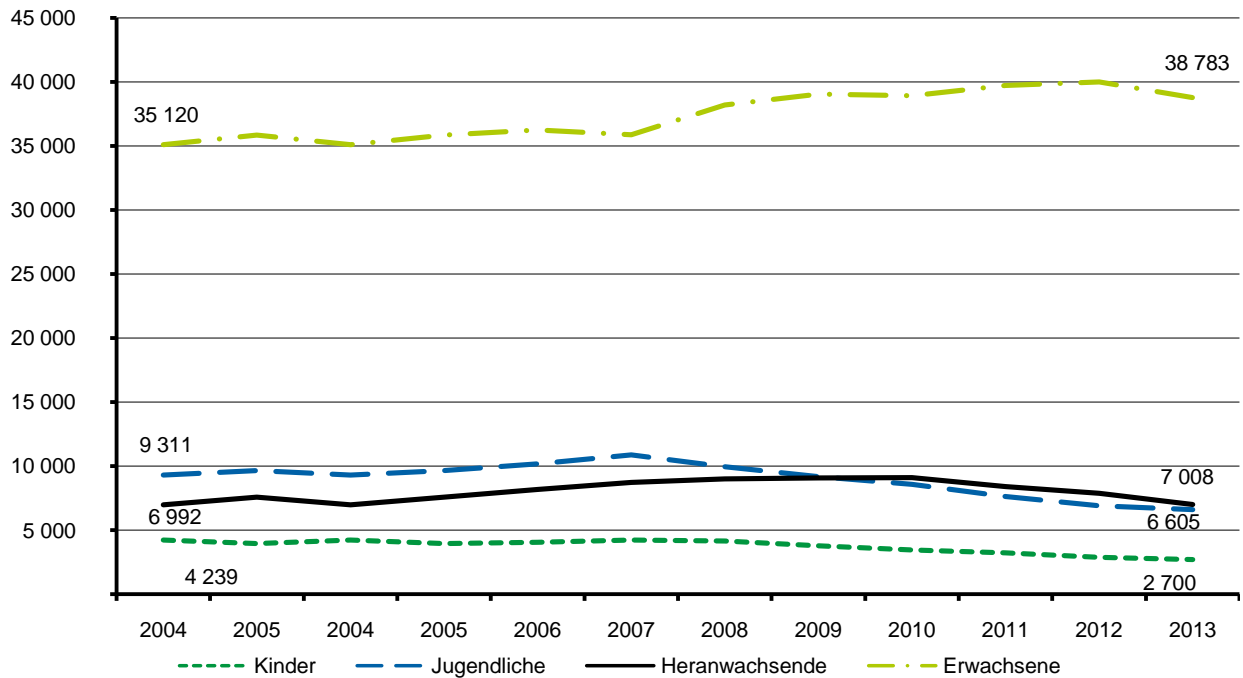


Opfer der Gewaltkriminalität

2013 sind **46 983 Personen als Opfer einer Gewalttat** registriert worden; insofern 2 565 oder 4,4 % weniger als im Vorjahr (57 661). 67,2 % waren 2013 männlich und 32,8 % weiblich (2012: 67,3 % männlich und 32,7 % weiblich).

2 700 Kinder (4,9 %), 6 605 Jugendliche (12,0 %), 7 008 Heranwachsende (12,7 %) und 38 783 Erwachsene (70,4 %) wurden 2013 Opfer einer Gewalttat (2012: 5,0 % Kinder, 12,0 % Jugendliche, 13,7 % Heranwachsende, 69,4 % Erwachsene).

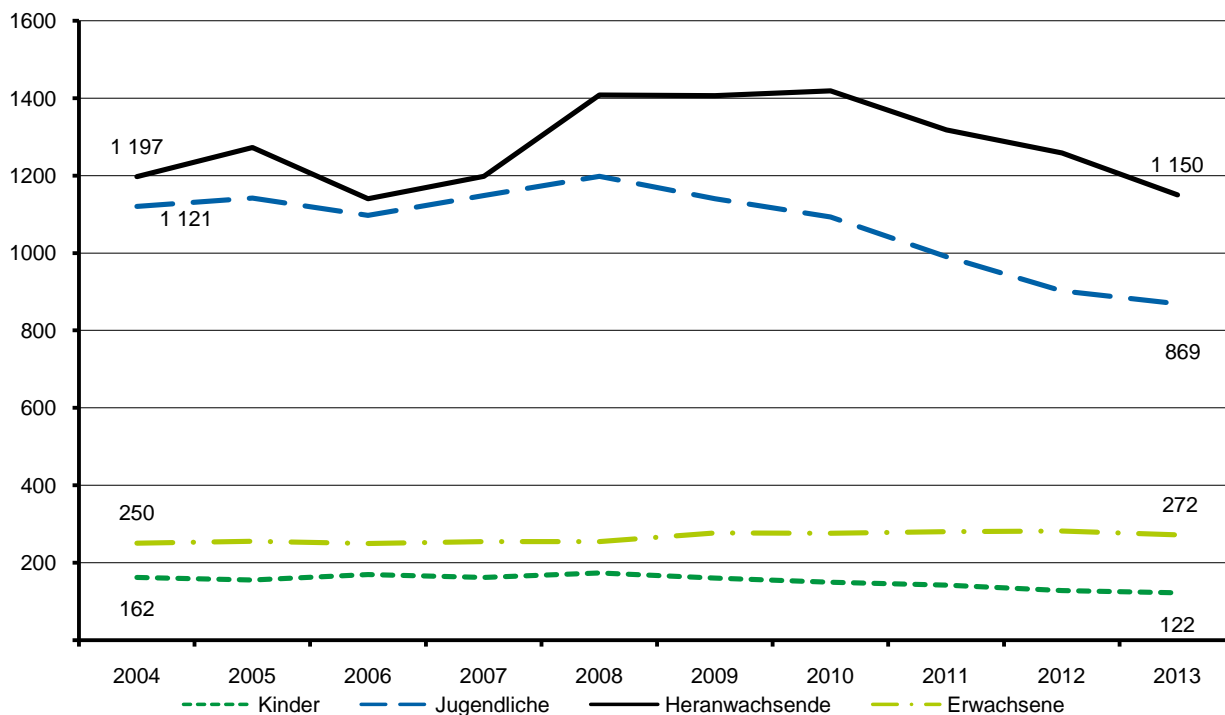
Abbildung 13 Opfer (Gewaltkriminalität)



Die Opferanzahl nahm bei den Jugendlichen seit 2004 um 29,1 % ab, bei den Heranwachsenden betrug die Zunahme 0,2 % und bei den Erwachsenen 10,4 %. Die Anzahl der Kinder als Opfer hat sich in diesem Zeitraum um 26,3 % verringert.

Die **Opferbelastungszahl bei den Gewaltdelikten⁶** sank wie schon im Vorjahr. Sie belief sich auf 309 (2012: 323). Im Vergleich zu 2004 (308) ist das eine Zunahme um 0,3 %. Auf die einzelnen Altersgruppen bezogen ergibt sich nur bei den Erwachsenen ein Anstieg im Vergleich zu 2004.

Abbildung 14 Opferbelastungszahl (Gewaltkriminalität)



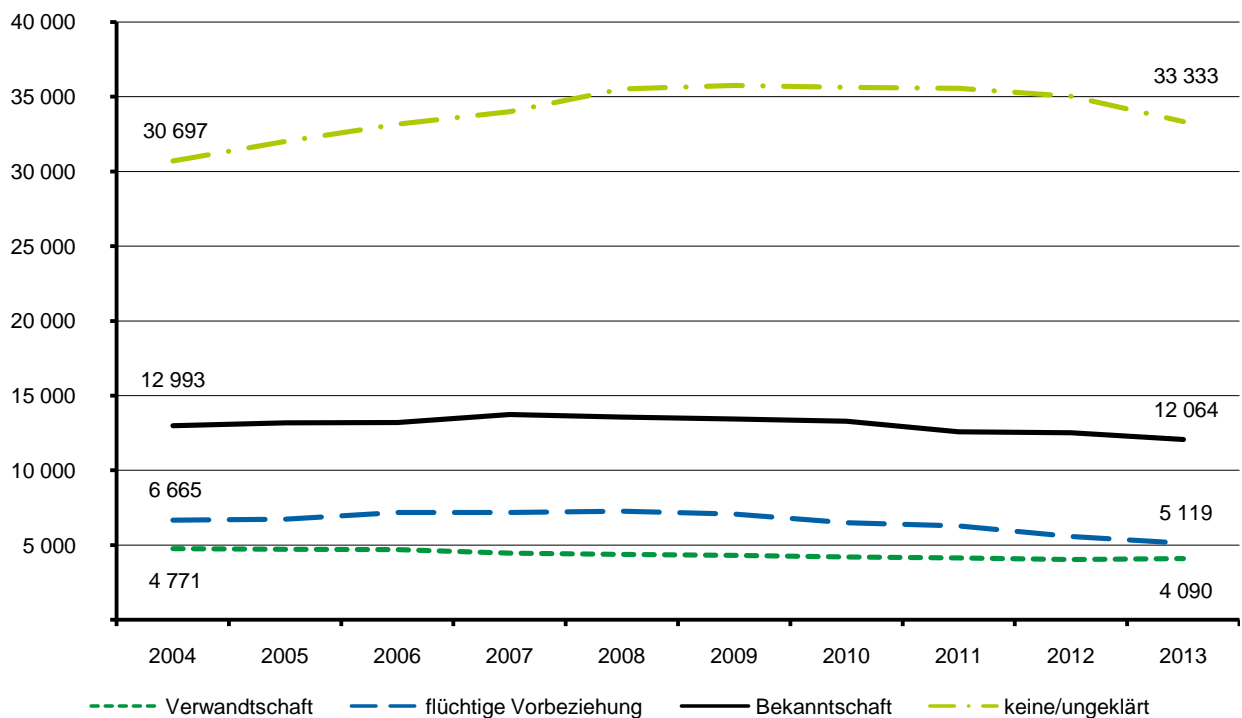
⁶ Opfer pro 100 000 Personen der entsprechenden Bevölkerungsgruppe

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung

Anfang 2008 wurde die Erfassung der Beziehungen „Verwandtschaft“ und „Bekannschaft“ geändert und Verwandtschaftsbeziehungen genauer abgebildet. Zudem werden seitdem Straftaten von ehemaligen (Ehe-)Partnern/Lebensgefährten, die zuvor als „Bekannschaft“ erfasst wurden, als „Verwandtschaft“ gezählt. Die folgenden Daten lassen die Erfassungsänderung außer Acht, um Vergleiche mit den Vorjahren zu ermöglichen.

Bei 60,5 % (2012: 60,8 %) der Gewaltopfer bestand 2013 zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung. Eine verwandtschaftliche Beziehung oder Bekannschaft bestand bei 29,3 % der Gewaltopfer, wobei es sich in 7,4 % um Verwandtschaft und in 21,9 % um Bekannschaft handelte (2012: Verwandtschaft oder Bekannschaft 28,7 %, Verwandtschaft: 7,0 %, Bekannschaft: 21,7 %).

Abbildung 15 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gewaltkriminalität)



Räumlich-soziale Nähe⁷ zwischen Opfern und Tatverdächtigen

3 869 Opfer wohnten mit dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2012: 3 887), 2 295 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2012: 2 003) und 279 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu dem/den Tatverdächtigen (2012: 235).

Alter der Tatverdächtigen und der Opfer

1 811 Menschen (darunter 1 070 bzw. 59,1 % Kinder) wurden Opfer von gewalttätigen Kindern (2012: 1 781, davon 1 131 oder 63,5 % Kinder). 6 911 Personen (2012: 7 654) sind von Jugendlichen angegriffen worden. 816 oder 11,8 % der Opfer waren Kinder (2012: 977 oder 12,8 %) und 3 005 oder 43,5 % Jugendliche (2012: 3 138 oder 41,0 %). 7 661 (2012: 8 409) Menschen wurden Opfer von Heranwachsenden. 107 oder 1,4 % ihrer Opfer waren Kinder (2012: 125 oder 1,5 %), 1 417 oder 18,5 % Jugendliche (2012: 1 418 oder 16,9 %), 2 091 oder 27,3 % Heranwachsende (2012: 2 309 oder 27,5 %).

9 951 unter 21-Jährige wurden Opfer eines Gewaltdelikt durch Angehörige ihrer Altersgruppe.

28 090 (2012: 28 927) Menschen wurden Opfer von Erwachsenen. 525 oder 1,9 % waren Kinder (2012: 498 oder 1,7 %), 1 383 oder 4,9 % Jugendliche (2012: 1 508 oder 5,2 %), 2 823 oder 10,0 % Heranwachsende (2012: 3 238 oder 11,2 %), 21 950 oder 78,1 % Erwachsene bis 60 Jahren (2012: 22 228 oder 76,8 %) und 1 409 oder 5,0 % waren Senioren ab 60 Jahren (2012: 1 455 oder 5,0 %).

⁷ Erfassung seit 2008.

Risiko-Opfergruppen der Gewaltkriminalität

| | |
|--------|---|
| 55 096 | Opfer - insgesamt |
| 996 | Opfer waren in einem hilflosen Zustand aufgrund von Alkoholeinfluss (2012: 1 085) |
| 525 | gehörten einem privaten Bewachungsgewerbe an (2012: 550) |
| 444 | waren Polizeiangehörige (2012: 650), darunter |
| - | 426 Opfer von gefährlichen und schweren Körperverletzungen (2012: 617) |
| - | 10 Opfer von Raubdelikten (2012: 24) |
| - | 8 Opfer von Mord- und Totschlagsdelikten (2012: 9) |
| 43 | waren Lehrkräfte (2012: 54) |
| 43 | waren Obdachlose (2012: 53) |
| 6 | waren Anhalter/innen (2012: 8) |

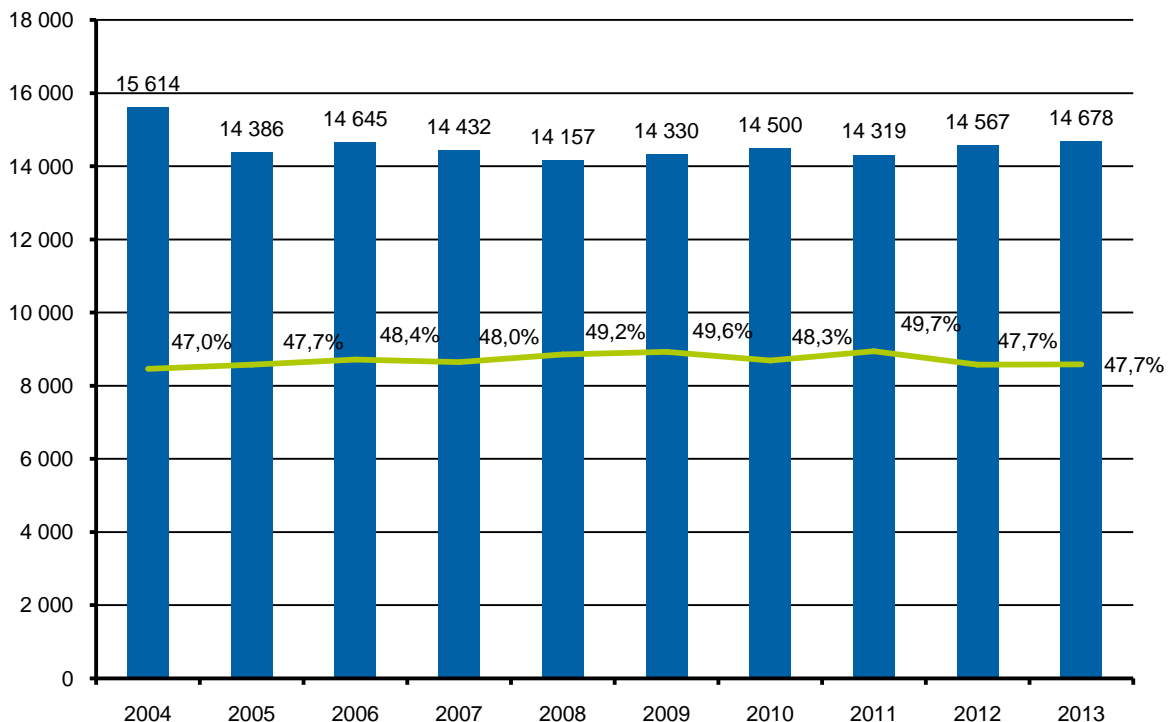
4.1.1 Raub

Die Zahl der registrierten Raubdelikte unterliegt in den letzten 10 Jahren Schwankungen zwischen 15 614 (2004) und 14 157 (2008). Für 2013 wurden 14 678 Fälle (+ 111 oder + 0,8 % im Vergleich zu 2012) erfasst. Die höchsten Zahlen wiesen mit 7 931 Fällen die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen auf, gefolgt vom Räuberischen Diebstahl mit 2 314 Fällen.

Die Tatverdächtigen erbeuteten Bargeld und Wertsachen im Wert von 14,7 Mio. € (2012: 19,3 Mio. €).

6 997 Fälle konnten aufgeklärt werden, das entspricht einer Aufklärungsquote von 47,7 % (2012: 6 942 geklärte Fälle oder 47,7 %).

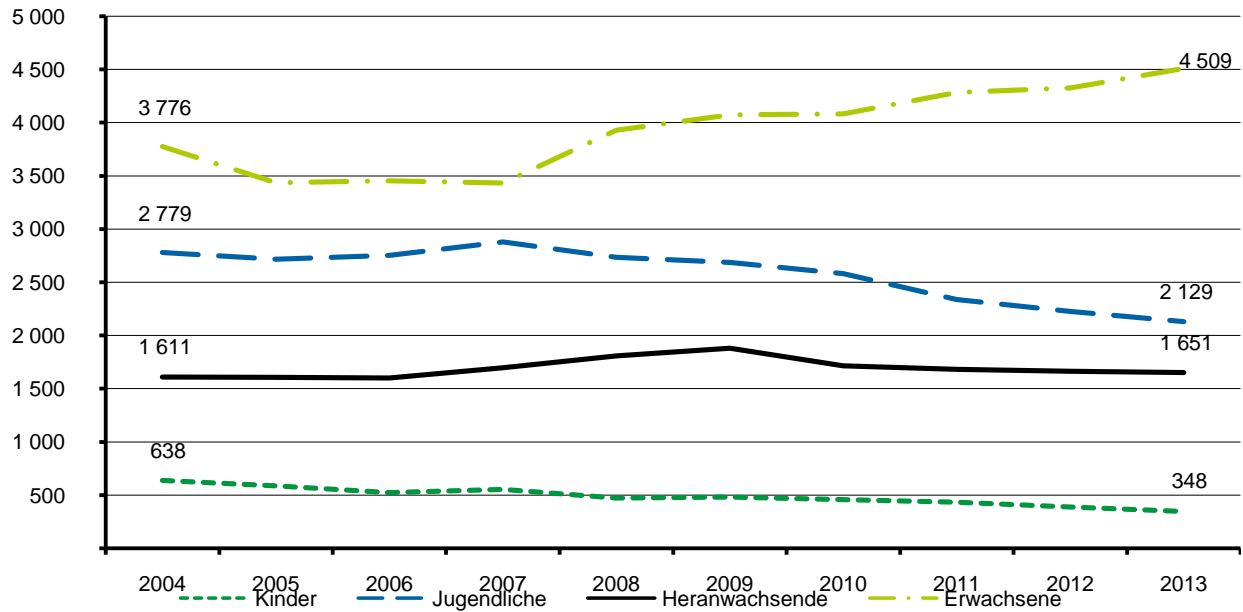
Abbildung 16 Raubdelikte (Fallzahlen und AQ)



2013 sind 8 637 (2012: 8 605) Tatverdächtige ermittelt worden (+ 32 oder + 0,4 % im Vergleich zu 2012). 89,0 % von ihnen waren männlich (2012: 90,8 %), 11,0 % weiblich (2012: 9,2 %).

4 128 der Tatverdächtigen waren jünger als 21 Jahre, das sind 47,8 % aller Tatverdächtigen beim Raub (2012: 49,7 %). Die Ermittlungen richteten sich gegen 348 Kinder (4,0 %), 2 129 Jugendliche (24,6 %) und 1 651 Heranwachsende (19,1 %). Die Anzahl der tatverdächtigen Kinder sank (seit 2004 um 45,5 %) stetig. Die Zahl der jugendlichen Tatverdächtigen sinkt seit 2008 von 2 734 auf 2 129 und die der heranwachsenden nach jahrelangen Anstiegen und dem Höchststand von 2009 (1 881) auf nunmehr 1 651 heranwachsende Tatverdächtige im Jahr 2013 (- 12,2 %).

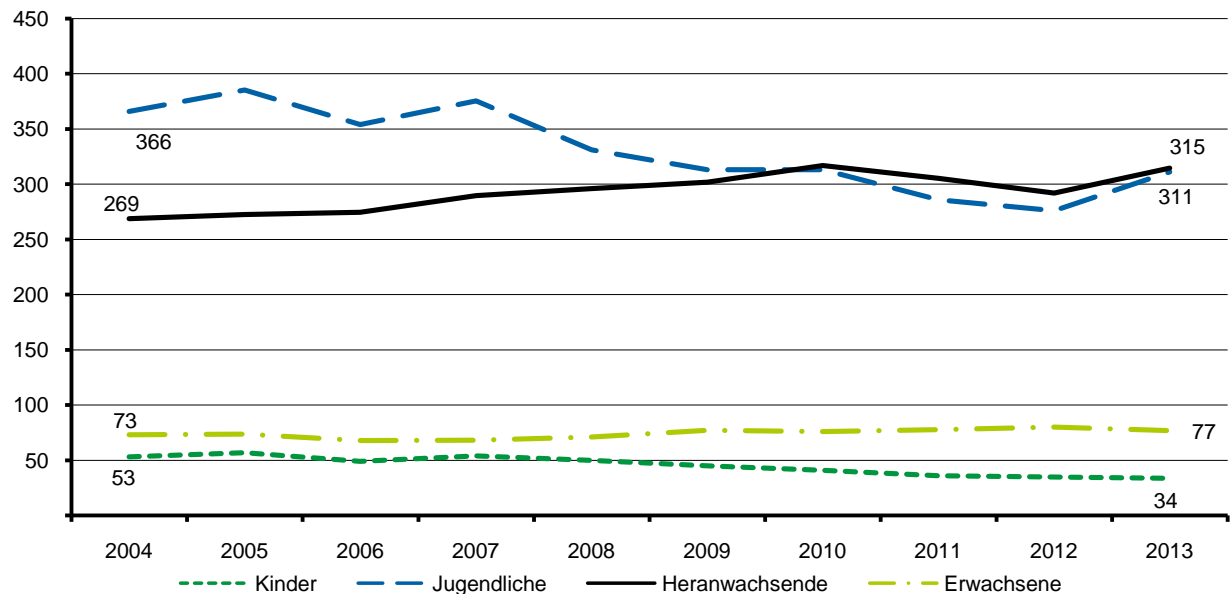
Abbildung 17 Tatverdächtige (Raubdelikte)



Zur Tatzeit standen 1 380 Tatverdächtige oder 16,0 % unter Alkoholeinfluss (2012: 17,3 %), darunter 196 Jugendliche (9,2 % der jugendlichen TV) und 317 Heranwachsende (19,2 %). Von den erwachsenen eines Raubes Verdächtigen standen 864 (19,2 %) unter Alkoholeinfluss.

2013 sind 15 966 Personen **Opfer eines Raubes** (2012: 16 085 Personen) geworden. 10 615 von ihnen waren männlich (66,5 %), 5 351 weiblich (33,5 %). Der Opferanteil der unter 21-Jährigen stieg auf 31,5 % (2012: 29,3 %). Seit 2006 nimmt der Opferanteil der unter 21-Jährigen ab; 2006 belief er sich auf 39,7 %.

Abbildung 18 Opferbelastungszahl (Raubdelikte)



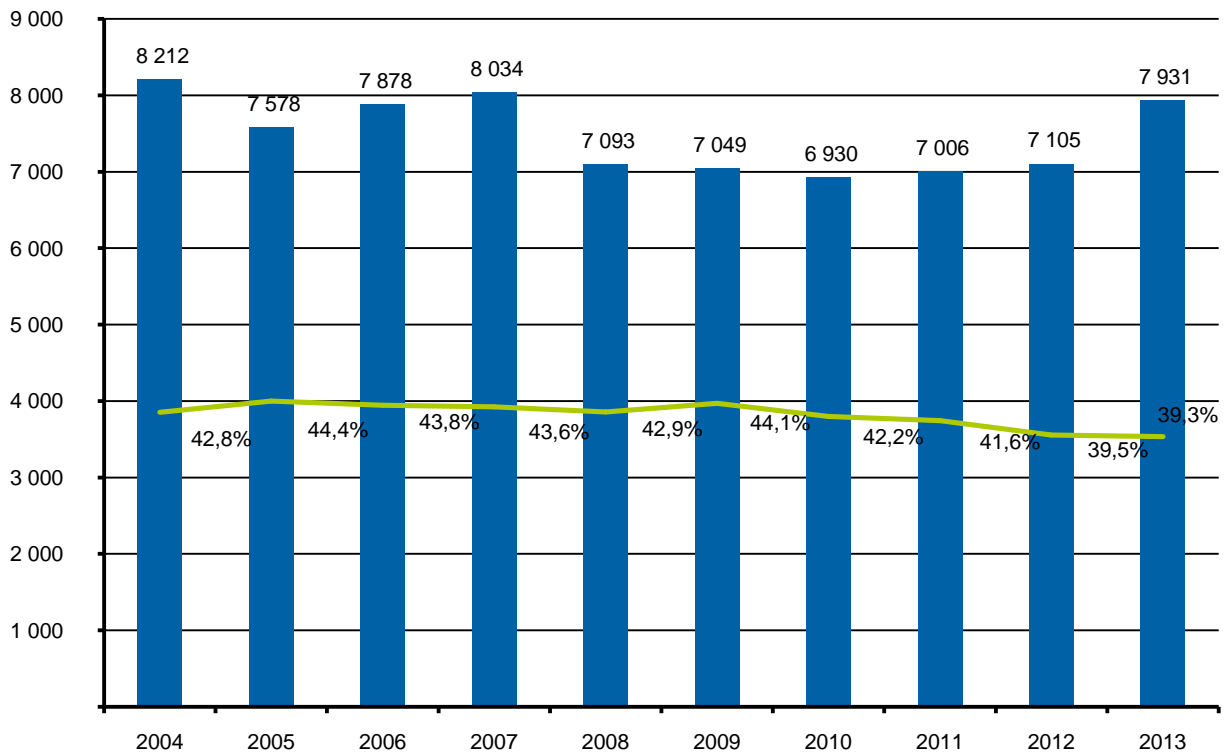
Die Opferbelastungszahl (OBZ) für Raubdelikte sank 2013 im Vergleich zu 2012 um eins auf 89. Das größte Risiko, beraubt zu werden, trugen Heranwachsende mit einer OBZ von 315 (2012: 292) und Jugendliche mit 311 (2012: 276). Ihre Belastungszahlen verlaufen seit 2010 auf ähnlichem Niveau. Die Opferbelastungszahlen für die Altersgruppen Kinder (2013: 34) und Jugendliche sinken seit 2007, wobei die OBZ der Jugendlichen 2013 wieder spürbar angestiegen sind. Die Opferbelastungszahl der Erwachsenen sank leicht (von 80 auf 77).

In den meisten Fällen bestand zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte sie nicht festgestellt werden (2013: 83,7 %; 2012: 83,0 %).

Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen

54,0 % der Raube waren sonstige Raubüberfälle auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen (sog. „Straßenraub“).

Abbildung 19 Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen (Fallzahlen und AQ)



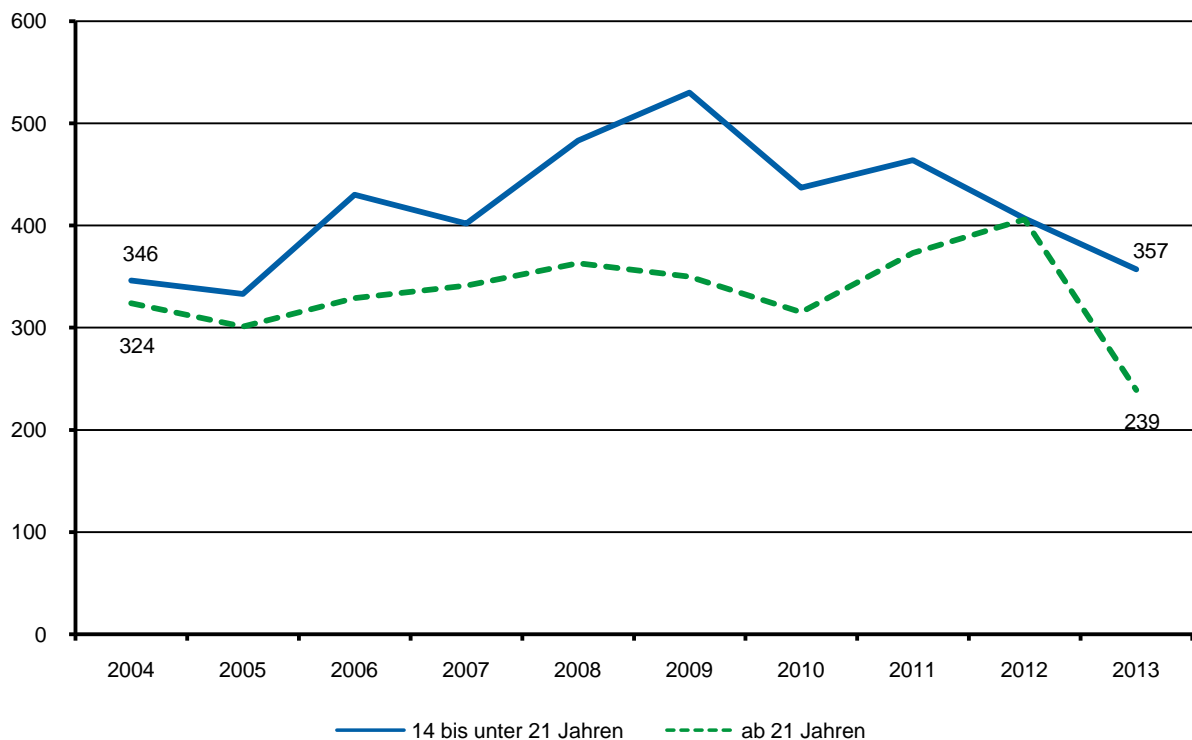
2013 konnten 4 202 Personen als Tatverdächtige eines Straßenraubes ermittelt werden (2012: 4 035). 2 731 von ihnen oder 65,0 % (2012: 2 587 oder 64,1 %) waren jünger als 21 Jahre. Auffallend war der stark rückläufige Trend bei den Kindern von 2004 bis 2013 (- 236 Tatverdächtige oder - 50,4 %). Die Anzahl der jugendlichen TV stieg 2013 gegenüber 2012 um 58 oder 4,0 % und die der heranwachsenden um 120 oder 13,9 %.

Tabelle 14 Tatverdächtige nach Altersgruppen (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)

| Jahr | Insgesamt | Kinder | Jugendliche | Heranwachsende | unter 21 Jahre insgesamt | Erwachsene |
|------|-----------|--------|-------------|----------------|--------------------------|------------|
| 2004 | 4 539 | 468 | 1 930 | 884 | 3 282 | 1 257 |
| 2005 | 4 423 | 393 | 1 934 | 945 | 3 272 | 1 151 |
| 2006 | 4 428 | 384 | 1 937 | 937 | 3 258 | 1 170 |
| 2007 | 4 667 | 392 | 2 077 | 976 | 3 445 | 1 222 |
| 2008 | 4 412 | 316 | 1 819 | 1 055 | 3 190 | 1 222 |
| 2009 | 4 527 | 351 | 1 871 | 1 084 | 3 306 | 1 221 |
| 2010 | 4 172 | 339 | 1 764 | 937 | 3 040 | 1 132 |
| 2011 | 4 086 | 326 | 1 524 | 919 | 2 769 | 1 317 |
| 2012 | 4 035 | 266 | 1 456 | 865 | 2 587 | 1 448 |
| 2013 | 4 202 | 232 | 1 514 | 985 | 2 731 | 1 471 |

688 oder 16,4 % der 4 202 ermittelten Tatverdächtigen standen bei der Tat unter Alkoholeinfluss (2012: 816 oder 20,3 %). Wie die folgende Abbildung zeigt, ist die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss seit 2004 von 346 auf 357 angestiegen (+ 11 Tatverdächtige oder + 3,2 %). Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Anzahl bis 2012 und fiel dann von 406 auf 239 Tatverdächtige (- 167 oder - 41,1 %).

Abbildung 20 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen)



2013 sind 8 560 Menschen (2012: 7 718) Opfer eines Straßenraubes (davon 6 715 männliche und 1 845 weibliche) geworden.

Der Anteil der unter 21-jährigen Opfer lag bei 45,1 % (2012: 44,4 %), der der Kinder bei 6,9 %, der der Jugendlichen bei 22,9 % und der der Heranwachsenden bei 15,4 % (2012: Kinder 7,4 %, Jugendliche 21,7 %, Heranwachsende 15,3 %).

Generell (siehe auch zum Raub insgesamt) bestand bei 85,7 % der Opfer zwischen Opfern und Tatverdächtigen keine Vorbeziehung bzw. konnte keine festgestellt werden.

232 Kinder begingen einen Straßenraub zum Nachteil von 137 Kindern.

4.1.2 Gefährliche und schwere Körperverletzung

Die Anzahl der **gefährlichen und schweren Körperverletzungen** wies zwischen 1995 bis 2007 hohe jährliche Zuwachsraten auf. Seit 2008 ist die Entwicklung rückläufig. Der Trend setzte sich auch 2013 mit 30 062 erfassten Fällen fort (- 1 917 oder - 6,0 %). Das sind 6 874 oder 18,6 % weniger als im Jahr 2007, in dem der höchste Stand mit 36 936 Taten im Zehnjahresvergleich zu verzeichnen war.

Abbildung 21 Gefährliche und schwere Körperverletzung (Fälle und AQ)

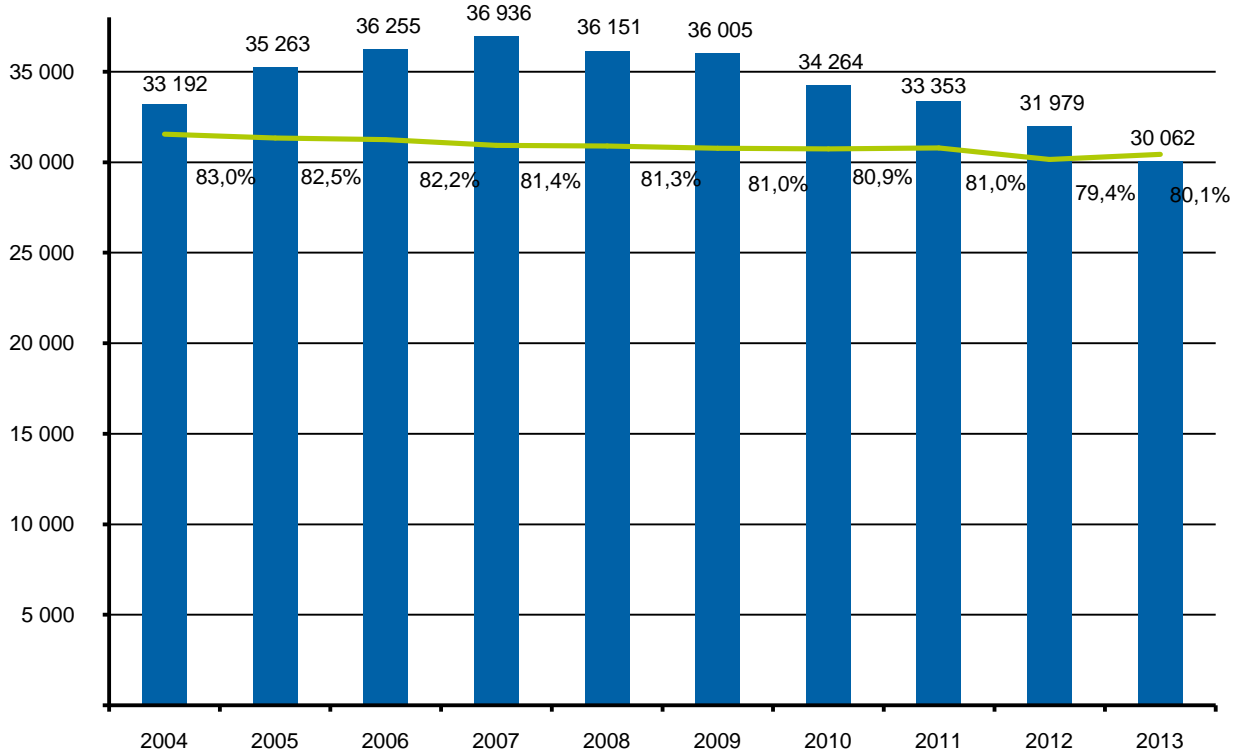
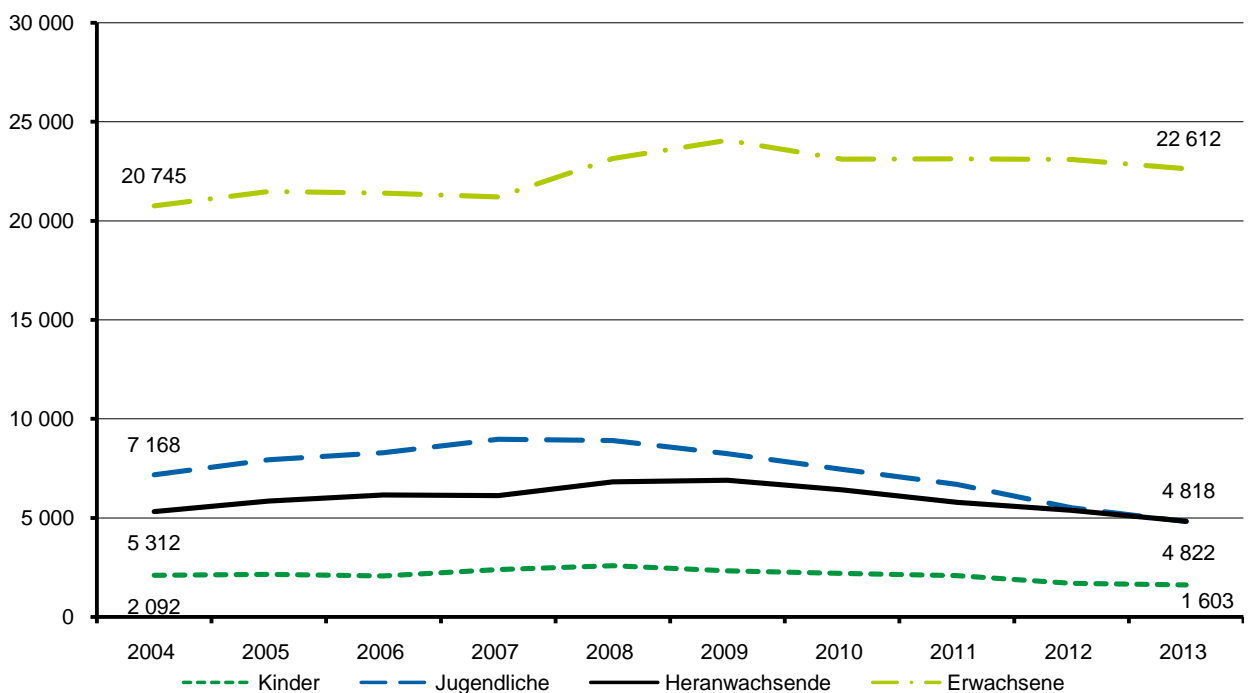


Abbildung 22 Tatverdächtige (Gefährliche und schwere Körperverletzung)

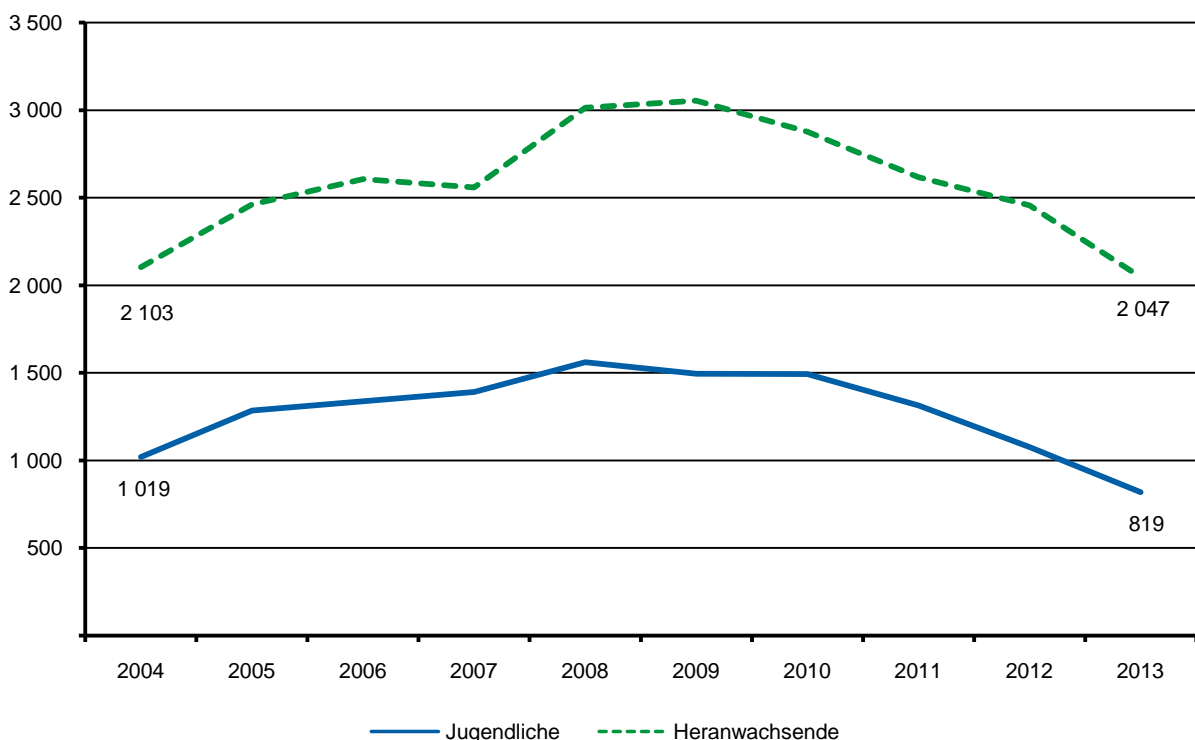


33 855 (2012: 35 656) **Tatverdächtige** konnten 2013 ermittelt werden (- 1 801 oder - 5,1 %), von ihnen waren wie schon 2010 und 2011 84,1 % männlich und 15,9 % weiblich (2012: 84,9 % männlich; 15,1 % weiblich).

Unter den Tatverdächtigen waren 1 603 Kinder, 4 818 Jugendliche, 4 822 Heranwachsende und 22 612 Erwachsene. Bei den Kindern bedeutet dies gegenüber 2012 einen Rückgang um 4,4 %, bei den Jugendlichen um 12,6, bei den Heranwachsenden um 10,3 % und bei den Erwachsenen um 2,1 %.

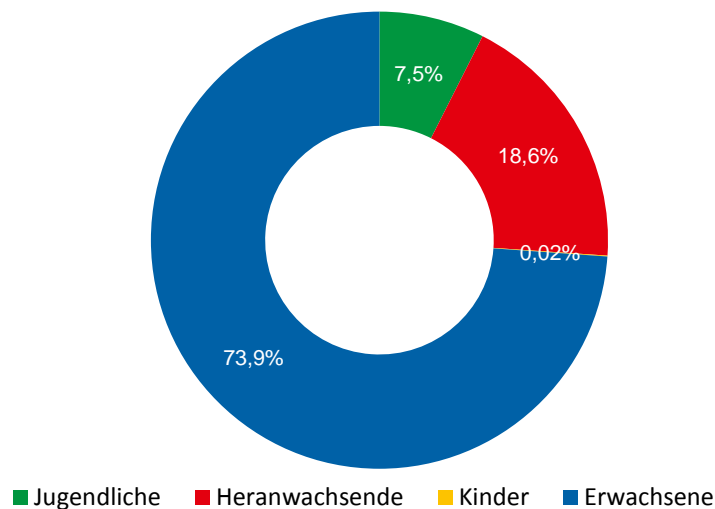
Im Vergleich zu 2004 sind die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2 092 um 23,4 % auf 1 603 im Jahr 2013 und die der jugendlichen Tatverdächtigen von 7 168 um 32,8 % auf 4 818 erheblich gesunken. Die Anzahl der heranwachsenden TV sank in dieser Zeit von 5 312 um 9,2 % auf 4 822. Die Anzahl der erwachsenen Tatverdächtigen stieg von 20 745 um 10,0 % auf 22 612.

Abbildung 23 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



10 991 oder 32,5 % der 33 855 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Zeit der Tat unter **Alkoholeinfluss** (2012: 12 182 oder 34,2 %). Die Anzahl der 14- bis unter 21-jährigen TV unter Alkoholeinfluss ist seit 2004 von 3 122 oder 28,7 % auf 2 866 oder 26,1 % gesunken (- 256 oder - 8,2 %). Bei den Erwachsenen erhöhte sich die Anzahl von 7 761 um 357 oder 4,6 % auf 8 118 Tatverdächtige. Gegenüber 2012 sank die Anzahl der jugendlichen TV unter Alkoholeinfluss um 257 oder 23,9 %, die der heranwachsenden um 409 (- 16,7 %).

Abbildung 24 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



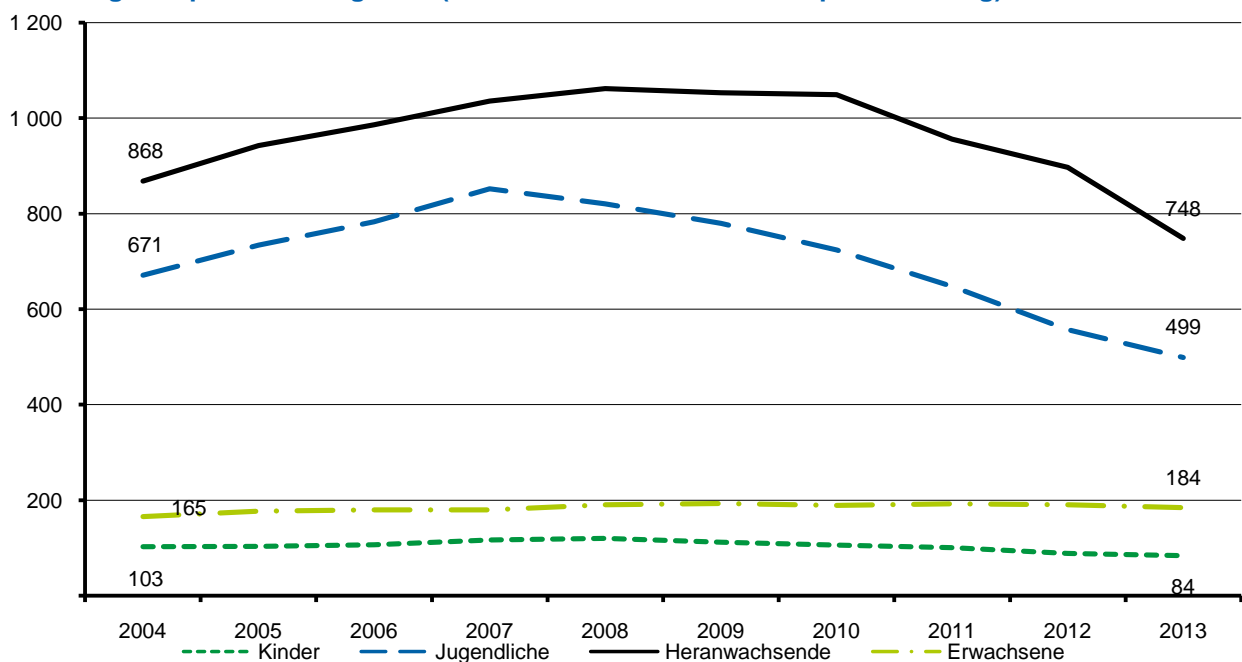
Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung wurden 2013 insgesamt 36 745 Personen. Das sind 2 085 oder 5,4 % weniger als im Vorjahr (2012: 38 830). Im Zehnjahresvergleich hat sich die Anzahl der Opfer um 170 oder 0,5 % erhöht (2004: 36 575).

Die Opferanzahl der Kinder sank von 1 988 auf 1 863 um 125 oder 22,7 %, die der Jugendlichen von 4 263 auf 3 796 (- 10,1 %). Die Opferzahlen der Heranwachsenden sanken von 5 610 auf 4 780 (- 14,8 %) und die der Erwachsenen von 26 969 auf 26 306 (- 2,5 %).

Das Risiko, Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung zu werden, stieg trotz eines Rückganges in den letzten Jahren im Zehnjahresvergleich an. Entfielen 2004 noch 202 Opfer auf 100 000 Einwohner (OBZ), waren es im Berichtsjahr 205 (2012: 218).

Besonders hoch ist das Opferrisiko bei Jugendlichen (2004: 671; 2013: 499) und bei Heranwachsenden (2004: 868; 2013: 748). Allerdings sank die Opferbelastungszahl 2013 gegenüber 2012 für die Kinder von 89 auf 84 (- 5 oder - 5,6 %), für Jugendliche von 557 auf 499 (- 58 oder - 10,4 %) und für Heranwachsende von 897 auf 748 (- 149 oder - 16,6 %). Bei den Erwachsenen ging die Opferbelastungszahl um sechs oder 3,2 % zurück (2012: 190; 2013: 184).

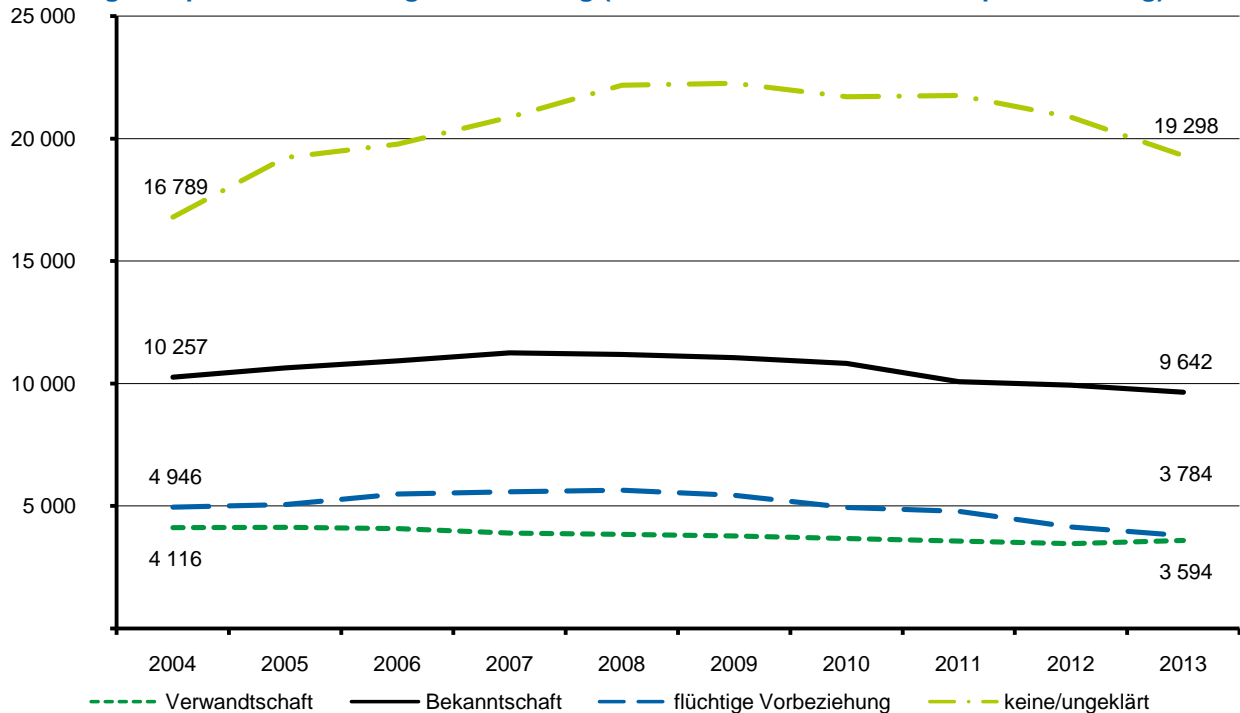
Abbildung 25 Opferbelastungszahl (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** ist festzustellen, dass 19 298 oder 52,5 % der Opfer keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen hatte (einschließlich nicht feststellbar/ungeklärt). 36,0 % der Opfer waren mit den jeweiligen Tatverdächtigen verwandt oder bekannt (13 236; in 2012: 13 390 Opfer oder 34,5 %).

Bei 1 479 Opfern waren Opfer und Tatverdächtige Ehepartner/eingetragene Lebenspartner und bei 1 479 Opfern Lebensgefährten.

Abbildung 26 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Gefährliche und schwere Körperverletzung)



Räumlich-soziale Nähe zwischen Opfer und Tatverdächtigen

3 594 Opfer wohnten mit dem/den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt (2012: 3 313 Opfer), 2 127 waren Nachbarn der Tatverdächtigen (2012: 1 039 Opfer) und 257 standen in einem Erziehungs- oder Betreuungsverhältnis ohne gemeinsamen Haushalt zu den Tatverdächtigen (2012: 244).

Alter der Tatverdächtigen und ihrer Opfer

1 339 Menschen (davon 861 oder 64,3 % Kinder) wurden Opfer von Kindern (2012: 1 291, darunter 863 oder 66,8 % Kinder).

Opfer von Jugendlichen wurden 2013 4 486 Personen (2012: 5 231). Unter ihnen waren 494 oder 11,0 % Kinder (2012: 618 oder 11,8 %) und 1 884 oder 42,0 % Jugendliche (2012: 2 143 oder 41,0 %).

Gegenüber 5 628 Personen traten Heranwachsende als Täter in Erscheinung (2012: 6 216). Unter den Opfern waren 59 oder 1,0 % Kinder (2012: 76 oder 1,2 %), 830 oder 14,7 % Jugendliche (2012: 891 oder 14,3 %) und 1 654 oder 29,4 % Heranwachsende (2012: 1 844 oder 29,7 %).

Insgesamt wurden 6 817 unter 21-Jährige Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung durch Tatverdächtige ihrer Altersgruppe (2012: 7 641).

Besondere Opfermerkmale

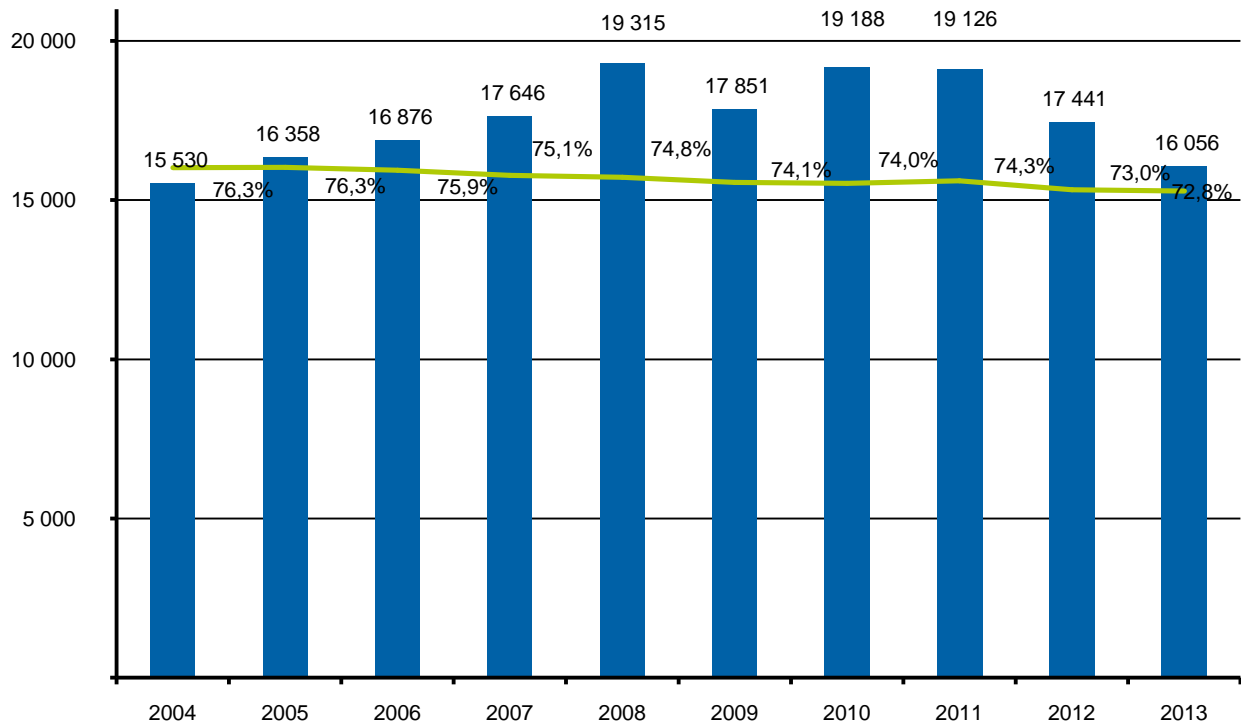
426 Opfer (2012: 617; 2011: 418) waren Polizeivollzugsbeamte (- 191).

357 Opfer einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung (2012: 410) standen so stark unter Alkoholeinfluss, dass sie als hilflose Person erfasst wurden.

Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

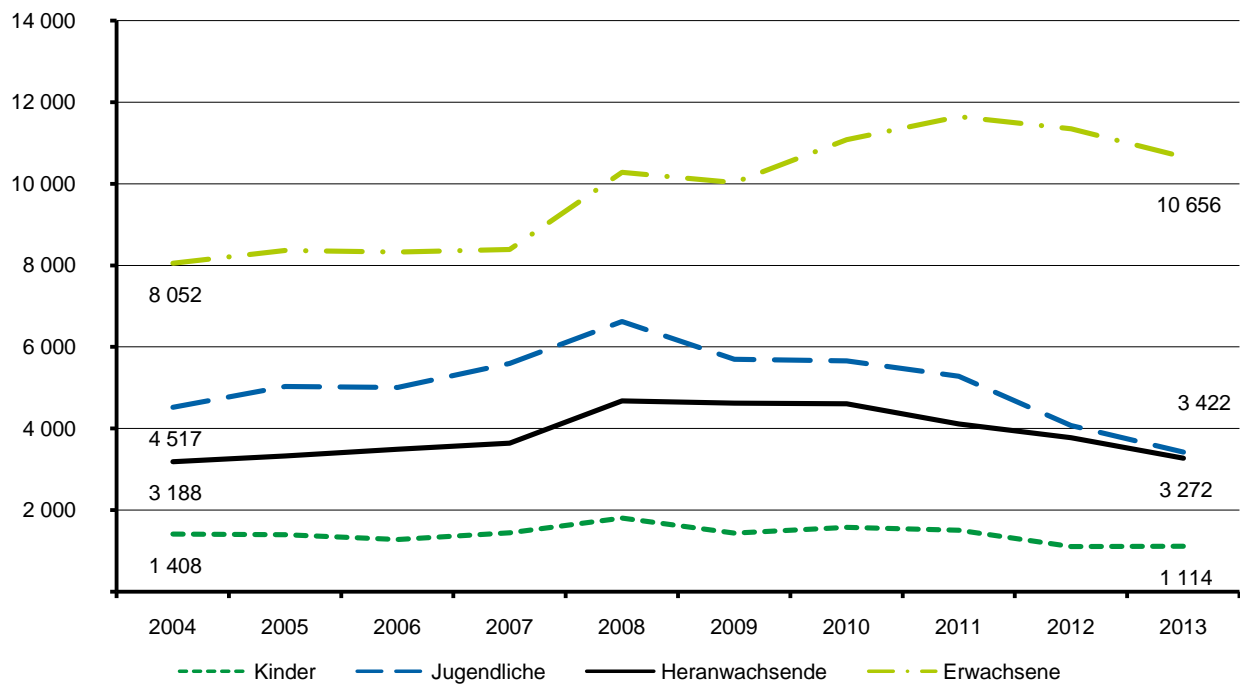
2013 wurden 16 056 oder 53,4 % (2012: 54,5 %) der gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf **Straßen, Wegen oder Plätzen** begangen (- 1 385 Fälle oder - 7,9 %).

Abbildung 27 Gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen (Fälle und AQ)



2013 wurden 18 464 Tatverdächtige einer gefährlichen oder schweren Körperverletzung im öffentlichen Raum ermittelt (2012: 20 297). 1 114 davon waren Kinder (6,0 %), 3 422 Jugendliche (18,5 %), 3 272 Heranwachsende (17,7 %) und 10 656 Erwachsene (57,7 %).

Abbildung 28 Tatverdächtige (gefährliche/schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen, Plätzen)

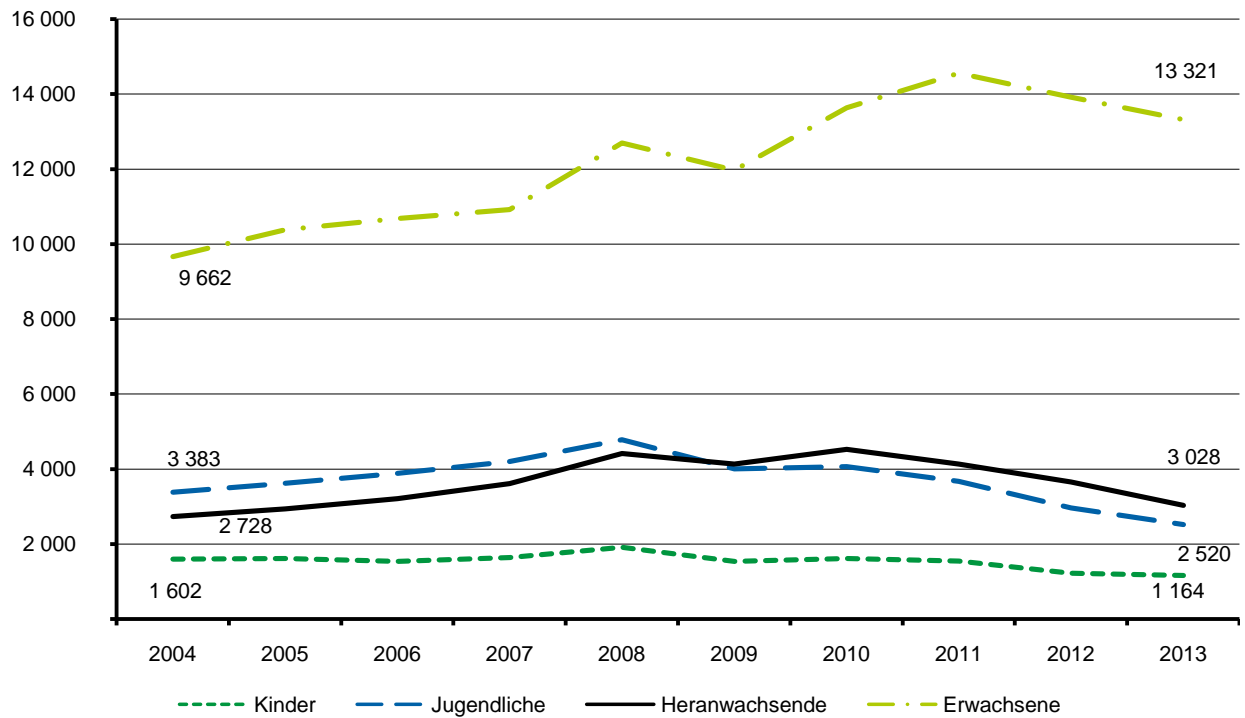


6 243 oder 33,8 % der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss (2012: 7 241 oder 35,7 %), darunter waren 656 oder 10,5 % Jugendliche und 2 047 Heranwachsende (32,8 %).

16 103 der insgesamt 20 033 **Opfer** waren männlich (80,4 %) und 3 930 weiblich (19,6 %).

1 164 der Opfer waren Kinder (5,8 %), 2 520 Jugendliche (12,6 %), 3 028 Heranwachsende (15,1 %) und 13 321 Erwachsene (66,5 %).

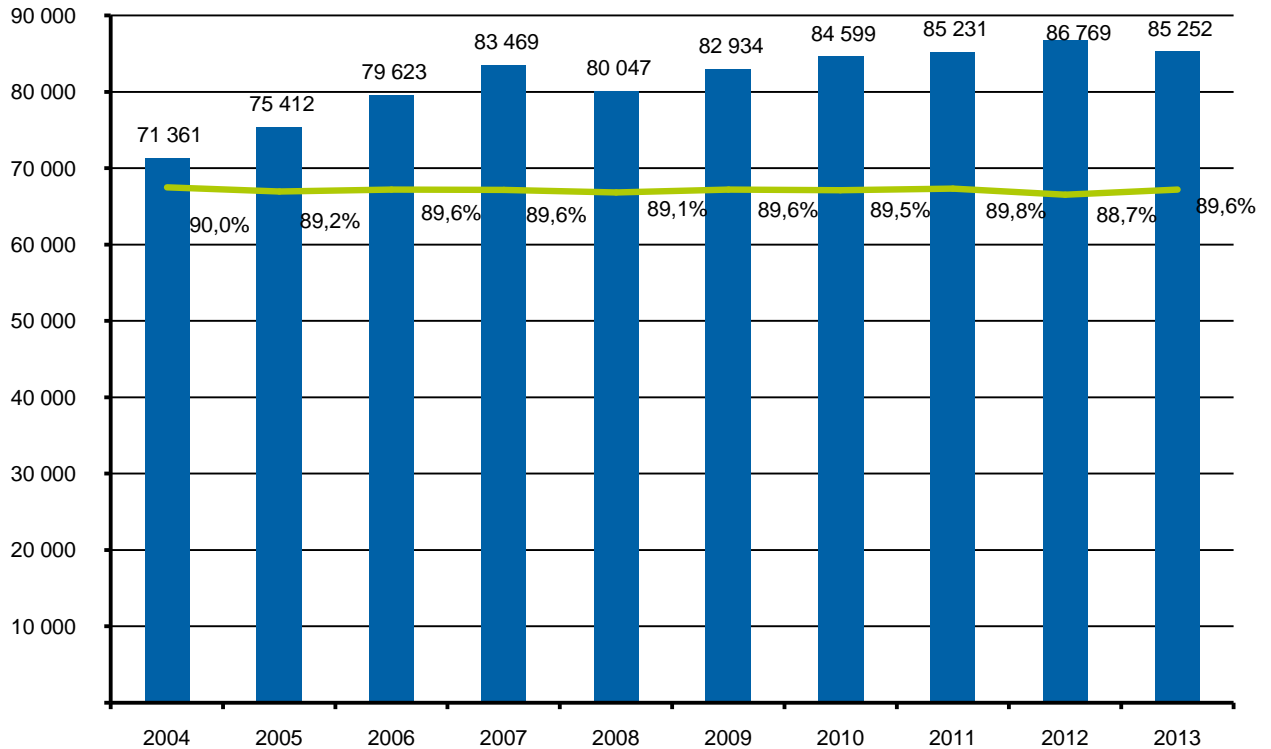
Abbildung 29 Opfer (Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen)



4.1.3 Vorsätzliche leichte Körperverletzung

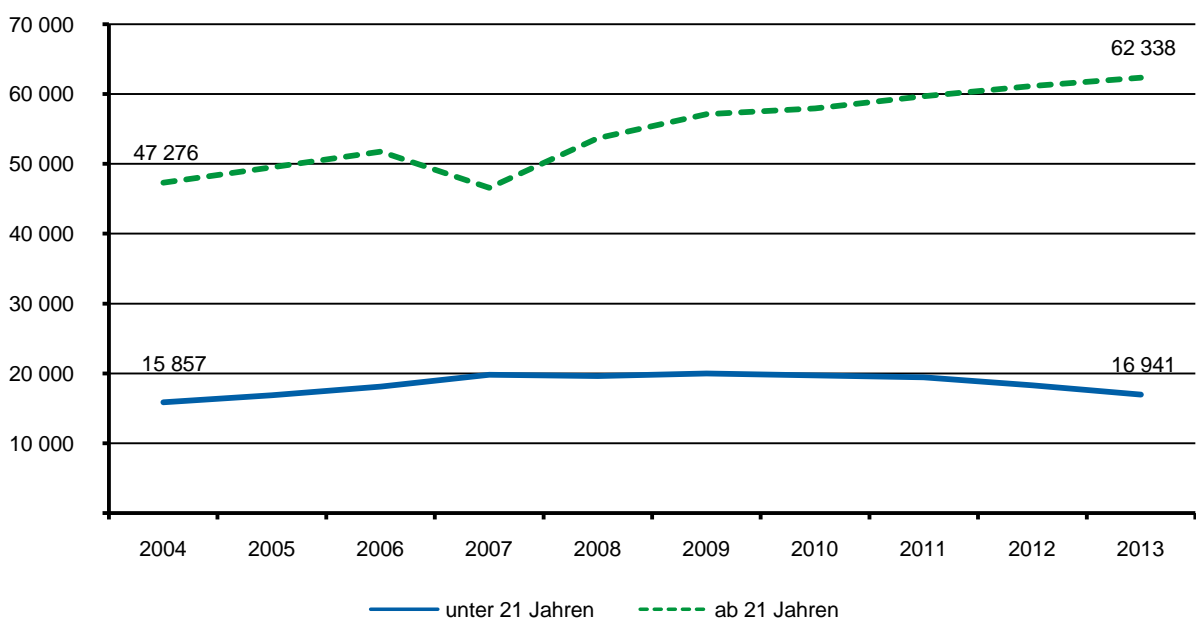
Die Anzahl vorsätzlicher leichter Körperverletzungen nahm in den zurückliegenden Jahren mit Ausnahme des Jahres 2008 zu. 2013 ergab sich mit 85 252 Fällen erstmals seit 2008 wieder ein Rückgang (- 1 517 Fälle oder - 1,8 %. Im Vergleich zu 2004 (71 361 Fälle) liegt dennoch eine Steigerung um 19,5 % vor.

Abbildung 30 Vorsätzliche leichte Körperverletzung (Fälle und AQ)



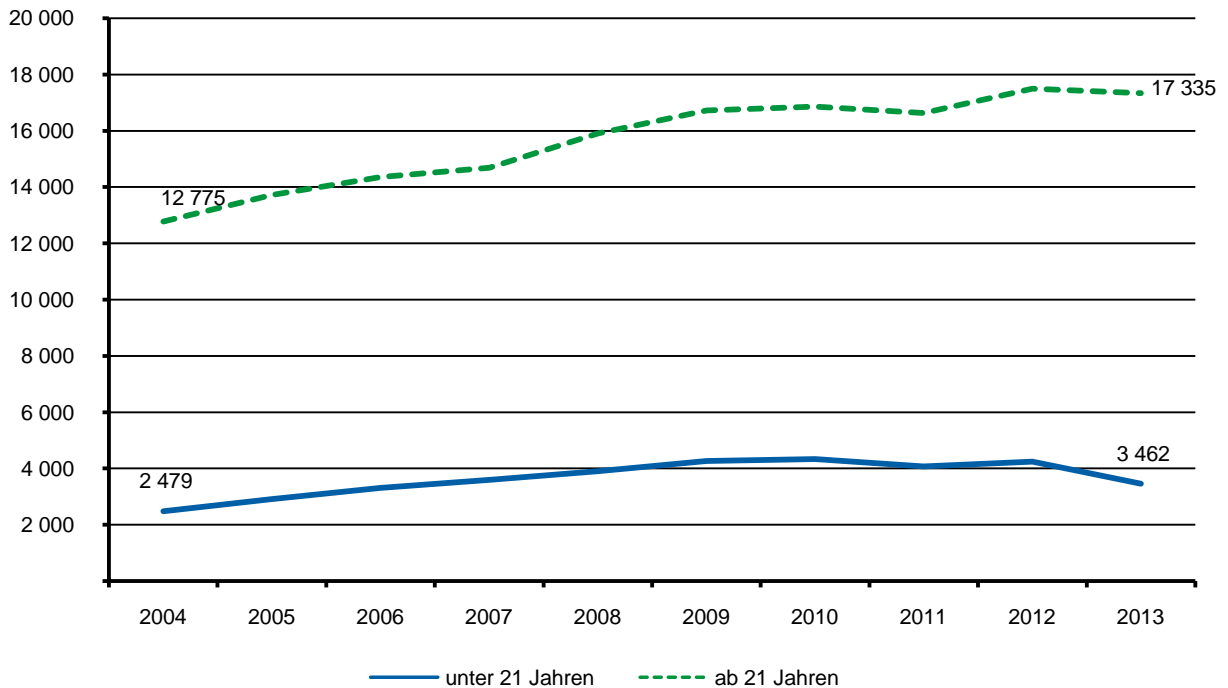
Von den insgesamt ermittelten 79 279 **Tatverdächtigen** (2012: 79 470) waren 2 389 Kinder (3,0 %), 7 205 Jugendliche (9,1 %), 7 347 Heranwachsende (9,3 %) und 62 338 Erwachsene (78,6 %). Die Anzahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen sank 2013 (16 941) gegenüber 2012 (18 306) um 7,5 % und die der Erwachsenen stieg um 1,9 % (2012: 61 164; 2013: 62 338).

Abbildung 31 Tatverdächtige (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Von den 79 279 Tatverdächtigen standen zur Tatzeit 20 797 (26,2 %) unter Alkoholeinfluss (2012: 21 740 oder 27,4 %). Das traf für 888 (12,3 %) der 7 205 ermittelten Jugendlichen, 2 567 (34,9 %) der 7 347 Heranwachsenden und 17 335 (27,8 %) der 62 338 Erwachsenen zu.

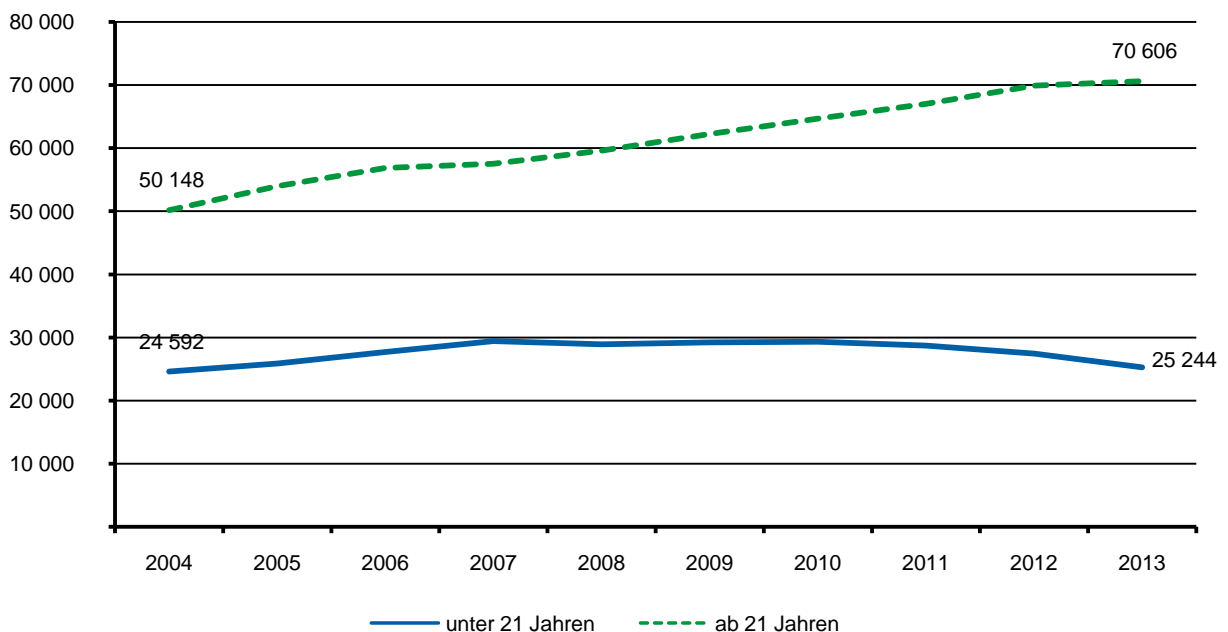
Abbildung 32 Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



95 850 Personen wurden 2013 **Opfer** einer vorsätzlichen leichten Körperverletzung (2012: 97 320). Die Zahl der unter 21-jährigen Opfer nahm gegenüber 2012 um 2 205 oder 8,0 % ab, die der erwachsenen Opfer stieg um 735 oder 1,1 %.

In den letzten 10 Jahren zeigten sich bei Opfern ab 21 Jahren die höchsten Anstiege; von 50 148 (2004) um 20 458 oder 40,8 % auf 70 606 Opfer (2013). Bei den unter 21-Jährigen zeigt sich ein Anstieg von 24 592 (2002) um 652 oder 2,7 % auf 25 244 Opfer, wobei der höchste Wert innerhalb dieses Zeitraums 2007 mit 29 427 Opfern erreicht wurde.

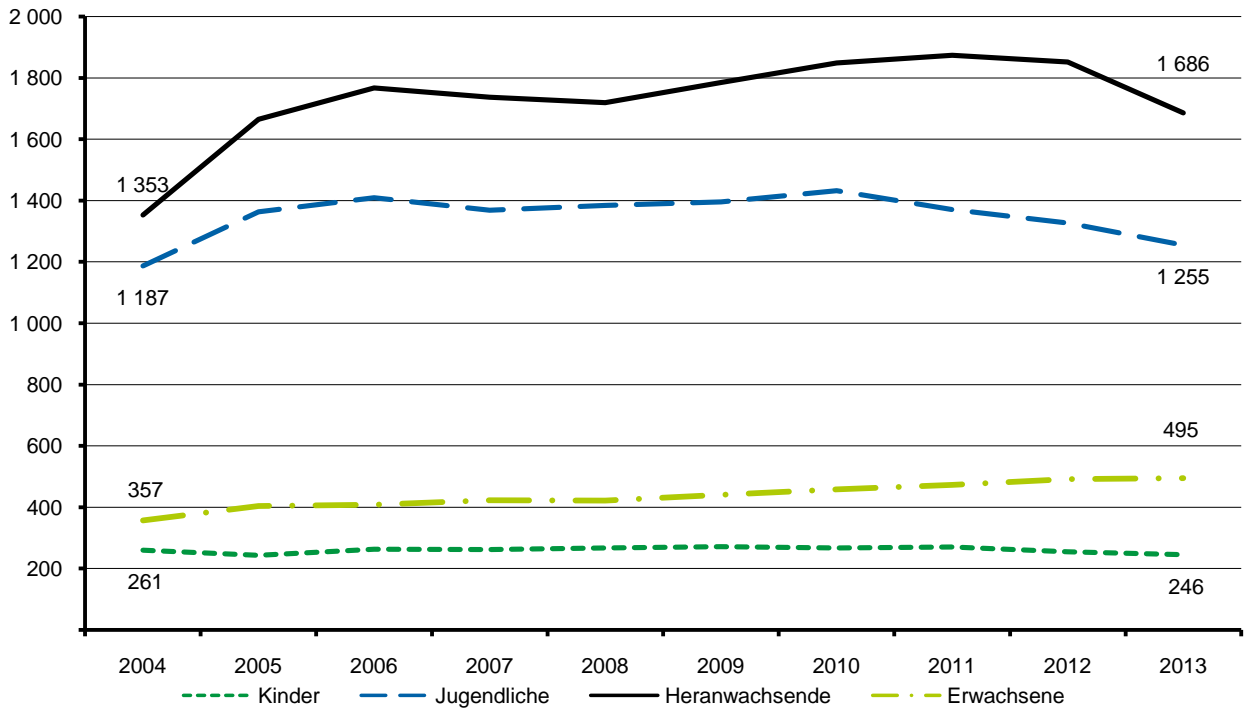
Abbildung 33 Opfer (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Die **Opferbelastungszahl** entwickelte sich entsprechend: Sie stieg von 413 im Jahr 2004 auf 537 im Jahr 2013 (+ 30,0 %). Besonders hoch war die Belastung bei den Heranwachsenden (2004: 1 353; 2013: 1 686; Steigerung + 24,6 %) und Jugendlichen (2004: 1 187; 2013: 1 255; Steigerung + 5,7 %).

Im Vergleich zu 2012 veränderte sich die Opferbelastungszahl 2013 kaum. Bei den Kindern sank sie von 255 auf 246 (- 9), bei den Jugendlichen von 1 326 auf 1 255 (- 71), bei den Heranwachsenden von 1 852 auf 1 686 (- 166) und bei den Erwachsenen stieg sie von 492 auf 495 (+ 3).

Abbildung 34 Opferbelastungszahl (Vorsätzliche leichte Körperverletzung)



Den Angaben zur **Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung** zufolge stammte mehr als die Hälfte der Opfer (52,0 %) aus dem sozialen Nahraum des Tatverdächtigen (Verwandschaft und Bekanntschaft). 17 021 Opfer lebten mit den Tatverdächtigen im gemeinsamen Haushalt. 7 704 Opfer wurden von ihren Ehepartnern verletzt.

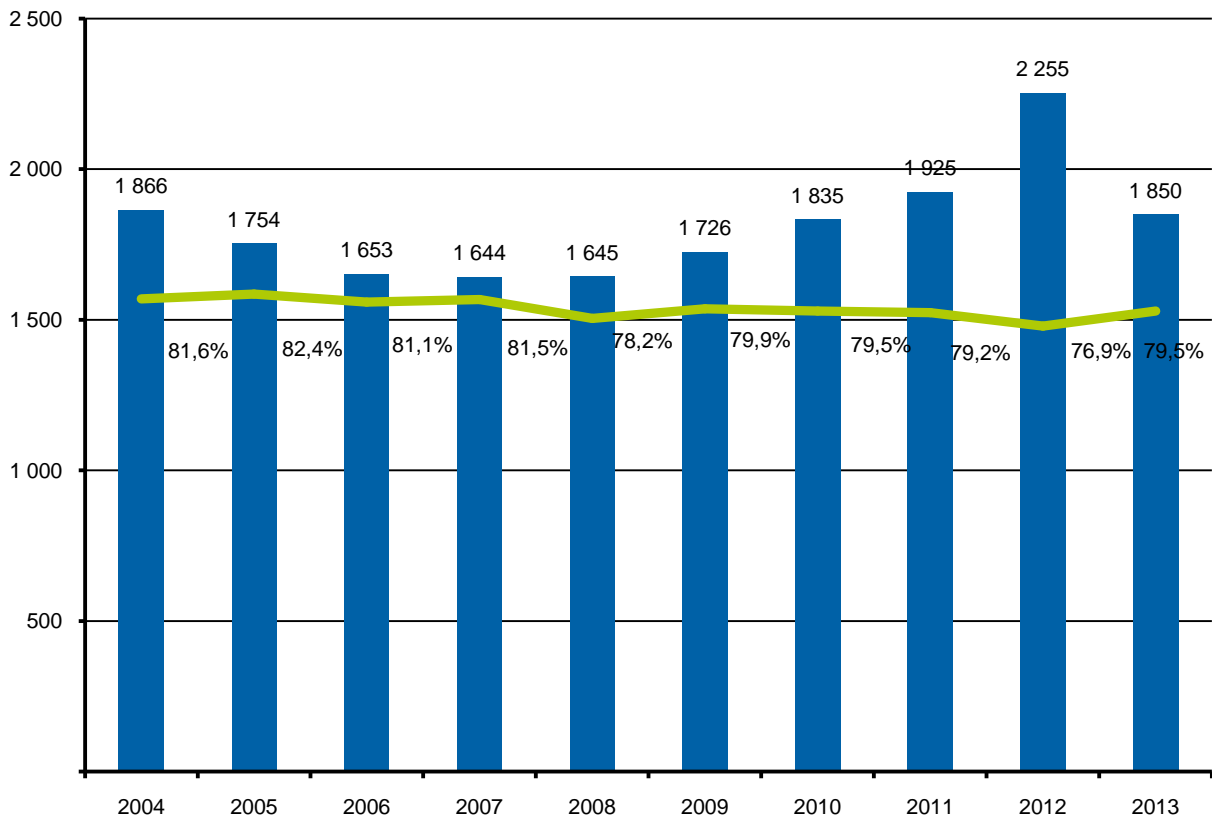
4.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Für 2013 wurden 10 484 (2012: 10 498) Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung erfasst. Das sind 14 Fälle oder 0,1 % weniger als im Vorjahr.

4.2.1 Vergewaltigung und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung

1 850 Vergewaltigungen und besonders schwere Fälle der sexuellen Nötigung gemäß § 177 Abs. 2, 3 und 4 und § 178 StGB wurden registriert, was im Vergleich zu 2012 (2 225) einer Abnahme um 405 Fälle oder 18,0 % entspricht.

Abbildung 35 Vergewaltigung (Fälle und AQ)

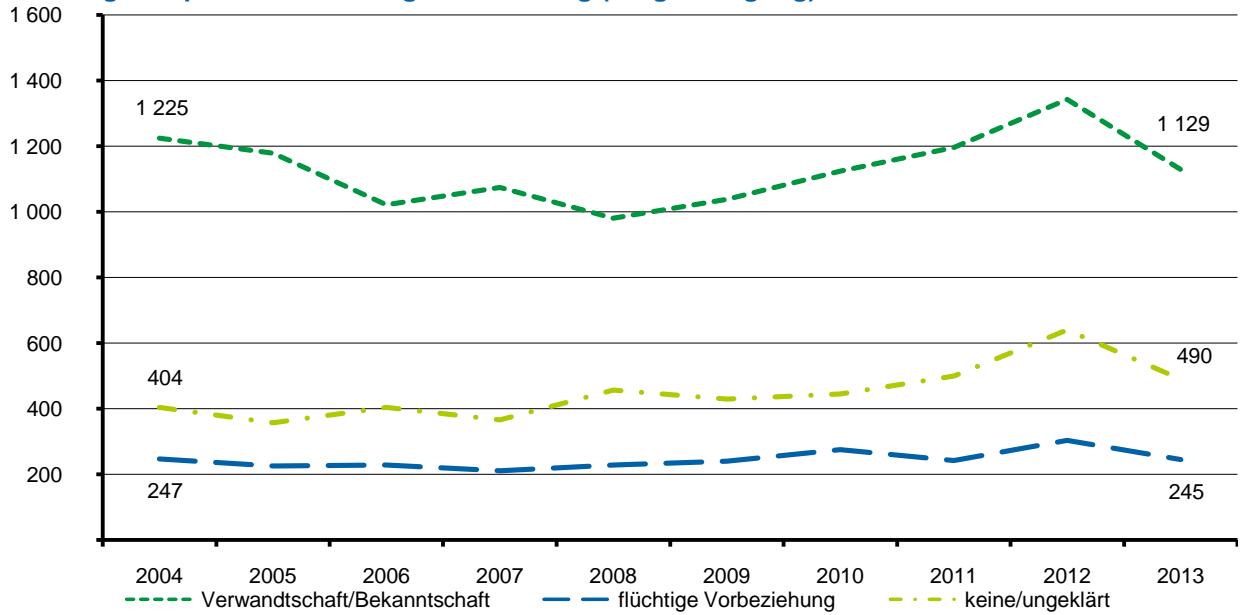


73,5 % der **Tatverdächtigen** waren erwachsen (2012: 71,9 %) und 26,5 % jünger als 21 Jahre (2012: 28,1 %). 457 oder 29,9 % der insgesamt 1 527 ermittelten Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss** (2012: 31,7 %).

1 811 **Opfer** einer Vergewaltigung oder einer besonders schweren sexuellen Nötigung waren weiblich (96,5 %) und 66 männlich (3,5 %). 773 (41,2 %) waren unter 21-Jährige, 55 von ihnen Kinder (2,9 %), 434 Jugendliche (23,1 %) und 284 Heranwachsende (15,1 %).

Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen: Von 1 877 Opfern einer Vergewaltigung oder besonders schweren sexuellen Nötigung waren 1 343 (60,2 %) mit den Tatverdächtigen verwandt oder bekannt (2012: 58,4 %). Dabei handelte es sich u. a. um 163 Ehepartner, 187 ehemalige Ehepartner/Lebensgefährten und 120 Lebensgefährten. 73,9 % (2012: 72,1 %) der Opfer hatten zu den Tatverdächtigen zumindest eine flüchtige Vorbeziehung. Bei 26,1 % bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen bzw. konnte sie nicht eindeutig geklärt werden.

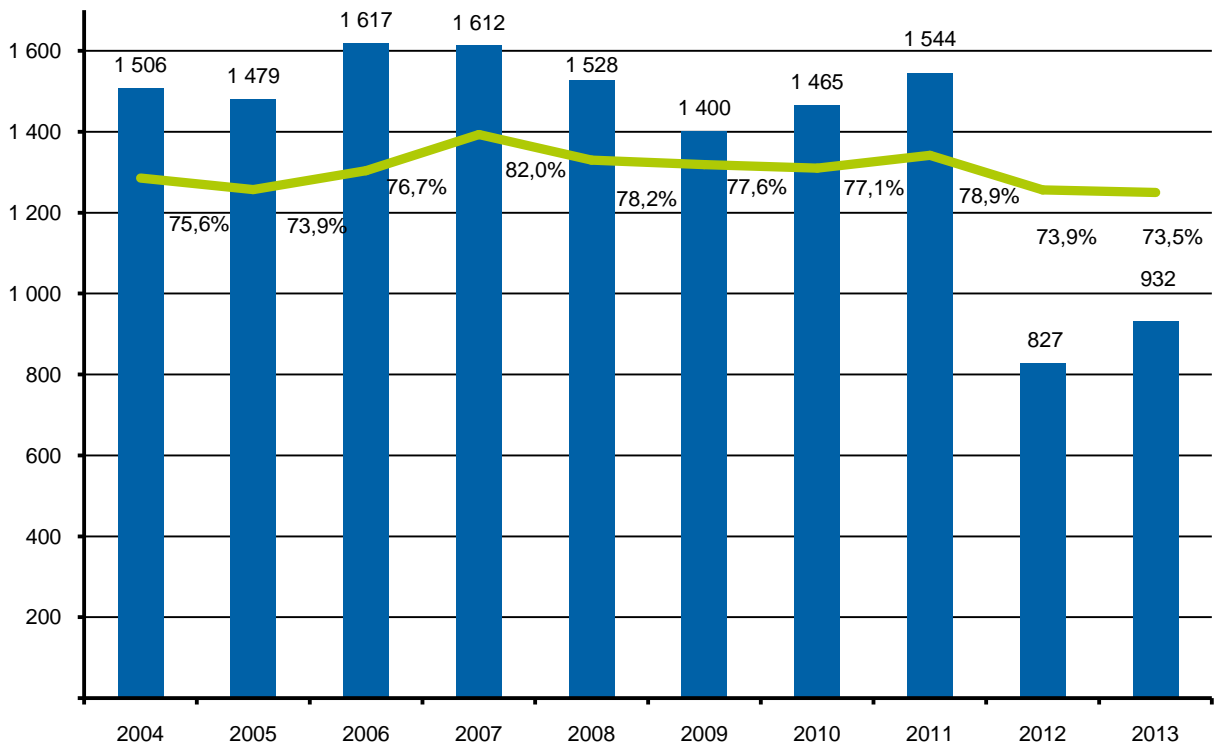
Abbildung 36 Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (Vergewaltigung)



4.2.2 Sonstige sexuelle Nötigung

Die Anzahl der erfassten sonstigen sexuellen Nötigungen gemäß § 177 Abs. 1 und 5 StGB stieg um 105 oder 12,7 % auf 932 Fälle (2012: 827). Die der sonstigen Straftaten gemäß § 177 Abs. 2 Nr. 1, Abs. 3 und 4 StGB ging im gleichen Zeitraum um 214 Fälle zurück.

Abbildung 37 Sonstige sexuelle Nötigung (Fälle und AQ)



Insgesamt konnten 676 **Tatverdächtige** ermittelt werden. 181 von ihnen waren unter 21-Jährige (26,8%) und 495 Erwachsene (73,2 %). 2012 waren von den insgesamt 643 Tatverdächtigen 205 jünger als 21 Jahre (31,9 %) und 438 erwachsen (68,1 %).

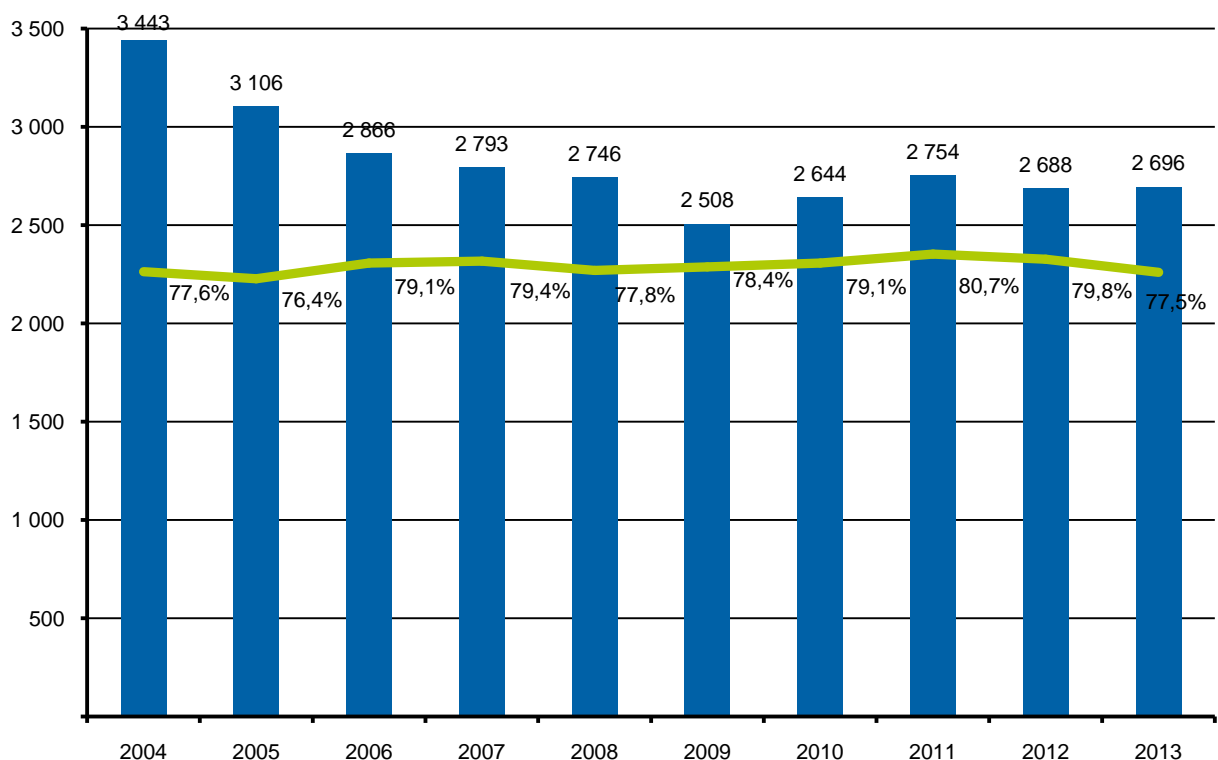
23,5 % (2012: 23,5 %) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter **Alkoholeinfluss**.

Von 982 **Opfern** waren 56 männlich (5,7 %) und 926 weiblich (94,3 %). 507 waren jünger als 21 Jahre (51,6 %) und 475 erwachsen (48,4 %). Der Anteil der Verwandtschafts- bzw. Bekanntschaftsbeziehungen betrug 45,7 % (2012: 50,6 %). Bei 39,3 % bestand keine Vorbeziehung zwischen den Opfern und den Tatverdächtigen bzw. blieb diese ungeklärt (2012: 37,8 %).

4.2.3 Sexueller Missbrauch von Kindern

Von 2003 bis 2009 war die Anzahl der Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern gesunken, 2010 und 2011 stieg sie wieder. Im Jahr 2012 ging sie von 2 754 auf 2 688 Fälle zurück und stieg 2013 um 8 Fälle an.

Abbildung 38 Sexueller Missbrauch von Kindern (Fälle und AQ)



494 Fälle (18,3 %) exhibitionistischer Handlungen vor Kindern sind 2013 registriert worden mit insgesamt 673 Opfern. Diese hatten zu 90,5 % keine Vorbeziehung zu den Tatverdächtigen bzw. eine solche konnte nicht festgestellt werden (2012: 89,5 %).

Bei den weiteren 2 202 Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern mit insgesamt 2 407 Opfern sind andere Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen festzustellen: 63,1 % der Opfer waren mit den Tatverdächtigen verwandt/bekannt: Zwei Drittel dieser Fälle ereigneten sich im sozialen Nahraum.

Von 1 960 ermittelten Tatverdächtigen waren 37,4 % (2004: 27,7 %; 2012: 34,8 %) unter 21-Jährige und 62,6 % (2004: 72,3 %; 2012: 65,2 %) Erwachsene.

4.2.4 Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie

Die Fallzahlen im Deliktsbereich „Verbreitung, Besitz und Verschaffung von Kinderpornografie“ sind zum Teil großen jährlichen Schwankungen der bekannt gewordenen Straftaten unterworfen, was insbesondere auf den Zeitpunkt des Abschlusses von Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Einzeltaten zurückzuführen ist. Insgesamt ist im Deliktsbereich eine Zunahme der Fälle um 14,8 % auf 1 578 (2012: 1 374) zu verzeichnen.

Die Anzahl der bekannt gewordenen Fälle der Verbreitung von Kinderpornografie sank von 837 im Jahr 2012 um 160 oder 19,1 % auf 677 Fälle im Jahr 2013.

Die Anzahl der Fälle von Besitz oder Verschaffung von Kinderpornografie stieg von 519 erfassten Fällen im Jahr 2012 um 329 Fälle oder 63,4 % auf 848 Fälle an. 91,2 % dieser Fälle konnten aufgeklärt werden. Der Anstieg der Fälle resultiert aus einem länderübergreifenden Umfangsverfahren mit einer Vielzahl von Tatverdächtigen mit Wohnsitz in NRW. Auf kinderpornografische Webseiten wurde von einer Vielzahl von Nutzern zugegriffen.

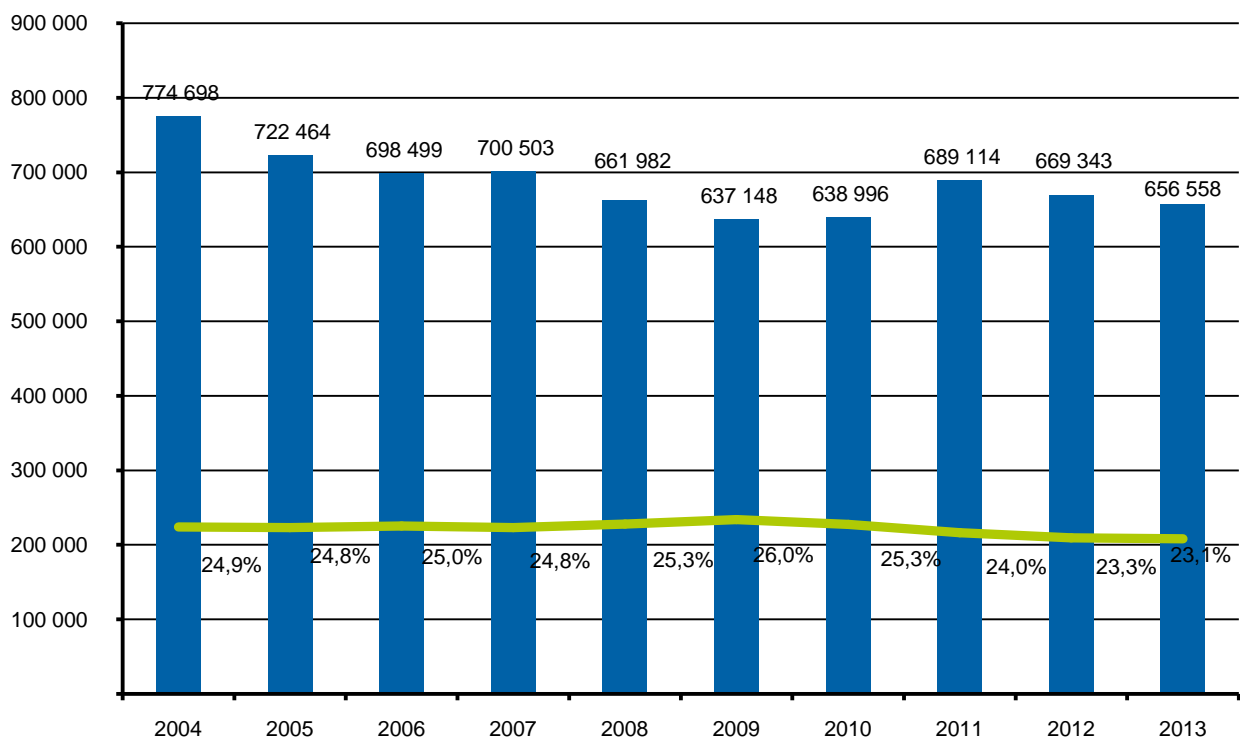
Die TV dieses Deliktsbereichs sind - wie in den Vorjahren - überwiegend männlich (95,6 %).

4.3 Diebstahl

Die Anzahl der erfassten Diebstähle - insgesamt - entwickelte sich in den vergangenen zehn Jahren trotz leichter Schwankungen tendenziell rückläufig. 2013 wurden mit 656 558 Fällen 12 785 oder 1,9 % weniger Fälle als 2012 und 19 410 Fälle oder 3,0 % mehr registriert als 2009, dem Jahr mit der geringsten Anzahl von Diebstählen seit 1976 (613 524 Fälle).

Der Höchststand der letzten 10 Jahre war 2004 mit 774 698 Fällen erreicht; 15,3 % höher als 2013.

Abbildung 39 Diebstahl (Fälle und AQ)



Im Gegensatz dazu zeigen sich insbesondere beim Wohnungseinbruchdiebstahl, Taschendiebstahl und Metalldiebstahl keine rückläufigen Tendenzen.

Zunehmend werden überregional und arbeitsteilig vorgehende mobile Intensivtäter und Banden als Tatverdächtige ermittelt.

Die Polizei NRW hat das Rahmenkonzept „Mobile Täter im Visier“ (MOTIV) entwickelt, um die präventiven und repressiven Maßnahmen der Kreispolizeibehörden zu unterstützen.

Mobile Intensivtäter sind Tatverdächtige, die innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten wenigstens fünf Eigentumsdelikte (ohne Ladendiebstahl) in mindestens drei Kreispolizeibezirken (auch außerhalb von Nordrhein-Westfalen) begangen haben.

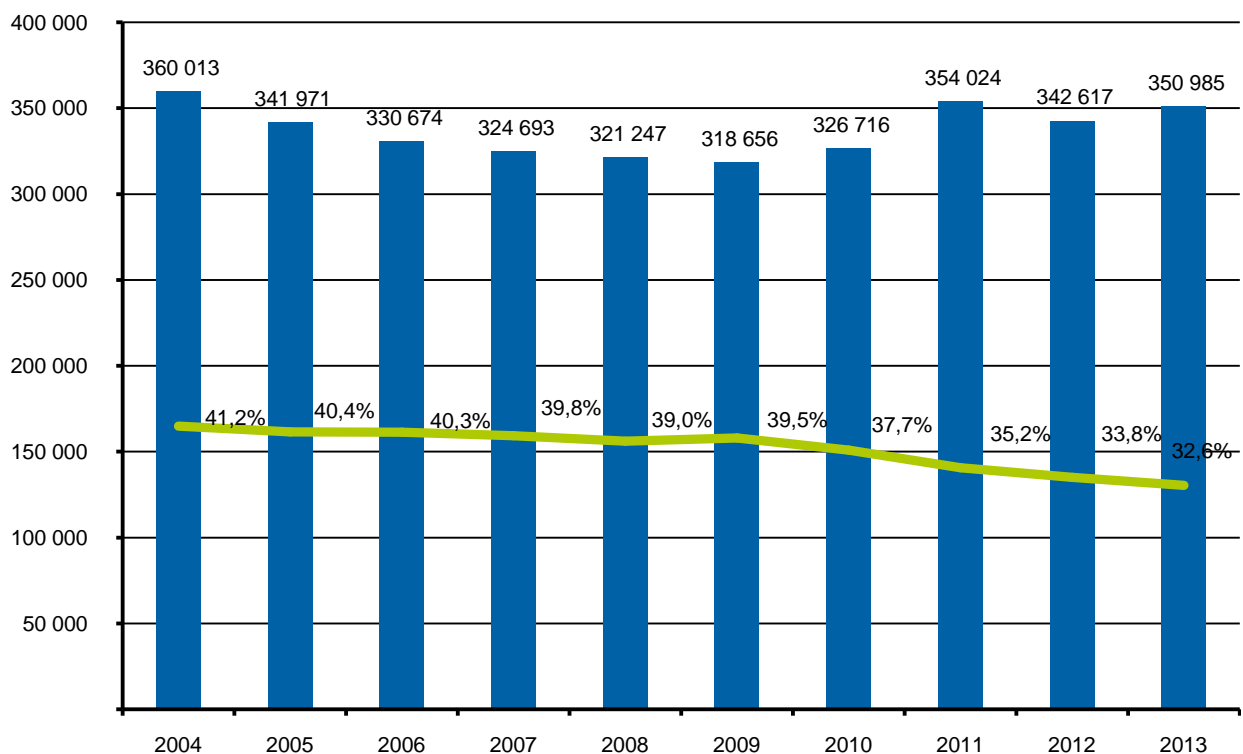
Die Ermittlungen und Auswertungen werden durch die im Landeskriminalamt NRW neu eingerichtete Koordinierungsstelle „KOST MOTIV“ begleitet und unterstützt. Zu deren Aufgaben gehören insbesondere

- Identifizierung und Bewertung mobiler Intensivtäter der Eigentumskriminalität
- Dokumentation und Controlling
- Auswertung, Analyse, Informationsaustausch
- Beratung und Koordination
- Qualitätssicherung und Monitoring.

Landesweit wurden 362 Personen als „Mobile Täter Eigentum“ identifiziert, die in den Deliktsbereichen Taschen-, Metall- und Wohnungseinbruchdiebstahl sowie Diebstahl aus/von Kraftfahrzeugen tatverdächtig sind und von den 16 zu Kriminalhauptstellen bestimmten Polizeipräsidien zur Bearbeitung übernommen. Nach Auswertung aller täterbezogenen Informationen werden personen- und lageangepasste Intensivtäterkonzepte entwickelt, Ermittlungen in Sammelverfahren und Ermittlungskommissionen geführt und allen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten die für eine effektive Kriminalitätsbekämpfung erforderlichen Informationen bereitgestellt. Dies schließt auch die Autobahnpolizei ein, in deren Zuständigkeit sich die Reise- und Transportrouten der Täter befinden.

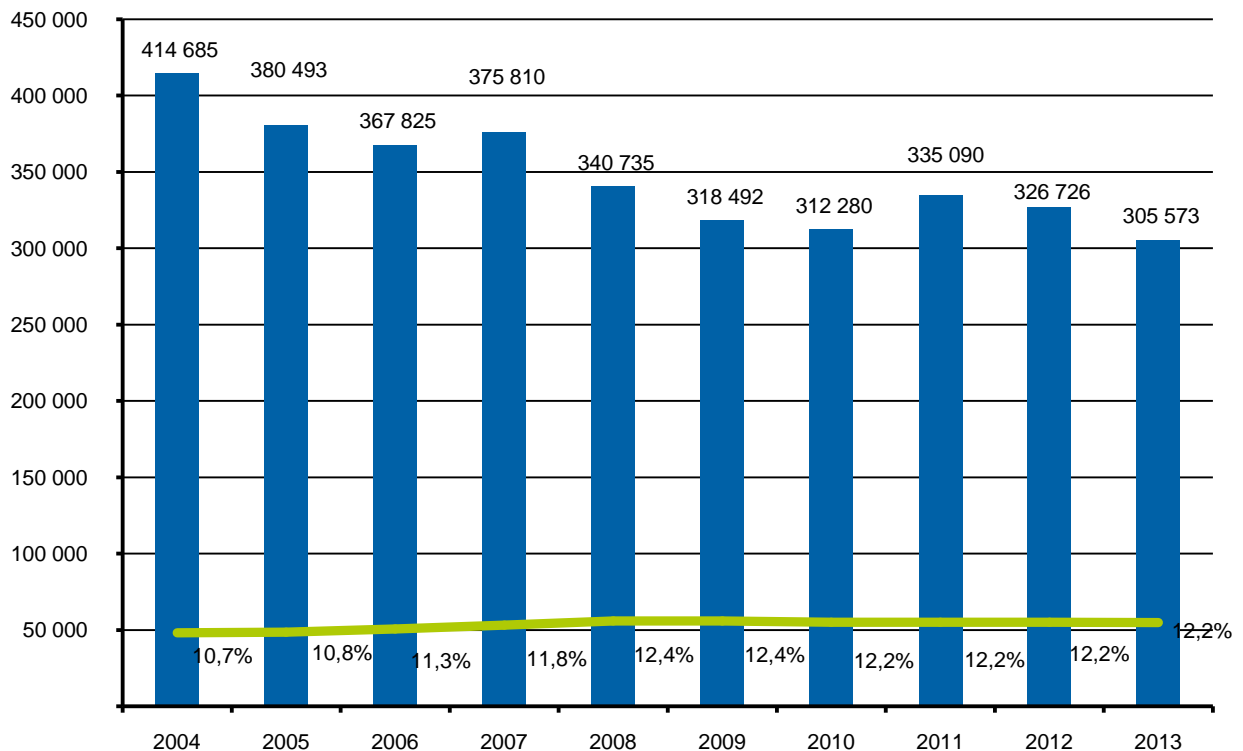
Die Anzahl der **Diebstähle ohne erschwerende Umstände** nahm von 342 617 Fällen um 8 368 Fälle oder 2,4 % auf 350 985 Fälle zu.

Abbildung 40 Diebstähle ohne erschwerende Umstände (Fälle und AQ)



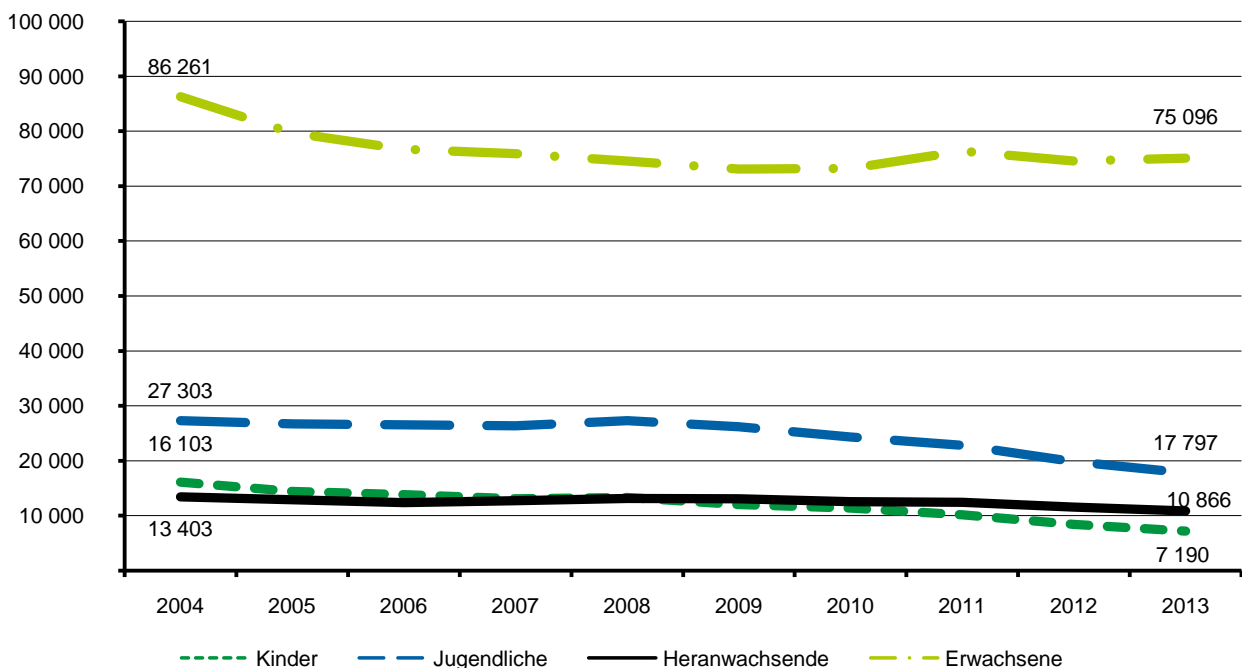
Die Anzahl der **Diebstähle unter erschwerenden Umständen** sank von 326 726 Fällen im Jahr 2012 um 21 153 Fälle oder 6,5 % auf 305 573 Fälle im Berichtsjahr.

Abbildung 41 Diebstähle unter erschwerenden Umständen (Fälle und AQ)



2013 wurden **110 949** Tatverdächtige ermittelt. 7 190 (6,5 %) waren Kinder, 17 797 Jugendliche (16,0 %), 10 866 Heranwachsende (9,8 %) und 75 096 Erwachsene (67,7 %). Im Vergleich zu 2012 (114 385) nahm die Anzahl der Kinder um 1 246 (- 14,8 %), die der Jugendlichen um 2 022 (- 10,2 %), die der Heranwachsenden um 688 (- 6,0 %) ab und die der Erwachsenen um 520 (+ 0,7 %) zu.

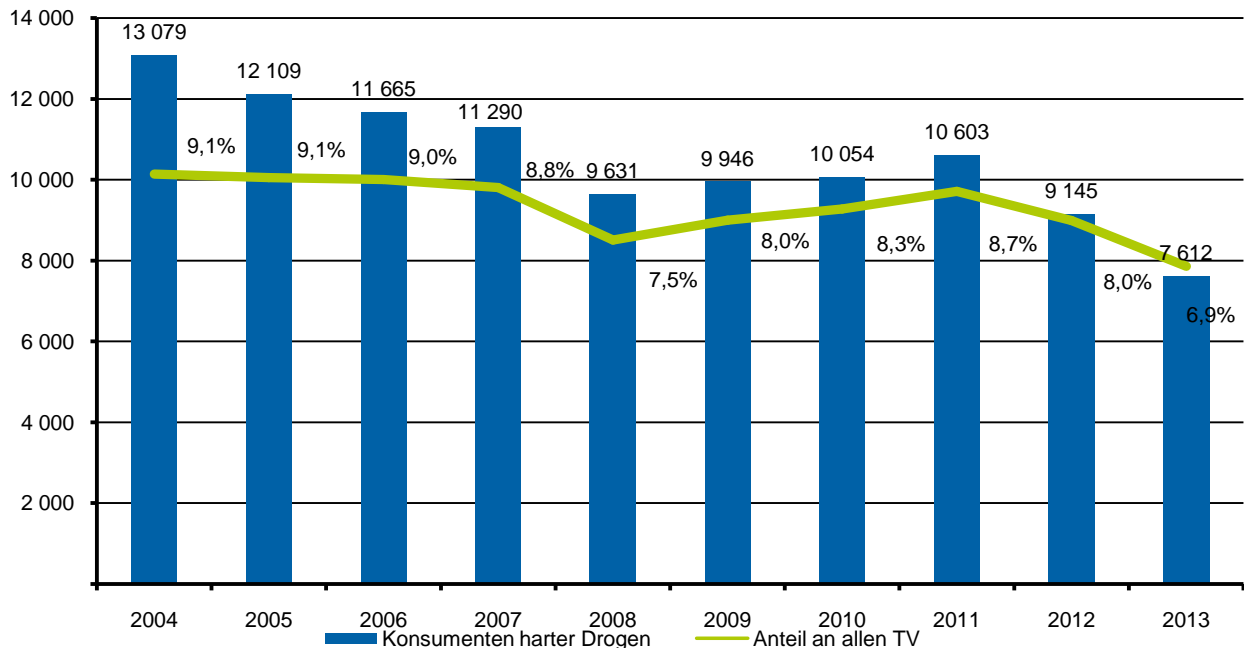
Abbildung 42 Tatverdächtige (Diebstahl insgesamt)



Die Zahl der **Konsumenten harter Drogen**, die eines Diebstahls verdächtig sind, ging seit 2004 zurück und stieg im Jahr 2009 gegenüber 2008 (7,5 %) auf 9 946 an. Im Berichtsjahr sank die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr von 9 145 um 1 533 oder 16,8 % auf 7 612. Das ist der niedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (2004: Höchststand 13 079).

Auch prozentual ist dies der niedrigste Stand in den letzten 10 Jahren (Höchststand 2004 mit 9,1 %; 2013: 6,9 %).

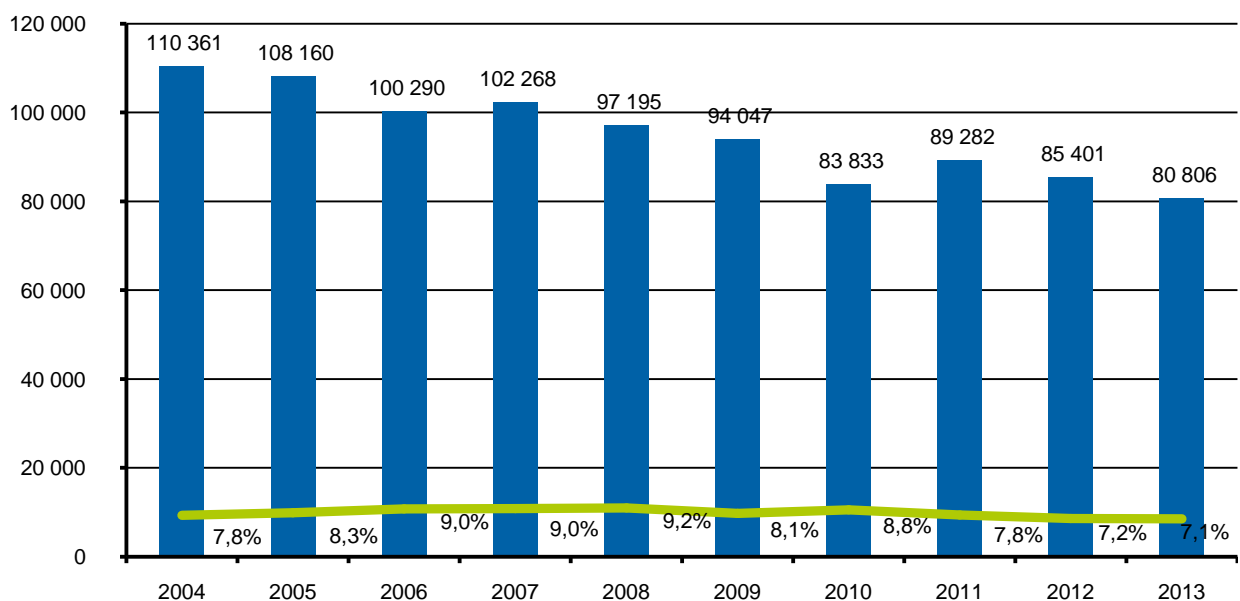
Abbildung 43 Tatverdächtige Konsumenten harter Drogen (Diebstahl insgesamt)



4.3.1 Fahrraddiebstahl

2008 unterschritt die Zahl der Fahrraddiebstähle erstmals seit 2000 die Grenze von 100 000 Fällen. 2012 und 2013 setzte sich der rückläufige Trend der Vorjahre nach der Unterbrechung in 2011 fort. Mit 80 806 war das Fallaufkommen um 4 595 Fälle oder 5,4 % niedriger als 2012 (85 401). Es ist der niedrigste Wert der zurückliegenden 20 Jahre. Der durchschnittliche Schaden betrug 485,50 €

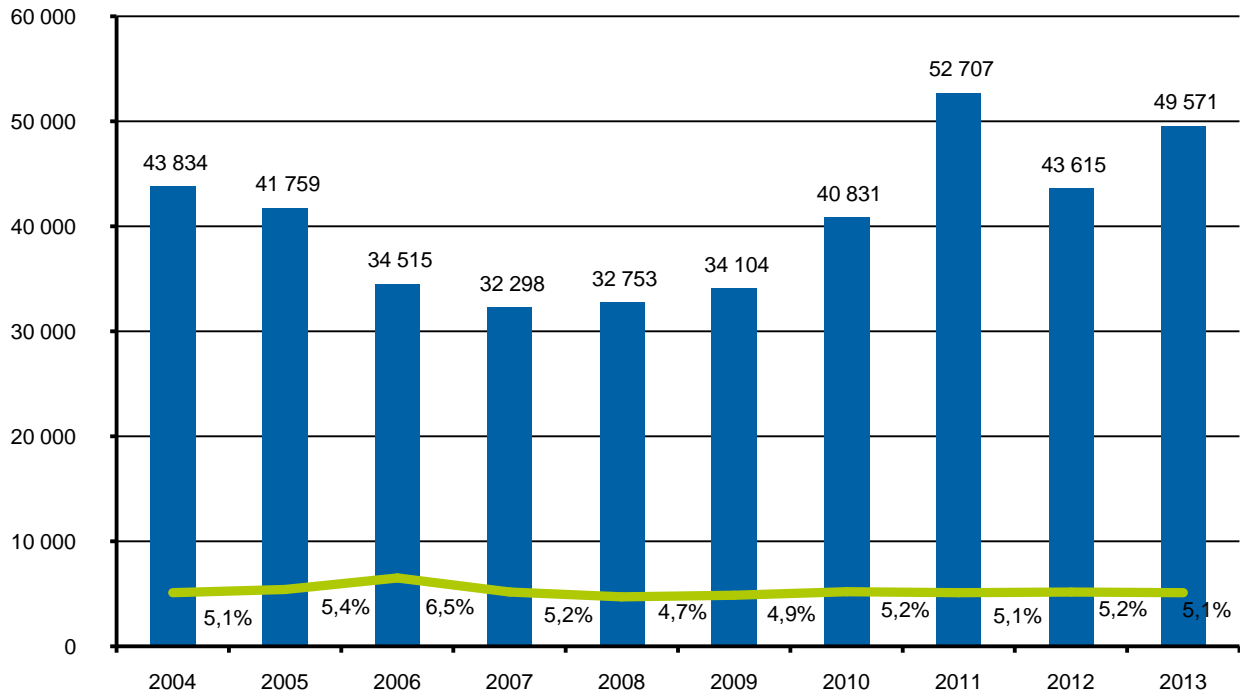
Abbildung 44 Diebstahl von Fahrrädern (Fälle und AQ)



4.3.2 Taschendiebstahl

Nach den Rückgängen 2005 bis 2007, stiegen die Fallzahlen 2009 bis 2011 wieder an. Nach einem Rückgang 2012 stiegen die Zahlen 2013 erneut (+5 956 Fälle oder + 13,7 % auf 49 571). Im Zehnjahresvergleich war der Tiefststand 2007 und der Höchststand 2011 (32 298 bzw. 52 707) zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote (5,1 %) blieb trotz der erheblichen Veränderungen der Fallzahlen in den letzten Jahren auch 2013 nahezu unverändert.

Abbildung 45 Taschendiebstahl (Fälle und AQ)



Bei der Bewertung von Angaben zu Tatverdächtigen ist zu beachten, dass die Aufklärungsquote 5,1 % beträgt. Informationen zu ermittelten Tatverdächtigen können nicht ohne Weiteres hochgerechnet und auf unbekannt gebliebene Tatverdächtige übertragen werden.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stieg seit 2008 wieder an (2013: 75,1 %). 2013 waren von 2 175 Tatverdächtigen 1 633 Nichtdeutsche. 51,6 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen waren Staatsangehörige aus Bulgarien, Bosnien-Herzegowina, Rumänien und Serbien.

Eine auffällige Entwicklung zeigt der Anteil von Tatverdächtigen aus den Maghreb-Staaten. 2013 ermittelten die Kreispolizeibehörden 238 Tatverdächtige aus Marokko (2011: 40; 2012: 85), 97 aus Algerien (2011: 20; 2012: 53) und 25 Tunesier (2011: 10; 2012: 21).

Tabelle 15 Tatverdächtige Deutsche/Nichtdeutsche (Taschendiebstahl)

| Jahr | insgesamt | Deutsche TV | Nichtdeutsche TV | Anteil in % an insgesamt |
|------|-----------|-------------|------------------|--------------------------|
| 2004 | 1 796 | 590 | 1 206 | 67,1 |
| 2005 | 1 702 | 622 | 1 080 | 63,5 |
| 2006 | 1 479 | 551 | 928 | 62,7 |
| 2007 | 1 401 | 547 | 854 | 61,0 |
| 2008 | 1 408 | 542 | 866 | 61,5 |
| 2009 | 1 421 | 504 | 917 | 64,5 |
| 2010 | 1 760 | 507 | 1 253 | 71,2 |
| 2011 | 2 213 | 540 | 1 673 | 75,6 |
| 2012 | 2 072 | 554 | 1 518 | 73,3 |
| 2013 | 2 175 | 542 | 1 633 | 75,1 |

Tabelle 16 Tatverdächtige ausgewählter südosteuropäischer Nationalitäten (Taschendiebstahl)

| Jahr | Nichtdeutsche Tatverdächtige | | | | | | | |
|------|------------------------------|-----------------------------------|----------|-----------------------------------|-----------|-----------------------------------|---------------------|-----------------------------------|
| | Serbien | Anteil an nicht-deutschen TV in % | Rumänien | Anteil an nicht-deutschen TV in % | Bulgarien | Anteil an nicht-deutschen TV in % | Bosnien-Herzegowina | Anteil an nicht-deutschen TV in % |
| 2004 | 314 | 26,0 | 89 | 7,4 | 20 | 1,7 | 241 | 20,0 |
| 2005 | 227 | 21,0 | 69 | 6,4 | 20 | 1,9 | 174 | 16,1 |
| 2006 | 221 | 23,8 | 72 | 7,8 | 4 | 0,4 | 159 | 17,1 |
| 2007 | 162 | 19,0 | 73 | 8,5 | 25 | 2,9 | 146 | 17,1 |
| 2008 | 140 | 16,2 | 158 | 18,2 | 39 | 4,5 | 153 | 17,7 |
| 2009 | 113 | 12,3 | 142 | 15,5 | 48 | 5,2 | 226 | 24,6 |
| 2010 | 103 | 8,2 | 164 | 13,1 | 306 | 24,4 | 264 | 21,1 |
| 2011 | 124 | 7,4 | 203 | 12,1 | 579 | 34,6 | 276 | 16,5 |
| 2012 | 122 | 8,0 | 346 | 22,8 | 260 | 17,1 | 250 | 16,5 |
| 2013 | 124 | 7,6 | 227 | 13,9 | 262 | 16,0 | 230 | 14,1 |

Die KPB NRW haben die Empfehlungen in der Anfang 2011 veröffentlichten Konzeption zur „Bekämpfung von Taschendiebstahlbanden in NRW“⁸ für den örtlichen Bedarf fortentwickelt und mit Nachdruck umgesetzt. Sie umfasste u. a. eine präventive Öffentlichkeitskampagne und verstärkte Netzwerkarbeit mit anderen Verantwortungsträgern. 2012 hatte das LKA NRW aktuelle Präventionstipps für Bürger gegen Taschendiebstahl und eine landesweite Pressemeldung veröffentlicht.

In Duisburg und Dortmund nahmen rumänische Polizeibeamte in der Vorweihnachtszeit für bis zu 3 Wochen an der Einsatzwahrnehmung der Polizei teil. Sie begleiteten sowohl Einsätze des Wach- und Wechseldienstes, wie auch der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung. Dazu nahmen sie an gezielten Ermittlungs- und Kontrollmaßnahmen sowie vorrangig an Streifen in den Innenstädten im Bereich der Weihnachtsmärkte teil. Der Einsatz rumänischer Polizeibeamter war insbesondere im Hinblick auf die vermittelten Erkenntnisse und im Umgang mit deren Landsleuten sehr effektiv und informativ.

Bei rumänischen Tatverdächtigen hinterließ die Ansprache in ihrer Muttersprache nachhaltigen Eindruck. Gleichgelagerte Erfahrungen hat der Einsatz bulgarischer Polizeibeamter in Dortmund im Herbst gezeigt.

4.3.3 Wohnungseinbruchdiebstahl

Entwicklung der Fallzahlen

Im Jahr 2013 stiegen die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) im Vergleich zum Vorjahr um 786 Fälle oder 1,5 % auf 54 953. Damit setzte sich der Trend stark steigender Fallzahlen seit dem Jahr 2007 (37 393 Fälle) nicht mehr fort. Diese Entwicklung könnte durch die landesweite Kampagne „Riegel vor!“ und die damit intensivierte Bekämpfung des Wohnungseinbruchs zu erklären sein. Mit Beginn der sog. „dunklen Jahreszeit“ hat die Polizei NRW in einer Aktionswoche die Kampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer.“ erstmals landesweit konzentriert beworben und dazu neben intensivierter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit landesweit fast 600 Veranstaltungen durchgeführt. Die Aktionswoche hat zu einer sehr positiven Resonanz in der Bevölkerung und den Medien geführt sowie die Nachfrage nach technischen Fachberatungen zum Einbruchschutz nochmals verstärkt.

25 632 Fälle (46,6 %) waren Tageswohnungseinbrüche (2012: 24 466 oder 45,2 % der WED).

7 476 Fälle konnten aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (7 470 geklärte Fälle) von 13,8 % auf 13,6 %.

22 722 Fälle (41,0 %) waren Versuche. Der Anteil der Versuche hat sich seit 2009 (39,1 %) erhöht. Dies könnte u. a. auf den Einbau oder die Verbesserung technischer Sicherungseinrichtungen an Wohngebäuden zurückzuführen sein. Die Polizei konnte durch die Kampagne „Riegel vor!“ die Anzahl der Beratungen, die häufig zur Realisierung technischer Sicherungseinrichtungen führen, deutlich erhöhen. Das

⁸ Entwickelt von den KPB Aachen, Mettmann und Bochum in Kooperation mit dem LKA NRW.

LKA NRW hat die Arbeit der Kreispolizeibehörden durch Erstellung und Beschaffung zahlreicher Medien unterstützt.

Die Häufigkeitszahl stieg von 229 im Jahr 2009 auf 308 im Berichtsjahr (höchster Wert seit 1995 [325]).

Abbildung 46 Wohnungseinbruchdiebstahl (Fälle und AQ)

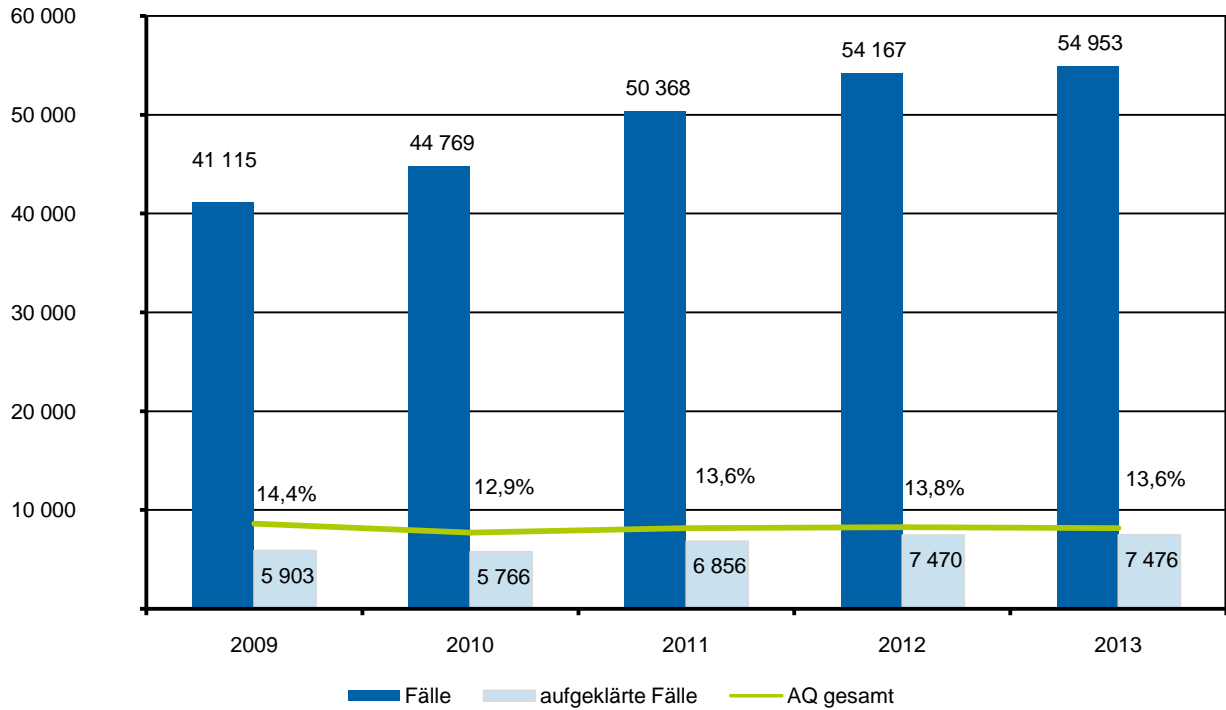


Abbildung 47 Wohnungseinbruchdiebstahl (Tatzeitbeginn bei Fällen, deren Tatzeit sich über nur einen Tag erstreckt)

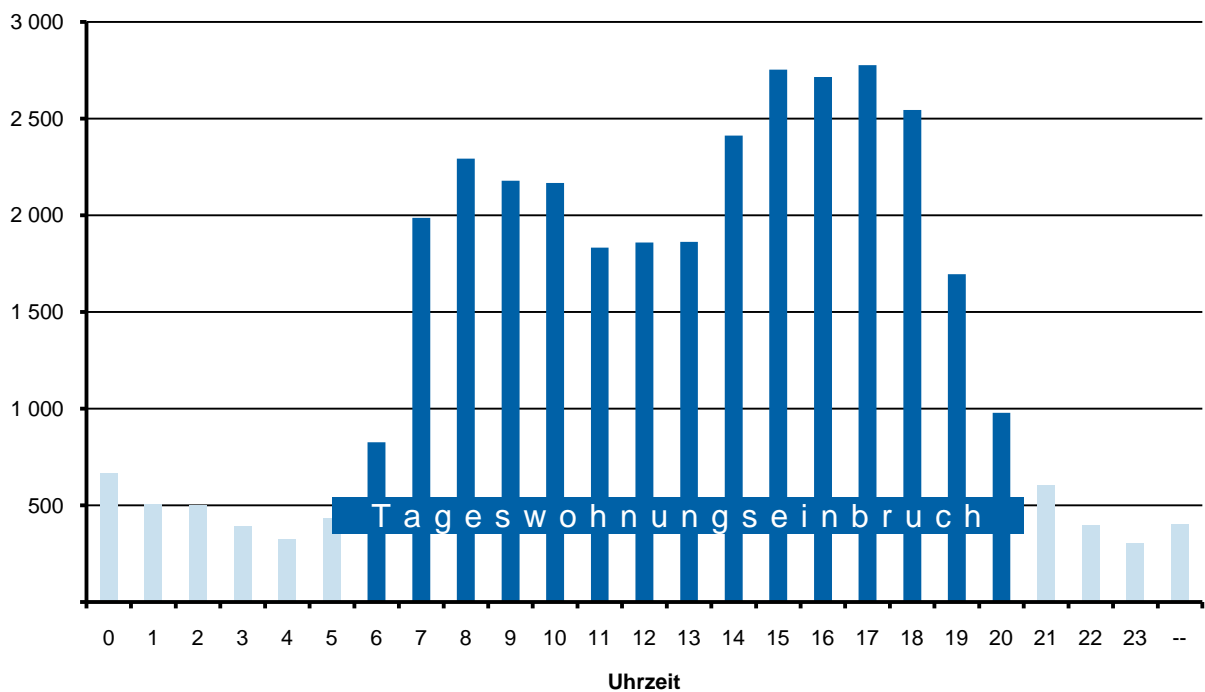


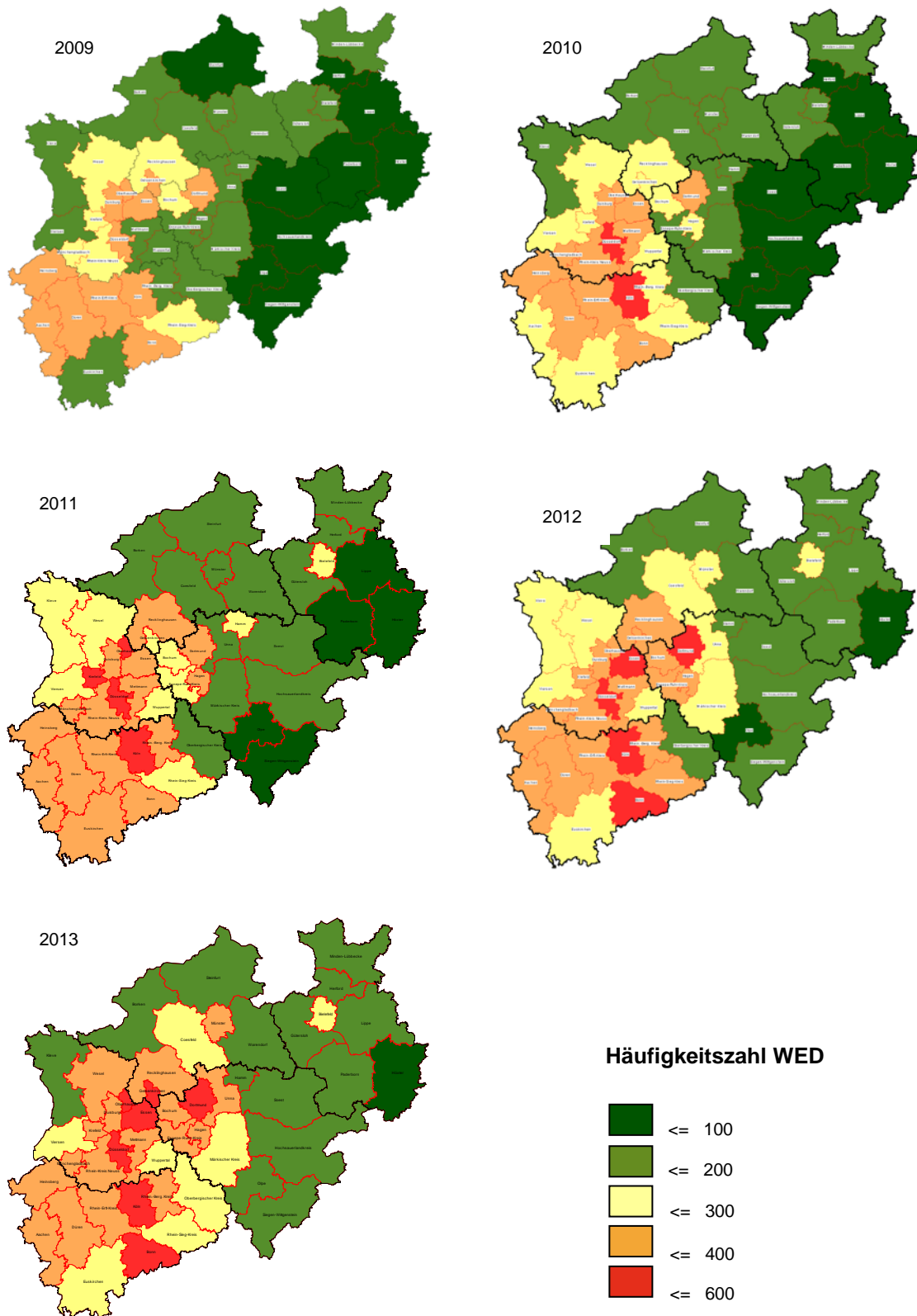
Tabelle 17 Fallzahlen Wohnungseinbruchdiebstahl

| Jahr | erfasste Fälle | Zu-/Abnahme | Versuche | in % | Aufgeklärte Fälle | AQ | HZ |
|-------------|-----------------------|--------------------|-----------------|-------------|--------------------------|-----------|-----------|
| 2009 | 41 115 | + 8,2% | 16 086 | 39,1% | 5 903 | 14,4% | 229 |
| 2010 | 44 769 | + 8,9% | 17 607 | 39,3% | 5 766 | 12,9% | 250 |
| 2011 | 50 368 | + 12,5% | 19 789 | 39,3% | 6 856 | 13,6% | 282 |
| 2012 | 54 167 | + 7,5% | 21 714 | 40,1% | 7 470 | 13,8% | 304 |
| 2013 | 54 953 | + 1,5% | 22 722 | 41,0% | 7 476 | 13,6% | 308 |

Tabelle 18 Fallzahlen Tageswohnungseinbruch

| Jahr | erfasste Fälle | Zu-/Abnahme | Versuche | in % | Aufgeklärte Fälle | AQ | HZ |
|-------------|-----------------------|--------------------|-----------------|-------------|--------------------------|-----------|-----------|
| 2009 | 18 677 | + 13,3% | 6 313 | 33,8% | 2 606 | 14,0% | 104 |
| 2010 | 19 955 | + 6,8% | 6 684 | 33,5% | 2 489 | 12,5% | 112 |
| 2011 | 22 773 | + 14,1% | 7 686 | 33,8% | 2 988 | 13,1% | 128 |
| 2012 | 24 466 | + 7,4% | 8 340 | 34,1% | 3 139 | 12,8% | 137 |
| 2013 | 25 632 | + 4,8% | 9 120 | 36,0% | 3 434 | 13,4% | 144 |

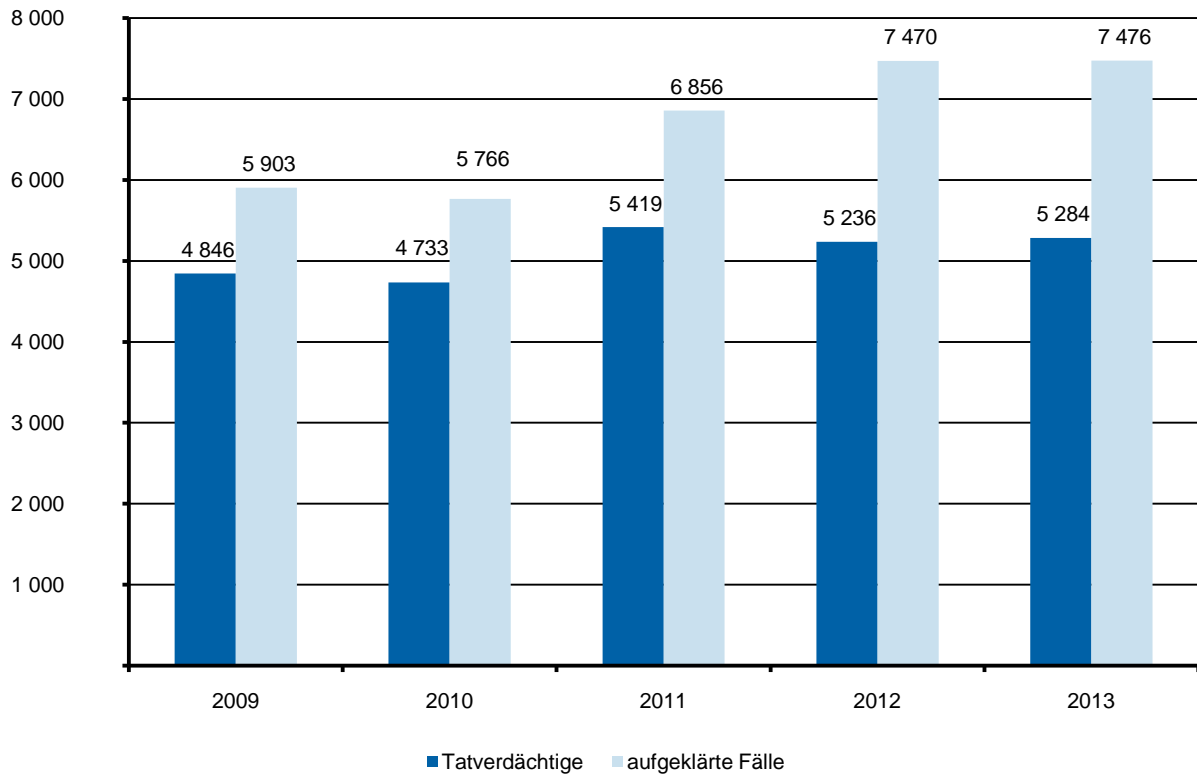
Abbildung 48 Entwicklung der Häufigkeitszahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls in den einzelnen Kreispolizeibezirken



Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen

Für 2013 wurden 5 284 Tatverdächtige des Wohnungseinbruchdiebstahls gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 0,9 % (2012: 5 236). Die Anzahl der Tatverdächtigen entwickelte sich von 2008 bis 2013 uneinheitlich, während die Zahl der aufgeklärten Fälle zunahm. Die Zunahme der aufgeklärten Fälle ergibt sich aus der Zunahme der Fälle insgesamt.

Abbildung 49 Wohnungseinbruchdiebstahl (Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen und der aufgeklärten Fälle)



Geschlecht

Die Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchdiebstahls waren im Jahr 2013 zu 84,1 % männlich (4 443 TV) und zu 15,9 % weiblich (841 TV).

Tabelle 19 Wohnungseinbruchdiebstahl (Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Geschlecht)

| Jahr | Tatverdächtige | TVBZ | männlich | % | weiblich | % |
|------|----------------|------|----------|--------|----------|--------|
| 2009 | 4 846 | 27 | 4 125 | 85,1 % | 721 | 14,9 % |
| 2010 | 4 733 | 26 | 3 996 | 84,4 % | 737 | 15,6 % |
| 2011 | 5 419 | 30 | 4 606 | 85,0 % | 813 | 15,0 % |
| 2012 | 5 236 | 29 | 4 472 | 85,4 % | 764 | 14,6 % |
| 2013 | 5 284 | 30 | 4 443 | 84,1 % | 841 | 15,9 % |

Abbildung 50 Wohnungseinbruchdiebstahl (Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen männlich/weiblich)

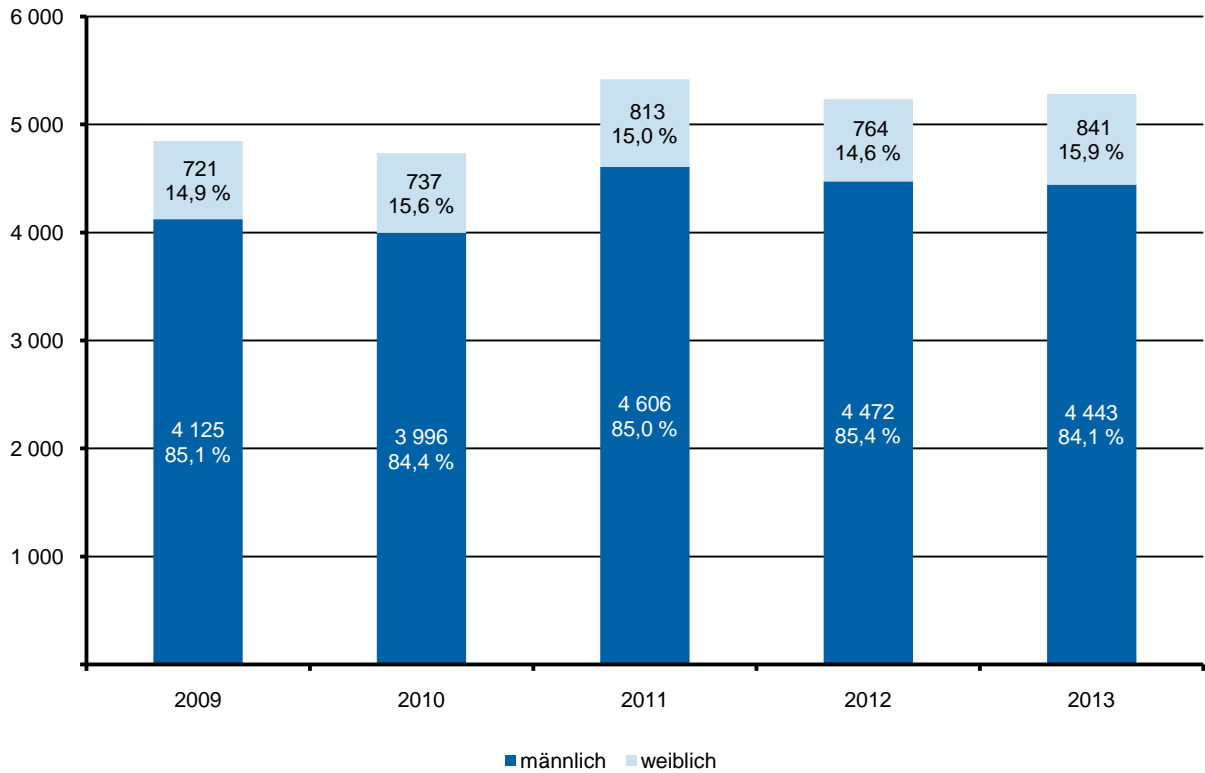
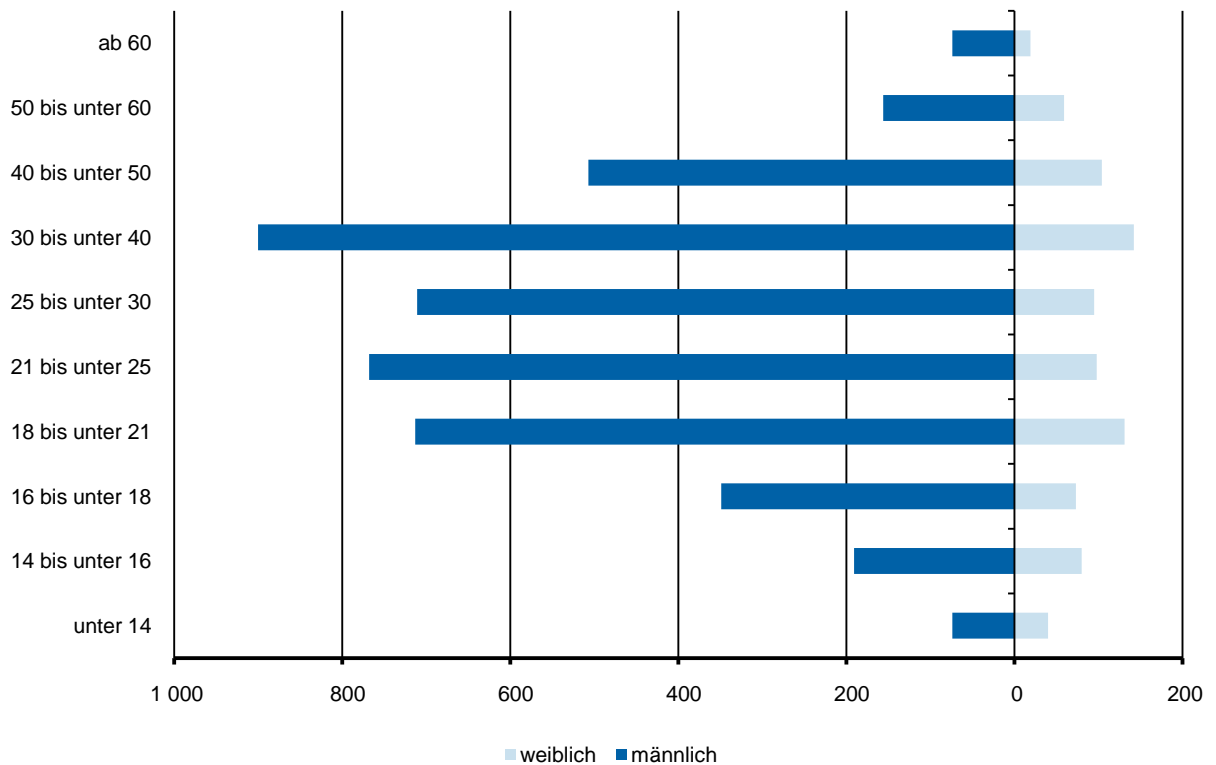


Abbildung 51 Wohnungseinbruchdiebstahl (Tatverdächtige männlich/weiblich nach Alter 2013)



Alter

Das durchschnittliche Alter der deutschen Tatverdächtigen zur Tatzeit lag bei 28,5 Jahren (2012: 27,8 Jahre). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen beträgt das Durchschnittsalter 27,8 Jahre. Wie die folgende Abbildung zeigt, werden Einbrüche von deutschen Tatverdächtigen überwiegend von der Altersgruppe der 15- bis 25- Jährigen begangen.

Abbildung 52 Wohnungseinbruchdiebstahl (Alter der Tatverdächtigen 2013)

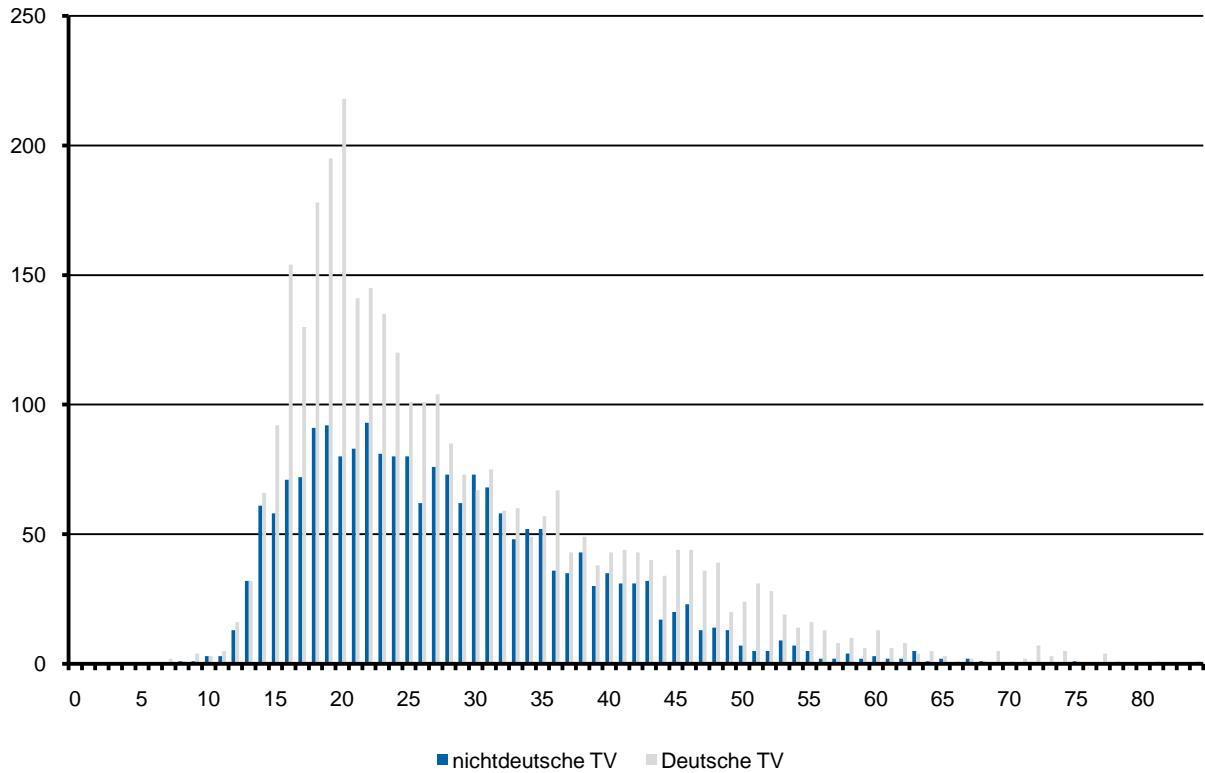
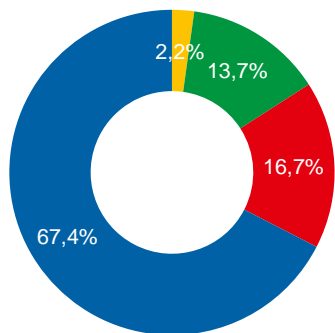
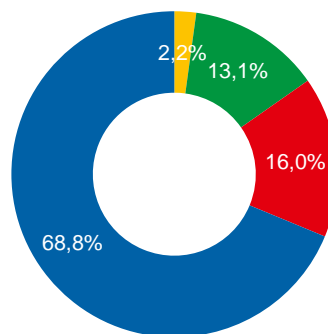


Abbildung 53 Wohnungseinbruchdiebstahl (Altersgruppen der TV 2012)



■ Kinder ■ Jugendliche
■ Heranwachsende ■ Erwachsene

Abbildung 54 Wohnungseinbruchdiebstahl (Altersgruppen der TV 2013)



■ Kinder ■ Jugendliche
■ Heranwachsende ■ Erwachsene

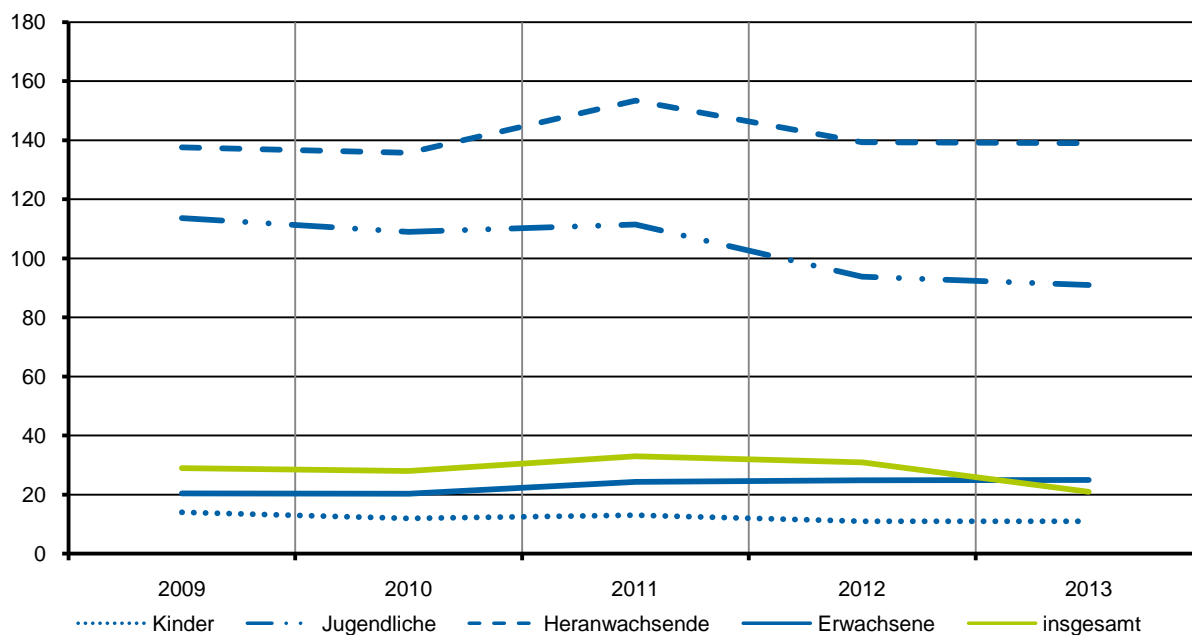
Erkennbar ist, dass der Anteil der über 21-jährigen Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr zunahm. Die Anteile der Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende sanken.

Tabelle 20 Wohnungseinbruchdiebstahl (Entwicklung der Altersgruppen der Tatverdächtigen)

| Jahr | Kinder | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
|------|--------|-------------|----------------|------------|
| 2009 | 156 | 917 | 889 | 2 884 |
| 2010 | 138 | 854 | 871 | 2 870 |
| 2011 | 135 | 859 | 979 | 3 446 |
| 2012 | 115 | 718 | 872 | 3 531 |
| 2013 | 114 | 693 | 844 | 3 633 |

Trotz des sinkenden Anteils der Jugendlichen und Heranwachsenden an den Tatverdächtigen ist ihr Anteil, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil der eigenen Altersgruppe, noch sehr hoch, wenn auch rückläufig (siehe die folgende Abbildung).

Abbildung 55 Entwicklung der Altersgruppen der Tatverdächtigen (TVBZ)



Nationalität

Von den 5 284 Tatverdächtigen waren 2 030 (38,4 %) Nichtdeutsche. Von den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 83,1 % bereits polizeilich in Erscheinung getreten. Im Jahr 2012 waren 1 851 Nichtdeutsche als Tatverdächtige (35,4 %) ermittelt worden.

Seit 2009 ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen von damals 27,9 % auf nun 38,4 % gestiegen. Von den Nichtdeutschen waren 383 (18,9 %) Serben, gefolgt von Rumänen (254 oder 12,5 %), Türken (227 oder 11,2 %), und Polen (124 oder 6,1 %). 2012 waren es 362 (19,6 %) Serben, 236 Türken (12,7 %), 167 Rumänen (9,0 %) und 128 Polen (6,9 %).

Abbildung 56 Wohnungseinbruchdiebstahl (nichtdeutsche TV 2009 und 2013)

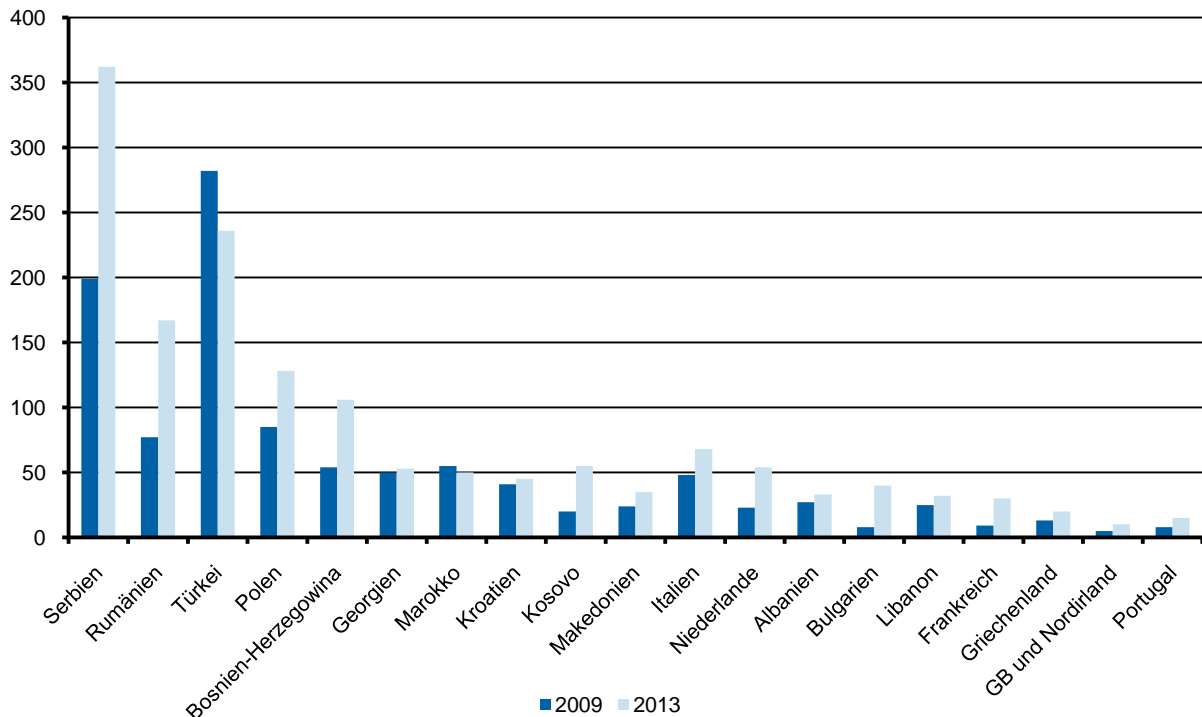


Tabelle 21 Wohnungseinbruchdiebstahl (Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen nach Nationalitäten)

| Land/EU-Land | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Deutschland | 3 495 | 3 344 | 3 708 | 3 418 | 3 254 |
| Serbien | 199 | 254 | 344 | 362 | 383 |
| Rumänien | 77 | 52 | 116 | 167 | 254 |
| Türkei | 282 | 273 | 283 | 236 | 227 |
| Polen | 85 | 88 | 104 | 128 | 124 |
| Bosnien-Herzegowina | 54 | 61 | 71 | 106 | 116 |
| Georgien | 50 | 13 | 13 | 53 | 80 |
| Marokko | 55 | 54 | 65 | 50 | 72 |
| Kroatien | 41 | 34 | 44 | 45 | 63 |
| Kosovo | 20 | 33 | 49 | 55 | 53 |
| Makedonien | 24 | 30 | 33 | 35 | 47 |
| Italien | 48 | 51 | 72 | 68 | 40 |
| Niederlande | 23 | 33 | 53 | 54 | 40 |
| Albanien | 27 | 25 | 21 | 33 | 36 |
| Bulgarien | 8 | 13 | 22 | 40 | 28 |
| Libanon | 25 | 27 | 34 | 32 | 24 |
| Frankreich | 9 | 14 | 15 | 30 | 22 |
| Griechenland | 13 | 17 | 14 | 20 | 12 |
| GB und Nordirland | 5 | 3 | 7 | 10 | 12 |
| Portugal | 8 | 7 | 10 | 15 | 8 |

Tabelle 22 Wohnungseinbruchdiebstahl (Aufenthaltsanlass nichtdeutscher TV und ihr Anteil an den TV insgesamt 2013)

| | TV insg. | Anzahl nicht-deutsch | % | illegal | legal | Arbeitnehmer | Gewerbetreibender | Schüler Student | Tourist | Asylbew. | Sonst. |
|-------|----------|----------------------|------|---------|-------|--------------|-------------------|-----------------|---------|----------|--------|
| m | 4 443 | 1 700 | 38,3 | 102 | 1 598 | 91 | 9 | 45 | 135 | 91 | 1 227 |
| w | 841 | 330 | 39,2 | 36 | 294 | 8 | 1 | 6 | 43 | 6 | 230 |
| Insg. | 5 284 | 2 030 | 38,4 | 138 | 1 892 | 99 | 10 | 51 | 178 | 97 | 1 457 |

Tatort-Wohnsitz-Beziehung

2 908 Tatverdächtige (54,3%) hatten 2013 ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde (niedrigster Wert seit 2008), 386 (7,2 %) im gleichen Landkreis, 937 (17,5 %) in NRW, 203 (3,8 %) in anderen Ländern und 482 (9,0 %) im Ausland (Höchstwert seit 2008). 441 Tatverdächtige (8,2 %) wurden mit „ohne festen Wohnsitz“ (ofW) erfasst.

2012 hatten 3 065 der Tatverdächtigen (57,9 %) ihren Wohnsitz in der Tatortgemeinde, 385 (7,3 %) im gleichen Landkreis, 967 (18,3 %) in NRW, 320 (6,0 %) in anderen Ländern und 385 (7,3 %) im Ausland. 175 Tatverdächtige (3,3 %) waren ofW.

Abb. 57 Wohnungseinbruchdiebstahl (Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2012)

Abb. 58 Wohnungseinbruchdiebstahl (Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2013)

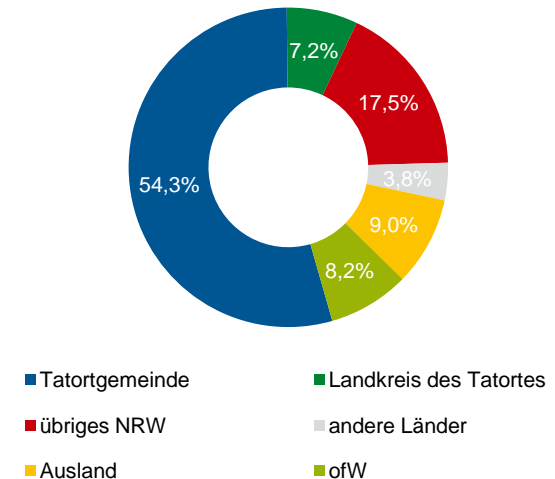
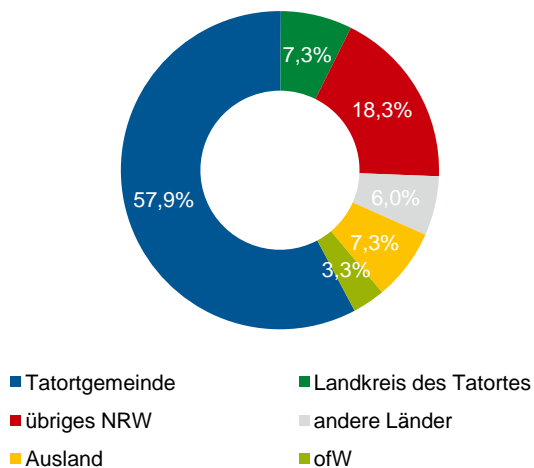


Abbildung 59 Wohnungseinbruchdiebstahl (Tatort-Wohnsitz-Beziehung 2009-2013)

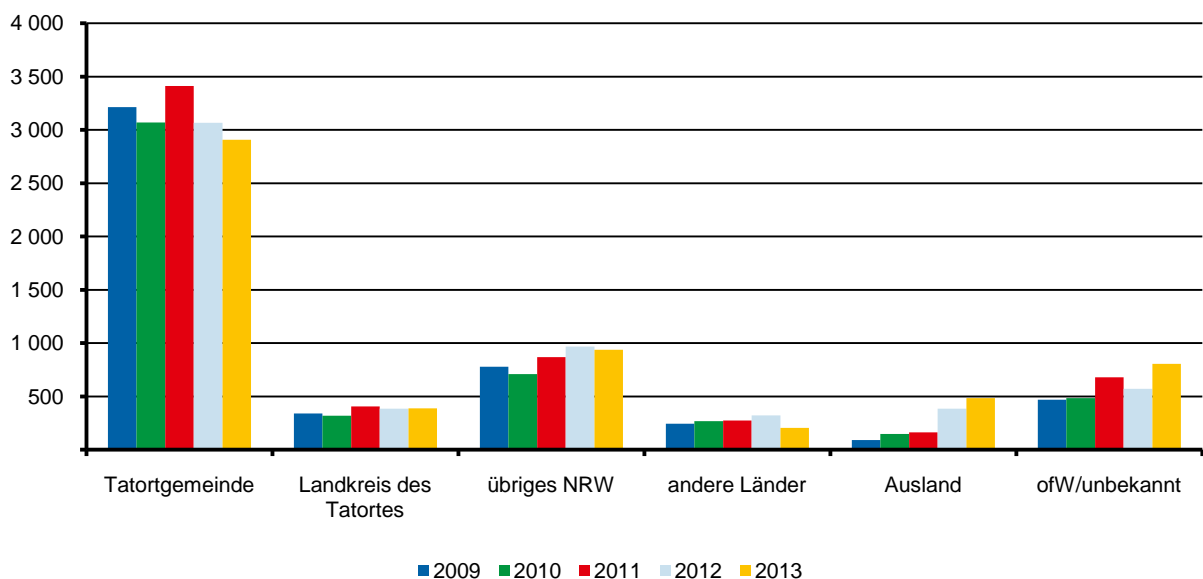


Tabelle 23 Wohnungseinbruchdiebstahl (Übersicht Tatort-Wohnsitzbeziehung 2009-2013)

| Jahr | Tatverdächtige insgesamt | Tatortgemeinde | Landkreis des Tatortes | übriges NRW | andere Bundesländer | Ausland | ofW/ unbekannt |
|------|--------------------------|----------------|------------------------|-------------|---------------------|---------|----------------|
| 2009 | 4 846 | 3 214 | 339 | 778 | 244 | 90 | 469 |
| 2010 | 4 733 | 3 070 | 319 | 710 | 268 | 147 | 482 |
| 2011 | 5 419 | 3 411 | 405 | 868 | 272 | 162 | 679 |
| 2012 | 5 236 | 3 065 | 385 | 967 | 320 | 385 | 571 |
| 2013 | 5 284 | 2 908 | 386 | 937 | 203 | 482 | 804 |

Sonstige Angaben zu TV und aufgeklärten Fällen

Bei den 7 476 in 2013 aufgeklärten Fällen (2012: 7 470) handelten Tatverdächtige in 3 995 (2012: 3 556) Fällen allein. Die Tatverdächtigen waren in 6 528 Fällen bereits polizeilich in Erscheinung getreten; im Vorjahr in 6 686 Fällen. 1 096 Taten sind Konsumenten harter Drogen zuzurechnen und bei 247 Taten standen die Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss (2012: 1 621 bzw. 271 Fälle).

In 14 Fällen führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit sich (2012: 21 Fälle).

Tabelle 24 Wohnungseinbruchdiebstahl (Sonstige Angaben zu Fällen und TV 2009-2013)

| Jahr | aufgekl. Fälle | alleinhandelnde TV | | als TV bereits in Erscheinung getreten | | Konsumenten harter Drogen | | TV unter Alkoholeinfluss | | Schusswaffe mitgeführt | |
|------|----------------|--------------------|--------|--|--------|---------------------------|--------|--------------------------|-------|------------------------|-------|
| | | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % | Anzahl | in % |
| 2008 | 6 132 | 3 028 | 49,4 % | 4 934 | 80,5 % | 1 210 | 19,7 % | 302 | 4,9 % | 6 | 0,1 % |
| 2009 | 5 903 | 2 855 | 48,4 % | 5 247 | 88,9 % | 1 045 | 17,7 % | 256 | 4,3 % | 15 | 0,3 % |
| 2010 | 5 766 | 2 811 | 48,8 % | 5 083 | 88,2 % | 1 152 | 20,0 % | 265 | 4,6 % | 7 | 0,1 % |
| 2011 | 6 856 | 3 737 | 54,5 % | 6 114 | 89,2 % | 1 299 | 18,9 % | 313 | 4,6 % | 22 | 0,3 % |
| 2012 | 7 470 | 3 556 | 47,6 % | 6 686 | 89,5 % | 1 621 | 21,7 % | 271 | 3,6 % | 21 | 0,3 % |
| 2013 | 7 476 | 3 995 | 53,4 % | 6 528 | 87,3 % | 1 096 | 14,7 % | 247 | 3,3 % | 14 | 0,2 % |

Tatzeiten

Die folgende Abbildung bildet die Fallzahlen pro Erfassungsmonat ab.

Abbildung 60 Wohnungseinbruchdiebstahl (Fallzahlen in den Erfassungsmonaten 2013)

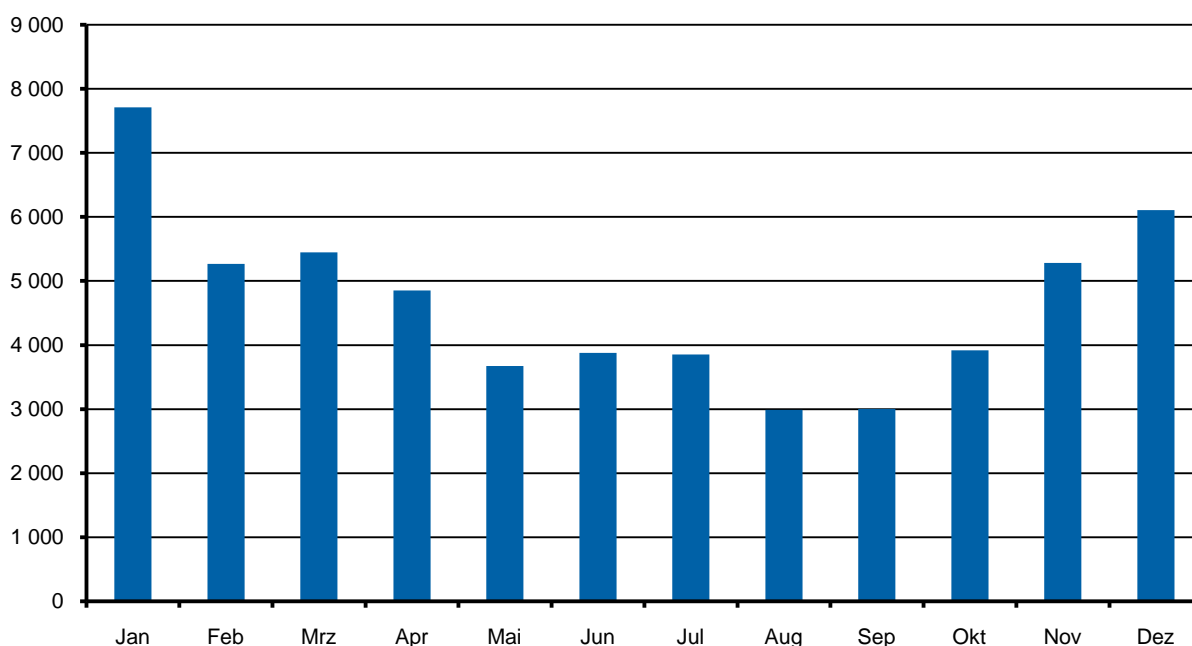
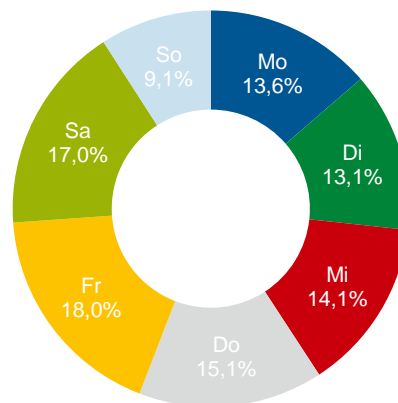


Abbildung 61 Wohnungseinbruchdiebstahl (Verteilung der Fälle auf die Wochentage 2012)



Gemäß den gemeldeten Tatzeiträumen werden die meisten Wohnungseinbruchdiebstähle an Freitagen (18,0 %) und Samstagen (17,0 %) begangen. Sonntags geschehen die wenigsten Einbrüche.

Schadenshöhe/Beutestruktur

Fälle, die als Versuche in die PKS eingehen, werden ohne Schadenssumme erfasst.

Die Gesamtschadenshöhe der 32 231 vollendeten Fälle von Wohnungseinbruchdiebstahl lag im Jahr 2013 bei 166 270 588 €. Die durchschnittliche Schadenshöhe betrug 5 159 €.

Die Bandbreite reichte bei allen Fällen von 1 375 Fällen mit unter 15 € Schaden bis zu 337 Fällen mit einem Schaden von 50 000 € oder mehr. Die häufigste gemeldete „Schadensklasse“ ist die zwischen 500 und 2 500 € (11 389 Fälle).

Tabelle 25 Wohnungseinbruchdiebstahl (Fallzahlen mit Schadenshöhen 2004 bis 2013)

| Jahr | insgesamt | vollendet | unter 15 € | 15 € bis 50 € | 50 € bis 250 € | 250 € bis 500 € | 500 € bis 2 500 € | 2 500 € bis 5 000 € | 5 000 € bis 25 000 € | 25 000 € bis 50 000 € | 50 000 € und mehr | Schaden in Euro |
|------|-----------|-----------|------------|---------------|----------------|-----------------|-------------------|---------------------|----------------------|-----------------------|-------------------|-----------------|
| 2004 | 43 198 | 26 941 | 848 | 541 | 3 745 | 2 508 | 9 041 | 3 877 | 5 505 | 610 | 266 | 126 021 304 |
| 2005 | 38 394 | 23 952 | 783 | 466 | 3 392 | 2 239 | 8 087 | 3 370 | 4 847 | 532 | 236 | 109 313 536 |
| 2006 | 37 686 | 23 696 | 802 | 468 | 3 335 | 2 211 | 8 016 | 3 489 | 4 685 | 493 | 197 | 101 089 137 |
| 2007 | 37 393 | 22 977 | 753 | 481 | 3 099 | 2 088 | 7 951 | 3 322 | 4 556 | 531 | 196 | 103 304 312 |
| 2008 | 38 002 | 23 151 | 997 | 514 | 3 019 | 1 967 | 7 953 | 3 097 | 4 812 | 559 | 233 | 109 278 423 |
| 2009 | 41 115 | 25 029 | 998 | 517 | 3 006 | 2 016 | 8 786 | 3 497 | 5 260 | 694 | 255 | 123 239 513 |
| 2010 | 44 769 | 27 162 | 941 | 529 | 3 120 | 2 202 | 9 655 | 3 933 | 5 746 | 716 | 320 | 138 482 599 |
| 2011 | 50 368 | 30 579 | 1 238 | 524 | 3 414 | 2 452 | 10 745 | 4 476 | 6 550 | 834 | 346 | 153 712 624 |
| 2012 | 54 167 | 32 453 | 1 202 | 529 | 3 387 | 2 521 | 11 553 | 4 978 | 7 109 | 875 | 299 | 160 171 173 |
| 2013 | 54 953 | 32 231 | 1 375 | 562 | 3 292 | 2 457 | 11 389 | 4 855 | 7 039 | 925 | 337 | 166 270 588 |

Abbildung 62 Wohnungseinbruchdiebstahl (Anzahl Fälle gestaffelt nach Schadenshöhe in Euro)

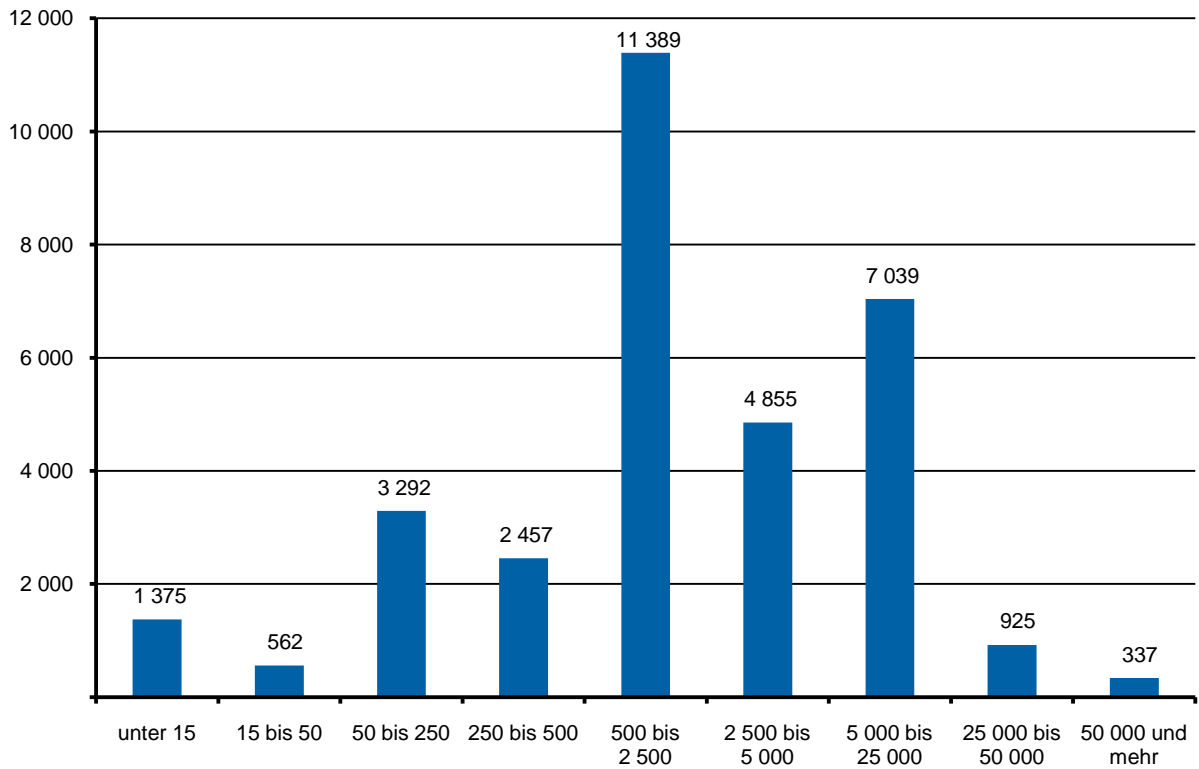
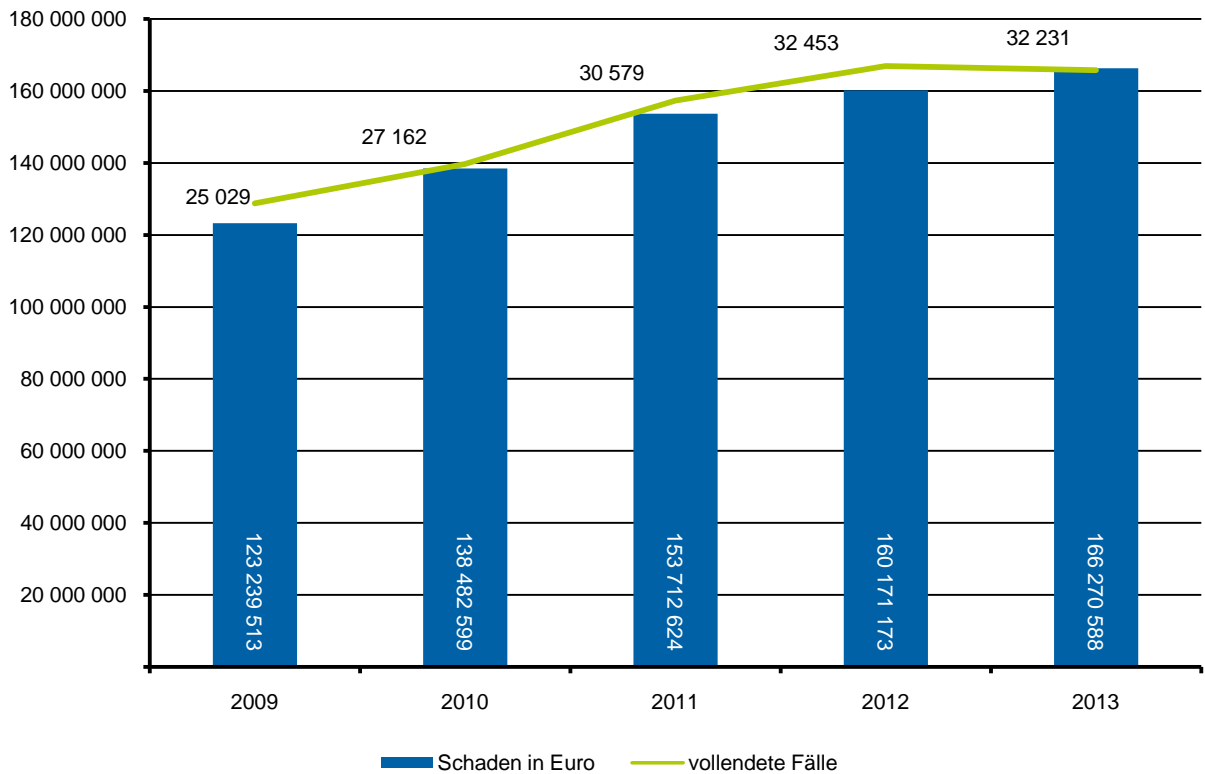


Abbildung 63 Wohnungseinbruchdiebstahl (Schadenshöhe und vollendete Fälle 2009-2013)



Entwendete Gegenstände im Jahr 2013 bei Wohnungseinbrüchen

Angaben zu den entwendeten Gegenständen werden in der PKS nicht erfasst.

Laut der Auswerte- und Landesfalldatenbank der Polizei NRW (FINDUS⁹) sind in 2013 fast 23 Millionen € Bargeld (2012: 20,4 Millionen €) und 450 Fahrzeuge (2012: 382) entwendet worden, insbesondere Pkw und Fahrräder.

Für 2013 wurden ca. 23 000 Geräte (2012: 25 000) in FINDUS erfasst, die bei Wohnungseinbruchdiebstählen entwendet wurden. Die Täter stahlen dabei vor allem Laptops, Tablet-PCs, Mobiltelefone, DVD/CD-Geräte, Video- und Filmkameras, TV-Geräte, Fotoapparate, Zubehör, Spielkonsolen sowie Navigationsgeräte (zusammen knapp über 21 000 Stück). Von ca. 70 000 (2012: 47 000) sonstigen Gegenständen, die unter dieser Rubrik erfasst worden sind, hatten Schmuck, Uhren und Behältnisse (beispielsweise Taschen und Tresore) einen Anteil von ca. 57 000 (2012: 40 000) Stück.

Die genannten Gegenstandsarten stellen mit erheblichem Abstand das am häufigsten erfasste Diebesgut bei Wohnungseinbrüchen dar.

Ermittlungskommissionen/-gruppen

Die Polizeibehörden in Nordrhein-Westfalen richteten im Jahr 2013 zur Bekämpfung der Eigentumskriminalität 96 Ermittlungskommissionen/-gruppen ein, die überwiegend gegen überörtliche Täter/-gruppen ermittelten. Durch umfangreiche strafprozessuale Maßnahmen und polizeiliche Ermittlungen konnten insgesamt 770 Tatverdächtige ermittelt und identifiziert werden.

Fallbeispiel

Im Februar 2013 setzte die KPB Rheinisch-Bergischer Kreis eine Ermittlungsgruppe ein. Die Ermittlungen führten zur Identifizierung einer Bande, deren Mitglieder aus Serbien stammen. Ein 17-jähriges Mitglied hatte seinen Wohnsitz in Köln und mindestens vier weitere hielten sich als Touristen in Köln auf, wo sie bei Verwandten unterkamen. Die überregional agierende Einbrecherbande konnte zerschlagen, 171 Straftaten mit einer Schadenshöhe von bislang über 500.000,-€ (Beuteschaden) aufgeklärt und 4 Personen festgenommen werden.

Zudem ermittelten Beamte eine dreiköpfige Tätergruppe und wiesen ihr insgesamt 53 Wohnungseinbrüche im gesamten Rheinland nach. Sie erbeuteten Diebesgut im Wert von 60.000 € und konnten bei ihrer letzten Tatausführung auf frischer Tat festgenommen werden. Der Haftrichter ordnete nach Vorführung Untersuchungshaft an. Überwiegend begingen die Täter ihre Taten zur Nachtzeit oder in den frühen Morgenstunden, bohrten Löcher in die Fensterrahmen und wirkten anschließend auf den Schließmechanismus ein.

Hypothesenprüfende Strukturanalyse

Die Kriminalistisch-kriminologische Forschungsstelle des LKA NRW hat den ersten Teil einer hypothesenprüfenden Strukturanalyse zum Wohnungseinbruchdiebstahl im November 2012 erstellt. Das Fallaufkommen war bisher innerhalb der Kalenderjahre bestimmt durch eine ausgeprägte Periodizität:

In der dunklen Jahreszeit stieg das Fallaufkommen stark an, in den Sommermonaten erreichte es den niedrigsten Stand. Die Aufklärungsquote zeigte im Vergleich zur Entwicklung der Fallzahlen einen anti-zyklischen Verlauf: Sie stieg z. B. immer dann an, wenn die Fallzahlen sanken. Die absolute Zahl der aufgeklärten Fälle war damit, unabhängig vom tatsächlichen Fallaufkommen, über die Monate stabil. Diese Verläufe lassen vermuten, dass die in den Wintermonaten auftretenden Täter für die Polizei schwerer zu ermitteln sind.

Mittels einer Analyse von Einzeldatensätzen der PKS NRW der Jahre 2008 bis 2011 wurde folgende Hypothese geprüft: „Das hohe Fallaufkommen beim Wohnungseinbruch während der dunklen Jahreszeit (Winterhalbjahr) ist auf das Auftreten professioneller Täter zurückzuführen“.

Im Ergebnis konnten keine Hinweise zur Falsifizierung o. g. Hypothese gewonnen werden.

Die folgenden Befunde haben wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen:

⁹ Fall Informationen durchsuchen mit System

- Die AQ wird wesentlich von der Beutehöhe beeinflusst. Je höher die Beute, desto geringer die AQ. Unter der Annahme, dass es sich bei Taten mit hohen Schadenssummen eher um die Taten professionellerer Täter handelt, war hypothesenkonform zu vermuten, dass in den Wintermonaten die Taten mit den höheren Schadenssummen begangen werden.

Eine Prüfung dieser Vermutung führte genau zu diesem Ergebnis. Bei Wohnungseinbrüchen mit einer Tatzeit in den Wintermonaten ist die Beute gegenüber den Taten im Sommer deutlich höher.

- Tatverdächtige mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit erzielen gegenüber deutschen Tatverdächtigen höhere Beute. Unter der Annahme, dass die Schadenshöhe ein Indikator für die Professionalität der Tatverdächtigen ist, war zu prüfen, ob der Anteil nicht deutscher Tatverdächtiger an allen registrierten Tatverdächtigen in den Wintermonaten größer als in den Sommermonaten ist.

Die Prüfung bestätigte diese Annahme. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen waren solche mit türkischer oder serbischer Staatsangehörigkeit mit Abstand zu den anderen Staatsangehörigkeiten am zahlreichsten vertreten. Bei einer differenzierten Betrachtung dieser Tatverdächtigengruppen zeigten sich erhebliche Unterschiede. Während sich die Tatverdächtigen mit türkischer Staatsangehörigkeit nur wenig von den deutschen Tatverdächtigen unterschieden, zeigten die Tatverdächtigen mit serbischer Staatsangehörigkeit ein gänzlich anderes Bild: Sie erzielten im Vergleich deutlich höhere Beute und die Fälle dieser Tatverdächtigen nahmen im Winter erheblich zu.

- Die Höhe der Beute steht mit dem Wohnsitz der Tatverdächtigen in einem Zusammenhang: Tatverdächtige ohne Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz erzielten deutlich höhere Beute als Tatverdächtige mit einem Wohnsitz in Deutschland.

Der Anteil der erstgenannten Tatverdächtigengruppe an allen registrierten Tatverdächtigen ist zudem in den Wintermonaten am höchsten.

- Die Tatverdächtigen, die die Merkmale Nichtdeutsche, Schadenssumme höher als 1 000 €, nicht alleinhandelnd und keinen Wohnsitz in Deutschland, ohne festen Wohnsitz oder mit unbekanntem Wohnsitz in dieser Zusammensetzung aufwiesen, hatten in den Wintermonaten einen deutlich größeren Anteil an allen Tatverdächtigen als in den Sommermonaten.

Im Mai 2013 wurde der zweite Teil der Untersuchung veröffentlicht. Im Fokus dieses Untersuchungsteils stand die deliktische Vielfalt der Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchdiebstahls auf der Basis von Individualdatensätzen.

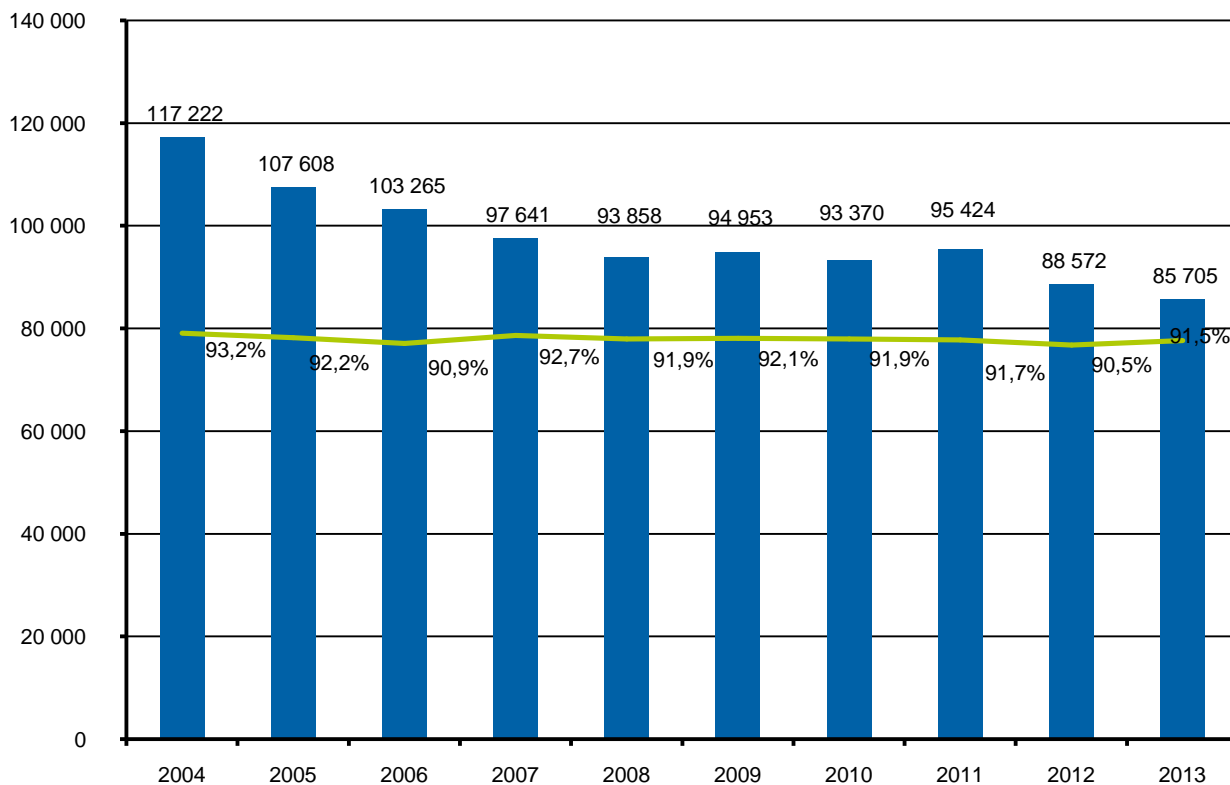
- Eine ausgeprägte Perseveranz ist kennzeichnend für die professionellen Tatverdächtigen. Bei den übrigen Tatverdächtigen des Wohnungseinbruchdiebstahls verteilen sich die registrierten Fälle wesentlich gleichmäßiger auf das Deliktpektrum.
- Die professionellen Tatverdächtigen unterscheiden sich bezüglich der Beutehöhe, wie beim Wohnungseinbruch, auch bei sonstigen Diebstählen unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) von den sonstigen Tatverdächtigen. Diese Tatverdächtigengruppe erzielt auch in diesem Deliktsbereich deutlich höhere Beute als die sonstigen Tatverdächtigen.
- Beim Delikt Wohnungseinbruch wurde im ersten Untersuchungsteil für die Fälle professioneller Tatverdächtiger ein erhöhter Versuchsanteil festgestellt und darauf zurückgeführt, dass diese Tatverdächtigen die besser gesicherten Objekte angreifen. Dieser Effekt zeigte sich ebenso bei sonstigen Diebstählen unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch).
- Während bei den Wohnungseinbruchdiebstählen durch professionelle Tatverdächtige eine auffällige Konzentration auf die Wintermonate zu beobachten ist (Teil 1), verdichten sich die Fälle des sonstigen Diebstahls unter erschwerenden Umständen (ohne Wohnungseinbruch) durch professionelle Tatverdächtige in den Sommerquartalen. Dieser Befund tritt insbesondere im dritten Quartal (Juli-September) zu Tage.

4.3.4 Ladendiebstahl

Zwischen 2002 und 2008 sank die Zahl der Ladendiebstähle stark (- 23 364 Fälle oder - 19,9 %). Nach Schwankungen in den Jahren 2009 bis 2011 kam es 2012 zu einem Rückgang auf 88 572 Fälle (- 6 852 Fälle; - 7,2 %). 2013 setzte sich dieser Trend mit einem Rückgang auf 85 705 Taten fort (- 2 867 Fälle oder - 3,2 %).

Da Ladendiebstähle in aller Regel nur dann zur Anzeige kommen, wenn die Tat auffällt, ist die Aufklärungsquote hoch. 2013 lag sie bei 91,5 % (+ 1,0 Prozentpunkte).

Abbildung 64 Ladendiebstahl (Fälle und AQ)

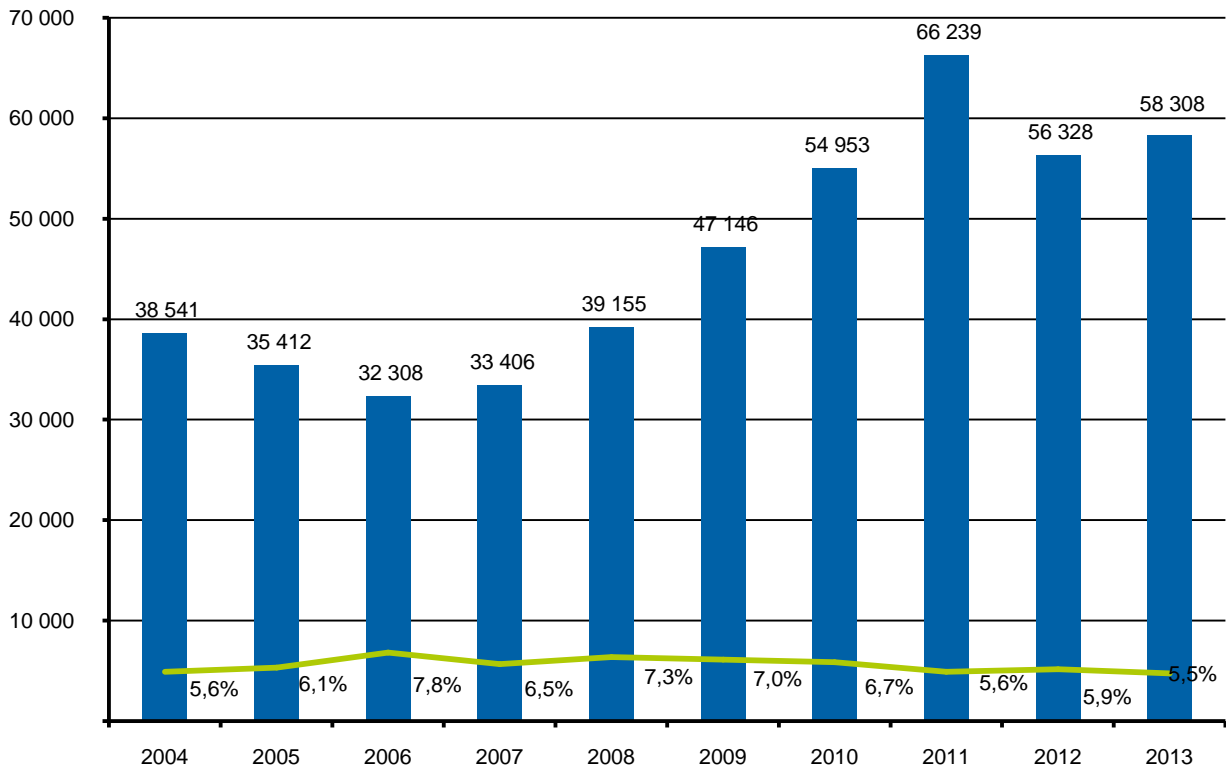


4.3.5 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln

2013 sind in der PKS 58 308 Diebstähle von unbaren Zahlungsmitteln erfasst worden (1 980 Fälle oder 3,5 % mehr als 2012).

Zu beachten ist, dass sie aufgrund des kombinierten Diebstahlschlüssels (Tatörtlichkeit und -objekt) zu einem großen Teil bei anderen Diebstahlsarten gezählt wurden. Unbare Zahlungsmittel werden in der Regel beim Diebstahl von Geldbörsen in Verbindung mit z. B. Taschendiebstahl, Wohnungseinbruch oder Diebstahl aus Kraftfahrzeugen gestohlen. Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel stieg in gleichem Maße an (siehe auch Nr. 4.4 Betrug).

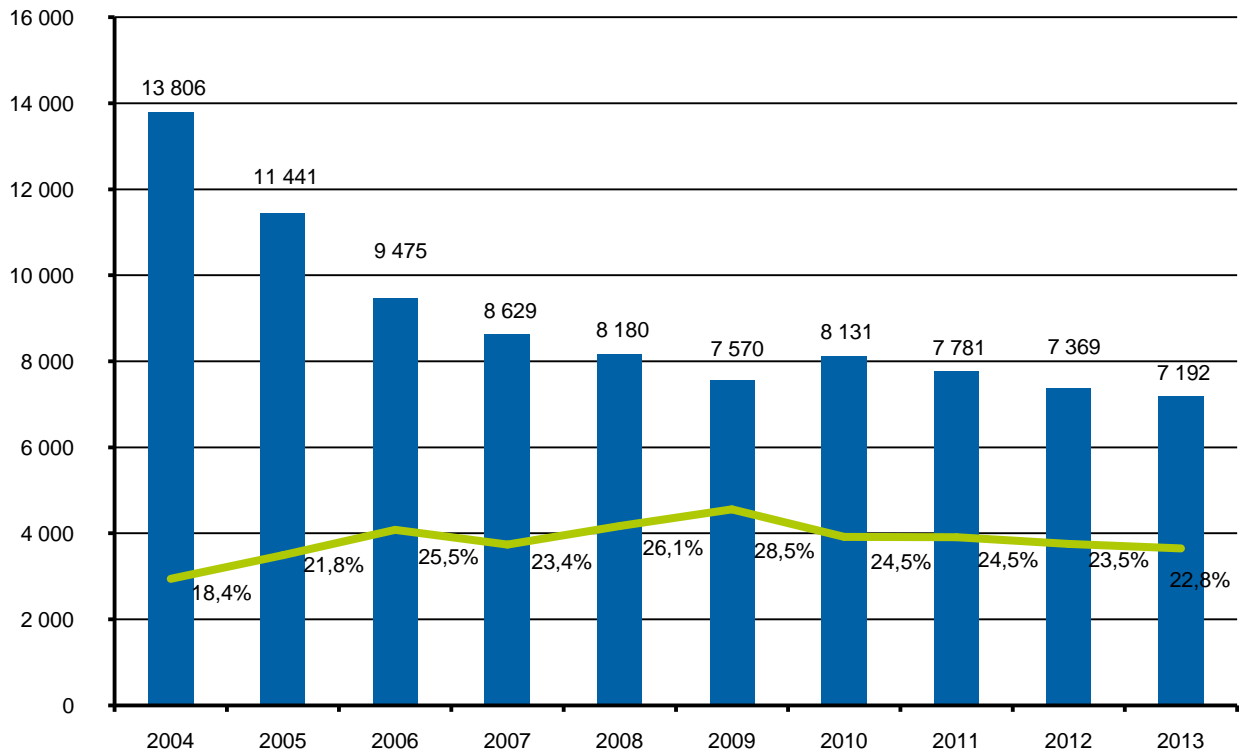
Abbildung 65 Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln (Fälle und AQ)



4.3.6 Kraftfahrzeugdelikte

Der Trend der im Zehnjahresvergleich insgesamt rückläufigen Anzahl der **Diebstähle von Kraftwagen** setzte sich im Jahr 2013 fort. Die Anzahl sank um 177 oder 2,4 % auf 7 192 Fälle. Das ist der niedrigste Stand seit 1971. Die höchste Anzahl nach 1971 gab es im Jahr 1993 mit 26 807 Fällen.

Abbildung 66 Diebstahl von Kraftwagen (Fälle und AQ)



Diebstahl an/aus Kfz

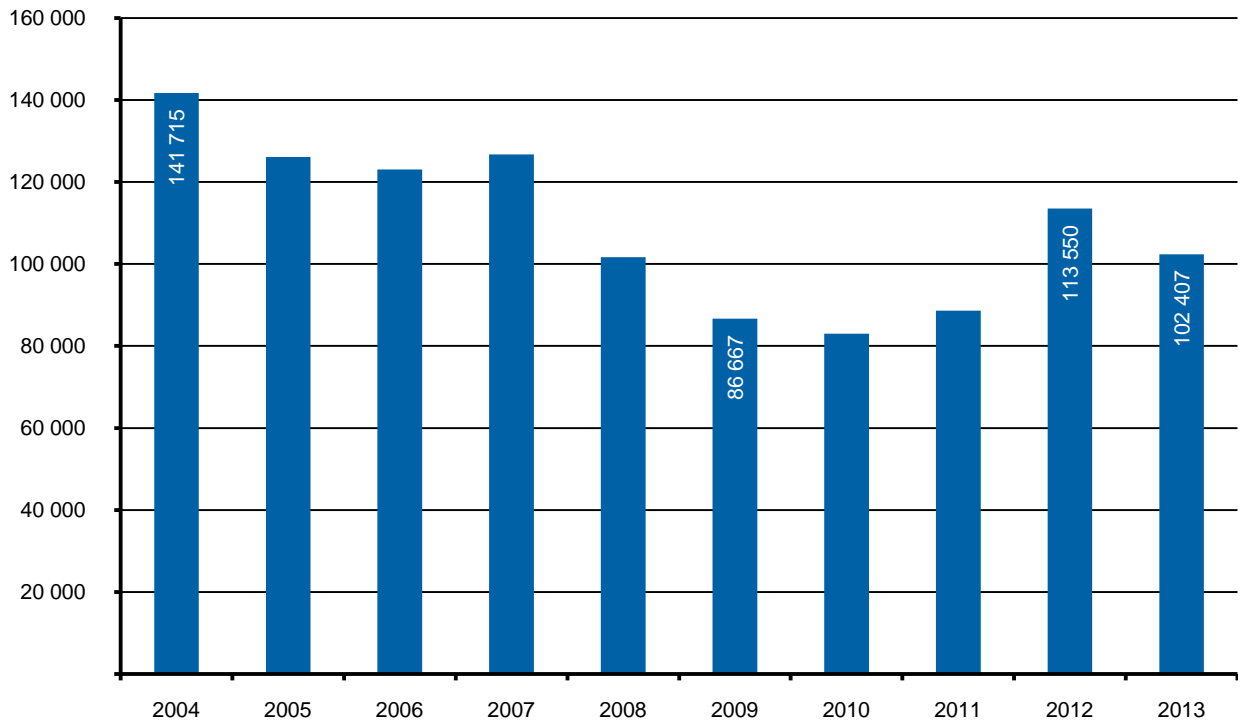
Der Langzeitvergleich zeigt, dass die Fallzahlen oft erheblichen Schwankungen unterliegen. Trotz zwischenzeitlicher Anstiege sind die Fallzahlen seit Anfang der 1990er Jahre insgesamt rückläufig, obwohl die Anzahl der in NRW zugelassenen Kraftfahrzeuge seitdem deutlich anstieg.

Zum Jahresbeginn 2012 wurde Diebstahl in/aus Kfz aufgrund bundeseinheitlicher Erfassungsänderungen in Diebstahl an/aus Kfz geändert. Dabei wurde das bisherige Delikt Diebstahl in/aus Kfz gestrichen und die darunter erfassten Fälle (im Jahr 2011 waren das 33 559) dem Delikt Diebstahl an/aus Kfz zugerechnet. Dadurch ist der Deliktschlüssel nur noch bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Für das Jahr 2013 waren 102 407 Fälle (2012: 113 550) zu verzeichnen (- 11 143 Fälle oder - 9,8 %).

Das LKA NRW hat den Kreispolizeibehörden Präventionstipps für Bürger zu Diebstahlsdelikten an und aus Kraftfahrzeugen zur Verfügung gestellt. Diese beinhalten neben verhaltensorientierten Tipps auch Empfehlungen zu technischen Sicherungsmaßnahmen.

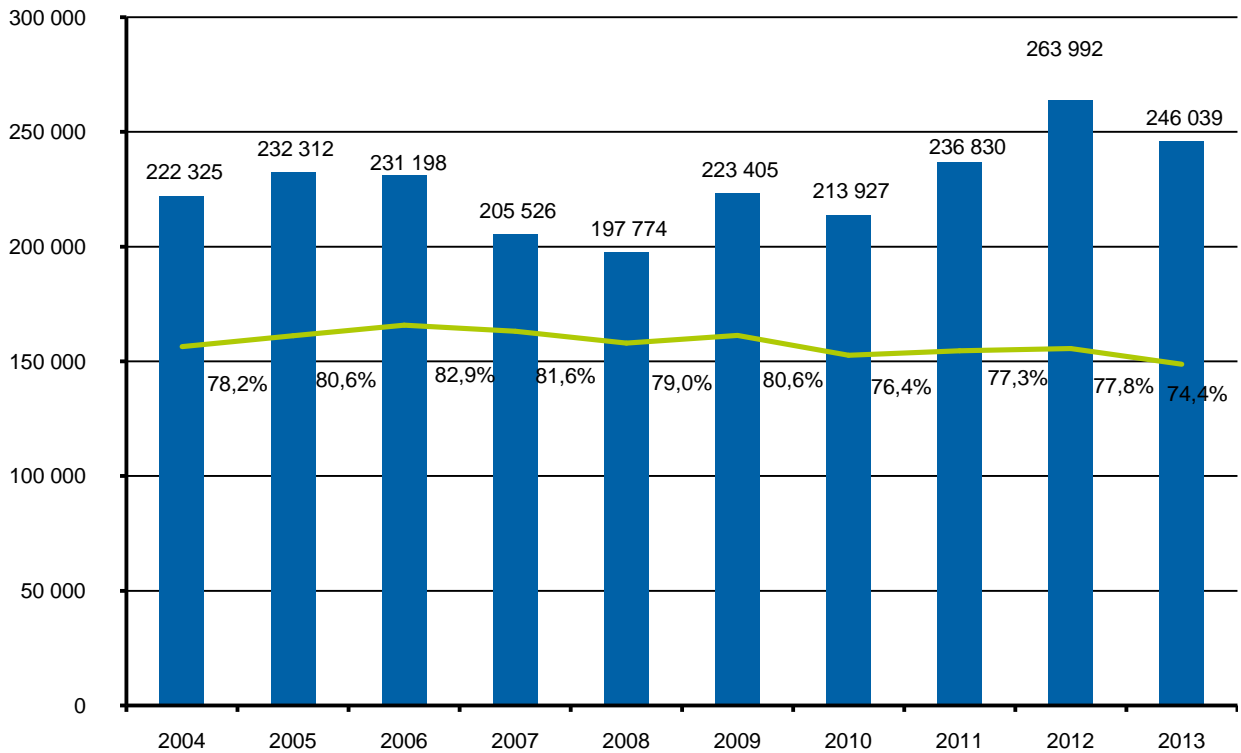
Abbildung 67 Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (Fälle)



4.4 Betrug

Die Zahl der Betrugsfälle erreichte 2005 mit 232 312 Fällen den zwischenzeitlich höchsten Stand. Nach Rückgängen in den Jahren 2006 bis 2008 und 2010 stieg die Zahl im Jahr 2012 (+ 27 162 oder 11,5 %) und erreichte mit 263 992 Fällen einen neuen Höchststand. Im Berichtsjahr sank die Fallzahl auf 246 639 (- 17 953 oder - 6,8 %).

Abbildung 68 Betrug (Fälle und AQ)



Der Rückgang der Fallzahlen ist 2013 vor allem auf die gesunkenen Zahlen bei der Beförderungsererschleichung zurückzuführen. Sie fielen 2013 von 87 915 Fällen (2012) um 9 645 Fälle oder 11,0 % auf 78 270. Dieser Rückgang könnte auf ein geändertes Anzeigeverhalten der Deutschen Bahn AG und örtlicher Verkehrsbetriebe zurückzuführen sein (siehe auch Nr. 4.4.3).

Betrugsarten mit sinkenden Fallzahlen im Vergleich zu 2012 sind zudem beispielsweise Sonstiger Warenkreditbetrug (- 2 322 Fälle oder - 4,4 %), Leistungsbetrug (- 3 537 Fälle oder - 37,2 %) und Leistungskreditbetrug (- 4 678 Fälle oder - 37,7 %).

Tabelle 26 Ausgewählte Betrugsdelikte (Fälle)

| Delikt | Anzahl | | Zu-/ Abnahme | |
|--|--------|--------|--------------|---------|
| | 2012 | 2013 | Fälle | % |
| Waren- und Warenkreditbetrug | 70 895 | 74 279 | + 3 384 | + 4,8 |
| Grundstücks- und Baubetrug | 22 | 22 | - | - |
| Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug | 1 441 | 748 | - 693 | - 48,1 |
| Geldkreditbetrug | 1 668 | 1 104 | - 564 | - 33,8 |
| Erschleichen von Leistungen | 88 964 | 79 748 | - 9 216 | - 10,4 |
| Betrug mit rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel | 14 542 | 14 897 | + 355 | + 2,4 |
| Leistungsbetrug | 9 501 | 5 964 | - 3 537 | - 37,2 |
| Leistungskreditbetrug | 12 404 | 7 726 | - 4 678 | - 37,7 |
| Arbeitsvermittlungsbetrug | 9 | 18 | + 9 | + 100,0 |
| Computerbetrug | 6 087 | 6 774 | + 687 | + 11,3 |
| Provisionsbetrug | 316 | 170 | - 146 | - 46,2 |
| Betrug z. N. von Versicherungen | 923 | 1 136 | + 213 | + 23,1 |
| Betrug z. N. von Sozialversicherungen | 709 | 689 | - 20 | - 2,8 |
| Sozialleistungsbetrug | 2 300 | 2 343 | + 43 | + 1,9 |
| Sonstiger Betrug | 42 417 | 41 275 | - 1 142 | - 2,7 |

Der durch Betrug verursachte Vermögensschaden belief sich auf 314,4 Mio. € (2012: 444,9 Mio. €). Mit den sinkenden Fallzahlen ist auch der Vermögensschaden zurückgegangen (- 19,9 %).

4.4.1 Waren- und Warenkreditbetrug

Die Anzahl der Waren- und Warenkreditbetrügereien stieg nach einem leichten Rückgang im Vorjahr (2012: 70 895 Fälle; zu 2011 ein Plus von 2,1 %) um 2 322 Fälle oder 4,8 % auf 74 279 Fälle.

Während der Warenbetrug deutlich anstieg (+ 5 707 Fälle oder + 31,6 %), sank der sonstige Warenkreditbetrug erheblich um 2 322 Fälle oder 9,1 %. Dazu zählen auch die unter Tankbetrug (+ 330 Fälle oder + 1,4 %) erfassten Fälle, deren Anstieg vor allem auf die steigenden Treibstoffkosten zurückzuführen sein dürfte.

4.4.2 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Der seit 2004 rückläufige Trend bei dieser Betrugsart setzte sich ab 2010 nicht fort. Nach dem Höchststand im Jahr 2004 (32 090 Fälle) ging die Anzahl bis 2009 auf 13 033 Fälle zurück (- 19 057 oder - 59,4 %). Im Jahr 2013 stieg sie im Vergleich zu 2012 um 355 oder 2,4 % auf 14 897 Fälle an. Das ist etwa die Hälfte des Spitzenwerts 2004. Somit setzt sich der Trend der Vorjahre fort (2011: 14 322 Fälle; 2012: 14 542 Fälle).

Abbildung 69 Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel (Fälle und AQ)

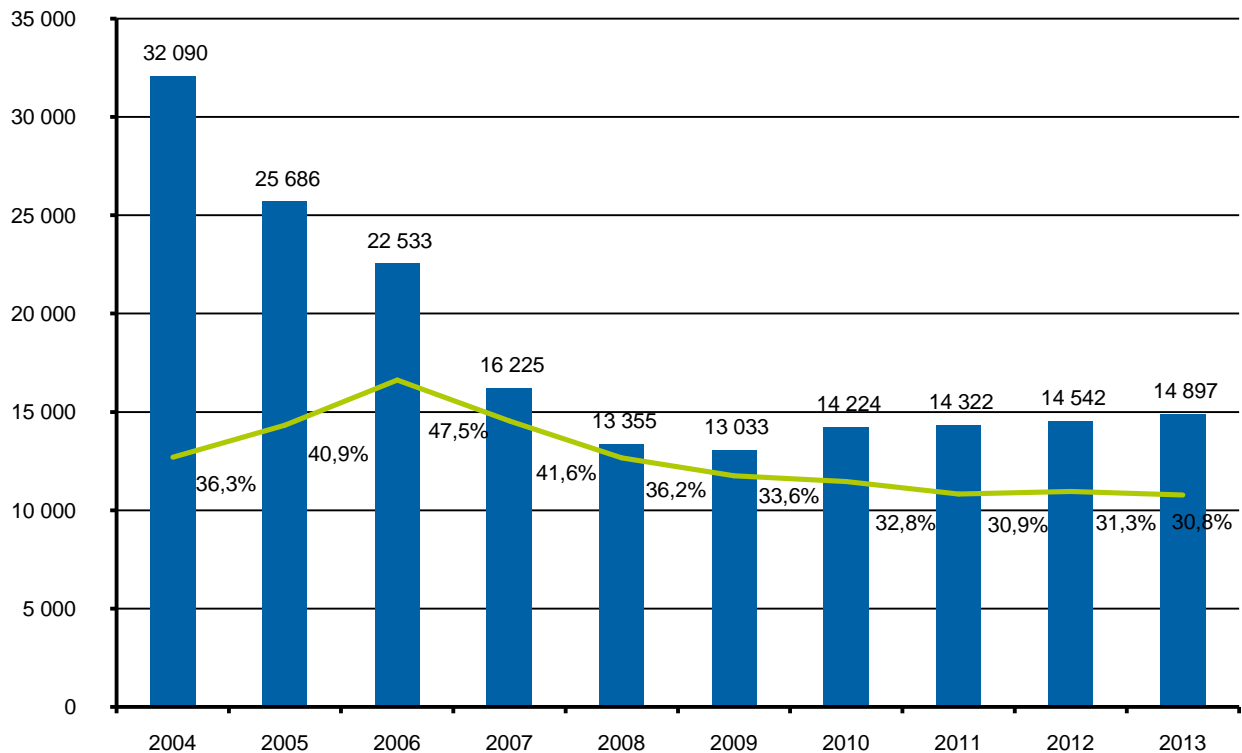


Tabelle 27 Einzelne Delikte des Betrugs mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

| Betrug mittels rechtswidrig erlangter... | Anzahl | | Zu-/ Abnahme | AQ in % | |
|---|--------|--------|--------------|---------|------|
| | 2012 | 2013 | in % | 2012 | 2013 |
| unbarer Zahlungsmittel | 14 542 | 14 897 | + 2,4 | 31,3 | 30,8 |
| Debitkarten ohne PIN (Lastschriftverfahren) | 2 798 | 2 148 | - 23,2 | 45,0 | 40,0 |
| Debitkarten mit PIN | 4 880 | 4 553 | - 6,7 | 31,1 | 32,6 |
| Kreditkarten | 1 691 | 1 593 | - 5,8 | 27,1 | 23,8 |
| Daten von Zahlungskarten | 4 333 | 5 605 | + 29,4 | 23,2 | 25,5 |
| sonstiger unbarer Zahlungsmittel | 840 | 998 | + 18,8 | 37,5 | 29,9 |

Zur Verhinderung des Betrugs mittels unbarer Zahlungsmittel haben Polizei, Sperr-Notruf 116116 und Einzelhandel bereits 2007 eine gemeinsame Initiative ins Leben gerufen. Bürgern stehen Tipps zum Schutz gegen EC- und Kreditkartenbetrug zur Verfügung (siehe unter www.polizei-beratung.de).

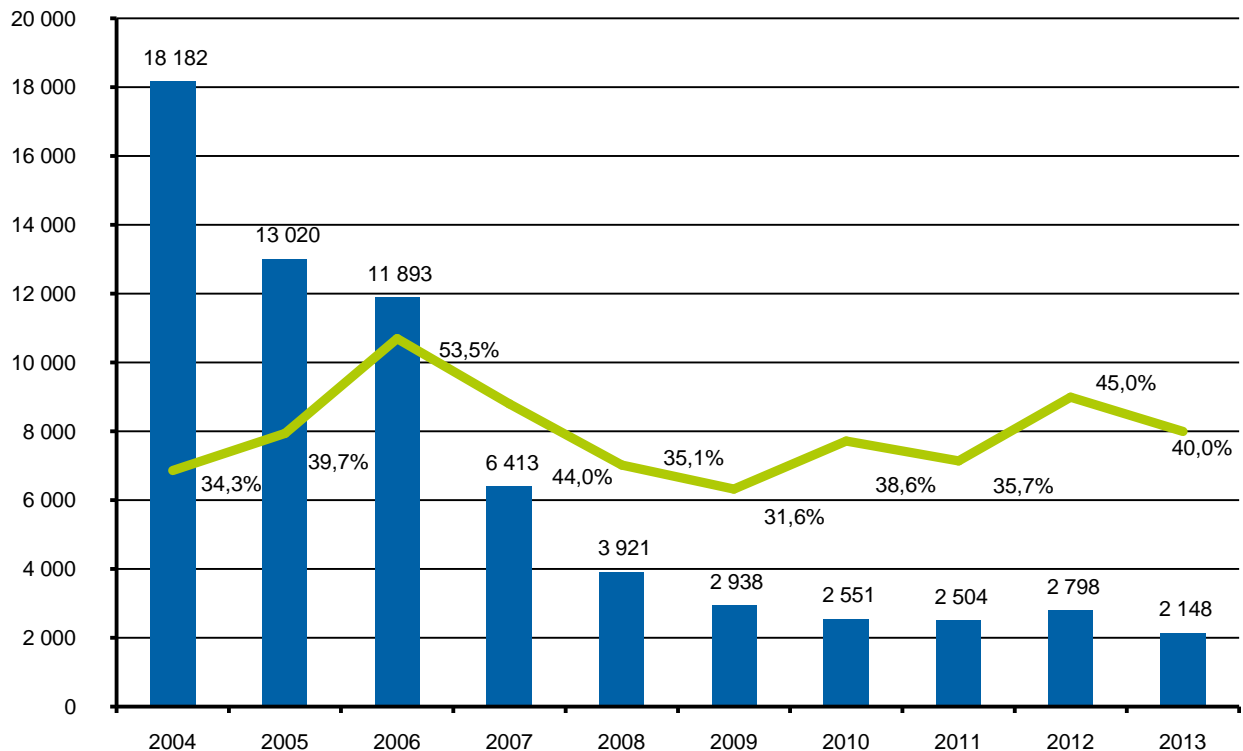
Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN

Zahlreiche Präventionsmaßnahmen wie die Abschaffung des elektronischen Lastschriftverfahrens und vermehrte Ausgabe von Karten mit PIN durch die Geldinstitute, Umstellung großer Handelsketten auf die Annahme von Debitkarten mit PIN, Maßnahmen wie KUNO (Kriminalitätsbekämpfung im unbaren Zahlungsverkehr unter Nutzung nichtpolizeilicher Organisationsstrukturen) etc. dürften für die starken Rückgänge der Fallzahlen seit 2005 verantwortlich sein.

Wie die folgende Abbildung zeigt, setzt sich der seit 2005 rückläufige Trend nach einem Anstieg im Vorjahr um 294 Fälle oder 1,5 % im Berichtsjahr fort (- 650 Fälle oder - 23,3 % auf 2 148). Verglichen mit dem Höchststand der letzten Jahre (2004) ist die Fallzahl um 16 034 Fälle oder 88,2 % niedriger.

Für die Prävention von Internet- und Computerkriminalität stehen im Internet (http://www.polizei-nrw.de/artikel_103.html) Präventionstipps zum Download bereit.

Abbildung 70 Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten ohne PIN (Fälle und AQ)



Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten

Nach Rückgängen der Fallzahlen in den Jahren 2006, 2007 sowie 2009 und Anstiegen in den Jahren 2010 und 2011 sind die Fallzahlen seit 2012 gesunken (- 75 Fälle oder - 4,3 % im Vergleich zu 2011). Im Berichtsjahr sank die Anzahl der Delikte von 1 691 Fällen um 98 Fälle oder 5,8 % auf 1 593 Fälle.

Trotz Rückgang der Fallzahlen stieg die Schadenssumme von 1 378 317 € auf 1 857 939 €.

Zum Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN siehe Nr. 4.8 Computerkriminalität.

4.4.3 Erschleichen von Leistungen

Das Fallaufkommen hängt weitgehend von der Anzahl der Beförderungsererschleichungen und somit von Kontrollen und Anzeigen der Verkehrsbetriebe ab.

In den Jahren 2006 (- 12,5 %; 47 570 Fälle) und 2007 (- 9,8 %; 42 896 Fälle) waren Abnahmen zu verzeichnen. Ab 2008 stieg die Anzahl der Fälle an (2008: + 8,2 %, 46 398 Fälle; 2009: + 6,1 %, 49 205 Fälle; 2010: + 2,3 %, 50 346 Fälle; 2011: + 54,0 %, 77 532 Fälle, 2012: + 14,7 %, 88 964 Fälle). Im Berichtsjahr wurden 79 748 Fälle erfasst. Das sind 9 216 Fälle oder 10,4 % weniger als im Jahr 2012 (88 964 Fälle).

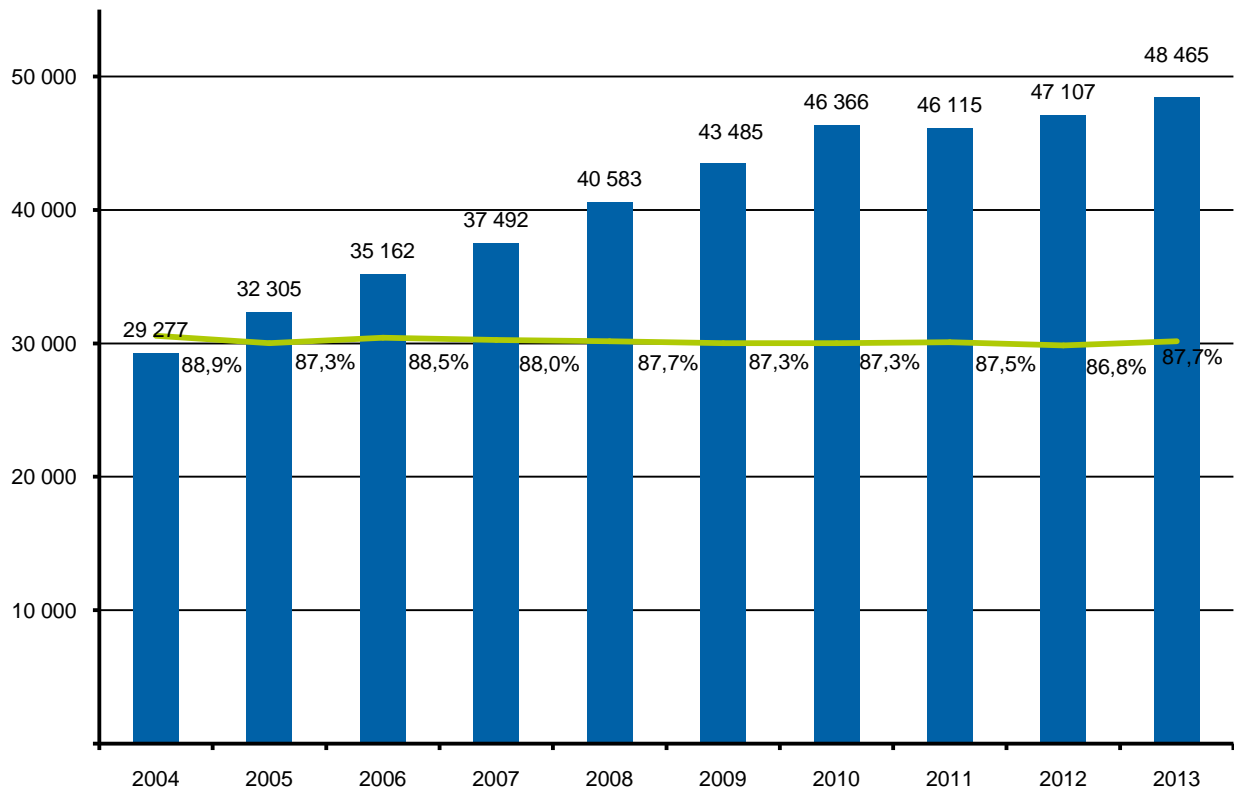
4.5 Sonstige Straftaten gemäß StGB

4.5.1 Beleidigung

Der seit Jahren steigende Trend bei der Anzahl der Beleidigungen setzte sich 2013 mit 48 465 Fällen (2012: 47 107) fort (+ 1 358 Fälle oder + 2,9 %). Die Zunahme in den letzten zehn Jahren betrug 65,5 %.

Fälle von Beleidigungen auf sexueller Grundlage hatten 2013 einen Anteil von 16,6 % an den Beleidigungen insgesamt (2012: 8 088 oder 17,2 %). 725 von ihnen sind mit „Tatmittel Internet“ gekennzeichnet worden (9,0 %).

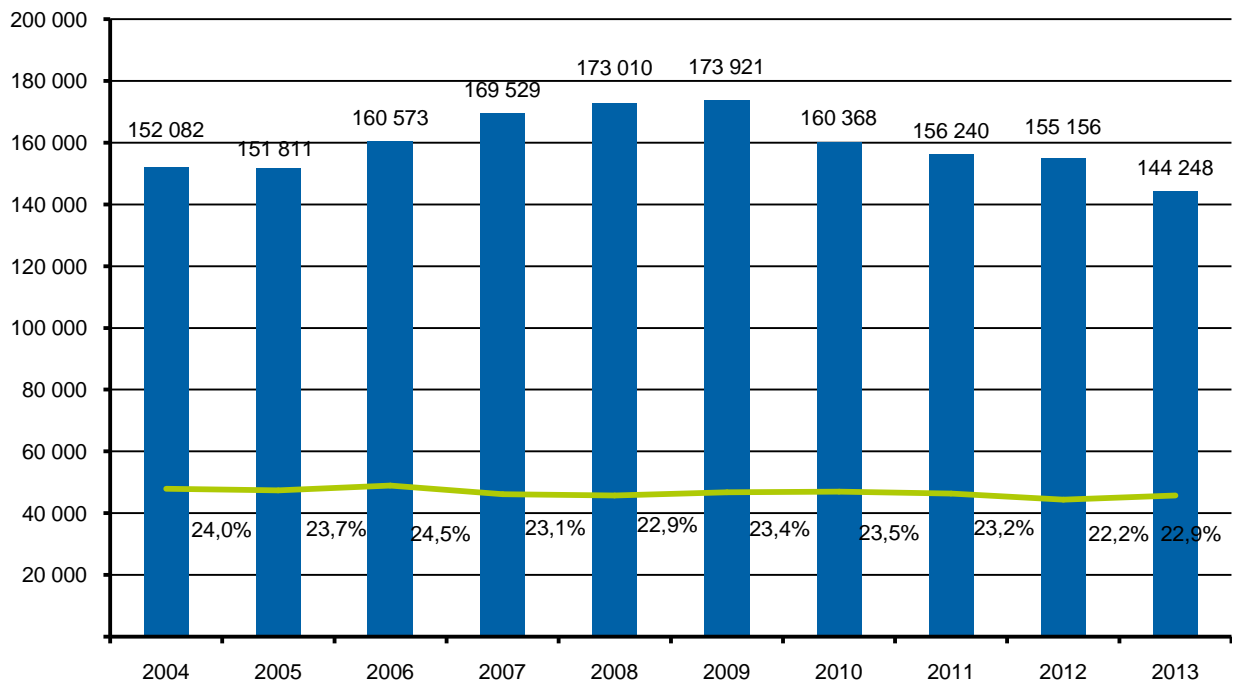
Abbildung 71 Beleidigung (Fälle und AQ)



4.5.2 Sachbeschädigung

2013 wurden 144 248 Sachbeschädigungen (10 908 Fälle oder 7,0 % weniger als 2012) angezeigt.

Abbildung 72 Sachbeschädigung (Fälle und AQ)



Bei 42,3 % der Delikte handelte es sich um Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (2012: 41,9 %). Von diesen wurden 60 954 Fälle erfasst, das sind 6,3 % weniger als 2012 (66 296 Fälle). Ebenfalls abgenommen hat die Anzahl der sonstigen Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen von 60 836 (2012) auf 54 041 im Berichtsjahr (- 6 795 oder - 11,2 %).

2013 wurden 18 409 Fälle von Graffiti erfasst, das sind 3 288 oder 15,2 % weniger als 2012 (21 697). Der Anteil von Graffiti an allen Sachbeschädigungen betrug 12,8 % (2012: 14,0 %).

Die Aufklärungsquoten betragen bei Sachbeschädigungen insgesamt 22,9 %, bei denen an Kraftfahrzeugen 16,5 %, bei denen auf Straßen, Wegen oder Plätzen 22,2 % und bei Graffiti 15,2 % (2012: insgesamt 22,2 %, an Kraftfahrzeugen 16,0 %, auf Straßen, Wegen, Plätzen 20,6 %, Graffiti 18,5 %).

31 222 Tatverdächtige konnten ermittelt werden. 39,2 % (12 225) waren jünger als 21 Jahre. 26,3 % (8 213) der Tatverdächtigen standen zur Tatzeit unter Alkoholeinfluss. Bei den unter 21-Jährigen betrug dieser Anteil 24,0 %.

4.5.3 Rauschgiftkriminalität

Die Anzahl der Rauschgiftdelikte in NRW ist 2013 (57 167 Fälle) gegenüber 2012 (53 644 Fälle) um 6,6 % angestiegen. Der rückläufige Trend im 10-Jahres-Vergleich setzte sich nach uneinheitlicher Entwicklung der letzten drei Jahre nicht fort. Die Aufklärungsquote lag mit 93,1 % über der für 2012 (92,1 %). Neben einer Zunahme der Fälle des Erwerbs und Besitzes von BtM um 18,0 % (höchster Wert seit 15 Jahren) nahm der Handel und Schmuggel erneut ab (- 2 463 Fälle oder - 16,9 %). Das gilt besonders bei den vom Zoll gemeldeten Schmuggelfällen, die einen Rückgang von 6 012 (2012) auf 3 407 Fälle um 43,3 % verzeichnen.

In fast allen Deliktsbereichen setzte sich der Rückgang der Fallzahlen im Zusammenhang mit Heroin fort. Die so genannten Konsumentendelikte (Heroin) sind in den letzten 10 Jahren von 6 218 im Jahr 2004 um 57,0 % auf 2 672 Fälle (2013) zurückgegangen.

Straftaten mit Cannabisprodukten haben immer noch den höchsten Anteil an der Rauschgiftkriminalität in allen Deliktsbereichen. Bei den Konsumentendelikten zeigte sich im Vergleich zu 2004 nahezu eine Stagnation (- 0,2 %). Im Gegensatz zu den Konsumentendelikten wiesen die Fälle des Handels mit und

Schmuggels von Cannabisprodukten einen Rückgang um 2 543 Fälle von 10 687 (2012) auf 8 144 im Jahr 2013 auf (- 23,8 %).

Die rückläufigen Fallzahlen sind nicht auf ein geändertes Kontrollverhalten seitens der KEV (Kontrolleinheiten Verkehrswege) und Bundespolizei zurückzuführen. Ein Grund für den Rückgang dürfte darin liegen, dass das seit dem 01.05.2012 in den südlichen Grenzprovinzen Zeeland, Nord-Brabant und Limburg in Kraft getretene Coffeeshop-Gesetz (Einführung eines sog. Wietpas) zu einem Rückgang des „Drogentourismus“ im betroffenen Grenzgebiet geführt hat.

Fälle mit Amphetamin nahmen erheblich um 41,6 % auf 8 331 Fälle (2012: 5 885) zu. Dies ist ebenfalls der höchste Wert der letzten 15 Jahre. Auch die Fälle mit Amphetaminderivaten („Ecstasy-Pillen“) stiegen um 6,8 % von 601 (2012) auf 642 Delikte an.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst unter dem Begriff „sonstige BtM“ u. a. auch so genannte „Legal High Produkte“; synthetische Drogen, die als angeblich legale Alternative zu illegalen Drogen angeboten werden. Nach einem Anstieg um 67,7 % im Jahr 2012 auf 1 979 Fälle stieg 2013 die Zahl der Konsumentendelikte erneut in diesem Bereich um 46,3 % auf 2 895 Fälle an.

Schwankungen der Fallzahlen beruhen auch auf den Schwerpunktsetzungen und der Intensität, mit der Polizei und Zoll bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität (Kontrollkriminalität) vorgehen.

Die Zahl der Tatverdächtigen der Rauschgiftkriminalität nahm analog zu den Fallzahlen um 4,3 % auf 48 703 TV zu (2012: 46 678). Die Anzahl der unter 21-Jährigen stieg um 9,4 % (2012: 12 334; 2013: 13 495) an. Der Hauptanteil der TV liegt nach wie vor bei den Cannabisdelikten. Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger hat sich mit 11,5 % (2012: 11,4 %) nur unwesentlich geändert.

Fallbeispiel

Seit August 2012 ermittelte das PP Oberhausen gegen eine Gruppe von Albanern, die in Oberhausen und Duisburg offensichtlich einen Drogenring aufgebaut hatten. Die Polizei setzte daraufhin eine Ermittlungsgruppe ein, um dem schwunghaften Handel mit Marihuana und Kokain Einhalt zu bieten. Die Bilanz: 90 Kilogramm Marihuana im Wert von ca. 1 Mio. Euro und 300 Gramm Kokain im Wert von ca. 30 000 Euro wurden sichergestellt.

Sechs tatverdächtige Männer im Alter von 26 bis 45 Jahren wurden festgenommen. Sie sind dem Haftrichter vorgeführt worden, der eine Untersuchungshaft für alle Täter anordnete. Zudem stellte die Polizei im Laufe der Ermittlungen zwei Pkw und 5 000 Euro Bargeld sicher.

4.6 Kriminalität im schulischen Bereich

Unter „schulischem Bereich“ werden die Tatörtlichkeiten Schule (1. bis 13. Klasse), Fachhochschule/Hochschule und sonstige Bildungseinrichtung zusammengefasst.

Von den 1 484 943 Straftaten insgesamt sind 2013 27 250 (1,8 %) im schulischen Bereich registriert worden (2012: 28 247 oder 1,9 %), das ist ein Rückgang um 997 Fälle (- 3,5 %). An den Straftaten an Schulen (1. bis 13. Klasse) (22 531 Fälle) waren Tatverdächtige aus den einzelnen Altersgruppen wie folgt beteiligt: Kinder 2 633, Jugendliche 5 562, Heranwachsende 963 und Erwachsene 1 404.

1 316 (2,8 %) der insgesamt 46 983 registrierten Fälle der Gewaltkriminalität wurden im schulischen Bereich verübt (2012: 2,5 %). Sie verteilten sich wie folgt: An Schulen (1. bis 13. Klasse) ereigneten sich 1 074 Fälle (2012: 1 111), an Fachhochschulen/Hochschulen 15 Fälle (2012: 17 Fälle) und an sonstigen Bildungseinrichtungen 227 Fälle (2012: 119 Fälle).

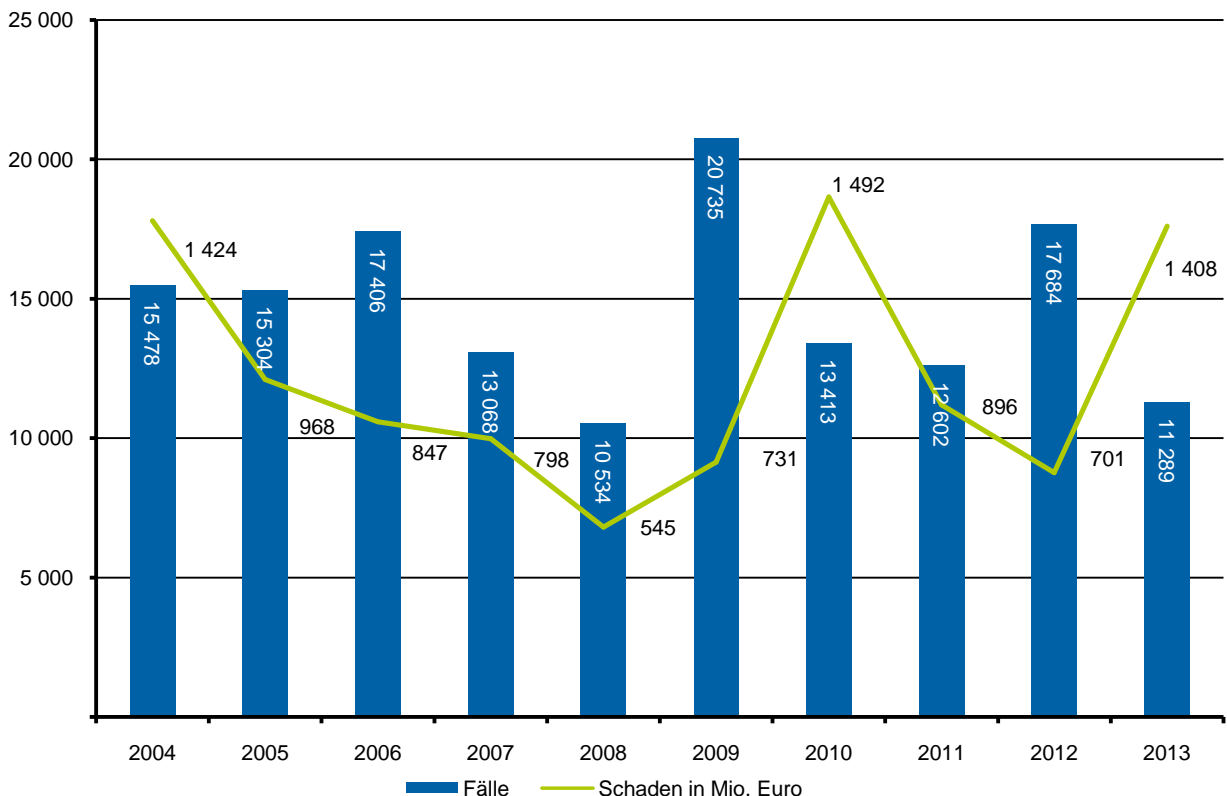
Tabelle 28 Ausgewählte Straftaten im schulischen Bereich

| Straftat | Anzahl der Fälle | |
|--|------------------|--------|
| | 2012 | 2013 |
| Straftaten insgesamt | 28 247 | 27 250 |
| Raub, räuberische Erpressung | 185 | 205 |
| Körperverletzung insgesamt | 4 194 | 4 106 |
| - gefährliche und schwere Körperverletzung | 1 031 | 1 087 |
| - vorsätzliche leichte Körperverletzung | 3 045 | 2 910 |
| Nötigung, Bedrohung | 802 | 791 |
| Diebstahl insgesamt | 14 492 | 13 554 |
| Sachbeschädigung | 4 681 | 4 190 |
| Rauschgiftdelikte (BtMG) | 998 | 1 101 |
| Gewaltkriminalität | 1 247 | 1 316 |

4.7 Wirtschaftskriminalität

Fälle der Wirtschaftskriminalität werden in der PKS aufgrund einer bundesweit einheitlichen Definition¹⁰ mittels einer Sonderkennung ausgewiesen. Bei der Bewertung der Daten muss berücksichtigt werden, dass sich die Anzahl der Fälle nach der Anzahl der Handlungen und Geschädigten richtet. Durch einzelne Umfangersverfahren kann es von Jahr zu Jahr zu starken Schwankungen kommen.

Abbildung 73 Wirtschaftskriminalität (Fälle und Schaden)



Wirtschaftskriminalität in NRW hat im Durchschnitt der letzten 10 Jahre einen Anteil von ca. 1 % an allen registrierten Straftaten und macht ca. 50 % des insgesamt verursachten Schadens aus (Geldwert des er-

¹⁰ Alle in § 74 c I Nr. 1-6 b VVG (ohne Computerbetrug) aufgeführten Straftaten sowie Delikte, die im Rahmen tatsächlicher oder vorgetäuschter wirtschaftlicher Betätigung begangen werden und über eine Schädigung von Einzelnen hinaus das Wirtschaftsleben beeinträchtigen oder die Allgemeinheit schädigen können und/oder deren Aufklärung bes. kaufmännische Kenntnisse erfordert.

langten Gutes). Von 2004 bis einschließlich 2012 war die durchschnittliche Schadensentwicklung rückläufig.

Im Jahr 2013 erfasste die Polizei NRW insgesamt 11 289 (2012: 17 684) Delikte als Wirtschaftskriminalität. Dies entspricht einem Rückgang um 6 395 Fälle oder 36,2 %. Im Zehnjahresvergleich ist dies der zweitniedrigste Stand nach 2008. Der erfasste Gesamtschaden belief sich auf 1 408 Mio. € (2012: 701 Mio. €) was einem Anstieg von 101,0 % entspricht. Neben 2004 (1 424 Mio. €) und 2010 (1 492 Mio. €) ist das der höchste Wert der letzten 10 Jahre. Der durchschnittliche Gesamtschaden pro Wirtschaftsdelikt lag bei 124 749 € (2012: 39 615 €). Ursächlich für den starken Anstieg der Schadenssumme ist der Anstieg des Schadens im Bereich Insolvenzstraftaten. Er stieg von 377 Mio. € im Jahr 2012 auf 1 218 Mio. € im Berichtsjahr.

Der deutliche Anstieg des Schadens in 2013 ist im Wesentlichen auf ein Verfahren wegen Bankrottes gegen einen zwischenzeitlich insolventen deutschen Strom- und Gasanbieter zurückzuführen, bei dem allein ein Schaden von rund 700 Mio. € entstand. Dies hatte auch Auswirkungen im Deliktsbereich der „Insolvenzdelikte“. Hier ist mit 1,2 Mrd. € der seit 10 Jahren höchste Schaden zu verzeichnen, der 86 % des Gesamtschadens der Wirtschaftskriminalität ausmacht.

Ursächlich für den deutlichen Rückgang der Fallzahlen in 2013 ist fast ausschließlich der Deliktsbereich „Wirtschaftskriminalität bei Betrug“ mit den Einzeldelikten „Anlagebetrug“, „Leistungsbetrug“ und „sonstige weitere Betrugsarten“: Beim Leistungsbetrug erfolgte 2013 ein Rückgang um 79,2 % auf 763 Fälle (2012: 3 668). Die Fallzahlen sonstiger weiterer Betrugsarten sanken um 46,6 % oder 2 119 Fälle von 4 552 auf 2 433.

Fallbeispiele

Bei dem oben genannten Verfahren des PP Bonn mit einem Gesamtschaden von ca. 700 Mio. € hatten die Beschuldigten als Geschäftsführer, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Holding eines großen, bundesweit agierenden Strom- und Gasanbieters die bereits seit 2009 bestehende Insolvenzreife des Unternehmens verschleiert. Zur Liquiditätsgewinnung wurden extrem günstige Strompakete aufgelegt, für die die Kunden Voraus- und Sonderabschlagszahlungen leisten mussten. Die Buchhaltung des Unternehmens war defizitär. Bilanzen und Jahresabschlüsse wurden nicht erstellt.

Das PP Dortmund erfasste 1 466 Fälle des sonstigen weiteren Betrages, bei denen ein zugelassener selbstständiger Rechtsanwalt unberechtigte Mahnschreiben/Zahlungsaufforderungen an angebliche Schuldner im In- und Ausland versandte. Zu diesem Zweck hatte er eigens eine Inkasso-Gesellschaft mit Sitz in seinen Kanzleiräumen gegründet.

Das PP Düsseldorf erfasste in einem Verfahren 81 Fälle des Anlagebetruges mit einem Gesamtschaden von 1,6 Mo. €. Die Beschuldigten hatten in den USA eine Firma gegründet, deren Firmenname sehr stark einem dort real existierenden Pharmaunternehmen ähnelte. Ziel war es, die Aktien der „Neugründung“ als Anteilsscheine des tatsächlich existierenden Unternehmens an gutgläubige Kunden zu verkaufen. Über ein in Düsseldorf ansässiges Call-Center und weitere Kontakte kam es mit den Geschädigten zu einem betrügerischen Vertragsabschluss. Die Geschädigten wurden in dem Glauben gelassen, sie hätten in das real existierende Pharmaunternehmen investiert. Eine Anlage der Kundengelder erfolgte jedoch nicht.

Tabelle 29 Ausgewählte Delikte der Wirtschaftskriminalität

| Delikt | Fallzahlen | | Zu-/Abnahme | |
|-------------------------------|------------|-------|-------------|--------|
| | 2012 | 2013 | Fälle | in % |
| Anlagebetrug | 1 408 | 721 | - 687 | - 48,8 |
| Leistungsbetrug | 3 668 | 763 | - 2 905 | - 79,2 |
| sonstige weitere Betrugsarten | 4 552 | 2 433 | - 2 119 | - 46,6 |

Das bereits zur „Wirtschaftskriminalität bei Betrug“ dargestellte Einzeldelikt „Anlagebetrug“ bestimmt maßgeblich auch die Deliktsbereiche „Wirtschaftskriminalität im Anlage- und Finanzbereich“ (- 47,8 %) und „Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen“ (- 49,4 %).

4.8 Computerkriminalität

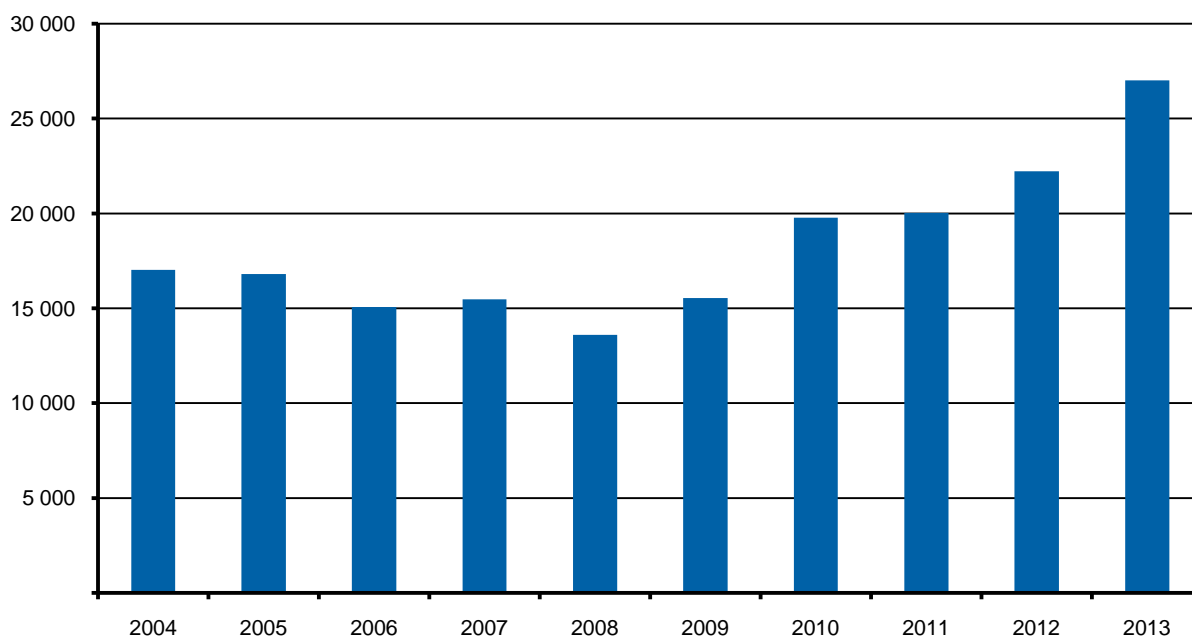
In der PKS werden die in der folgenden Tabelle genannten Straftatbestände zur „Informations- und Kommunikations-Kriminalität (IuK-Kriminalität) im engeren Sinne (Computerkriminalität)“ zusammengefasst. Maßgeblich für die Fallzählung ist die Anzahl der Handlungen der Tatverdächtigen, die in einem Ermittlungsvorgang ermittelt werden. Die Anzahl der Geschädigten ist dabei nicht relevant. So können Umfungsverfahren mit vielen Geschädigten oft als nur ein Fall in der PKS erfasst werden oder als ein Fall pro Geschädigtem, wenn der Tatverdächtige bei jedem Opfer wieder neu gehandelt hat.

Tabelle 30 Delikte der Computerkriminalität

| Delikt | Fälle | Fälle | Zu-/Abnahme | | AQ | AQ |
|--|--------|--------|-------------|--------|------|-------|
| | 2012 | 2013 | Fälle | % | 2012 | 2013 |
| Computerkriminalität insgesamt | 22 228 | 27 016 | + 4 788 | + 21,5 | 21,2 | 16,7 |
| Computerbetrug | 6 087 | 6 774 | + 687 | + 11,3 | 25,6 | 21,4 |
| Fälschung beweis erheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung | 2 278 | 3 121 | + 843 | + 37,0 | 27,1 | 20,6 |
| Datenveränderung/Computersabotage | 4 118 | 6 713 | + 2 595 | + 63,0 | 6,1 | 5,1 |
| Ausspähen, Abfangen von Daten | 4 373 | 5 846 | + 1 113 | + 25,5 | 13,0 | 8,9 |
| Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN (GAA ¹¹) | 4 880 | 4 553 | - 327 | - 6,7 | 31,1 | 32,6 |
| Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten | 419 | 319 | - 100 | - 23,9 | 30,3 | 20,4 |
| Softwarepiraterie - private Anwendung | 25 | 34 | + 9 | + 36,0 | 84,0 | 85,3 |
| Softwarepiraterie - gewerbsmäßig | 48 | 16 | - 32 | - 66,7 | 95,8 | 100,0 |

Die Gesamtzahl der erfassten Computerkriminalität¹² steigt seit 2009 kontinuierlich an (2009: 15 541, 2010: 19 775, 2011: 20 036, 2012: 22 228). Mit nunmehr 27 016 Fällen wurde 2013 der bisherige Höchststand erreicht. Die Zunahme um 4 788 Fälle bedeutet eine Steigerung von 21,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt, dass der Trend zur Verlagerung von einzelnen Erscheinungsformen der Kriminalität in die digitale Welt unverändert anhält.

Abbildung 74 Computerkriminalität (Fälle)



¹¹ GAA = Geldausgabeautomat

¹² Der Begriff Computerkriminalität ist gleichzusetzen mit dem Begriff „IuK-Kriminalität im engeren Sinne“ und umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Wesentliche Erscheinungsformen sind der Diebstahl und Missbrauch digitaler Identitäten (Accountdiebstahl/-missbrauch), Angriffe auf das Online-Banking als besondere Ausprägung des Phishing sowie das Eindringen in Datennetze mit dem Ziel der Datenveränderung und des Datendiebstahls (Einsatz von Schadsoftware sowie so genanntes Hacking).

Das gesamte Deliktsfeld der Cybercrime wird dynamisch durch den jeweiligen Grad der Tatverwirklichung geprägt. Je nach Erfolg oder Misserfolg des täterseits gewünschten Ablaufs verändern sich auch die damit verwirklichten Straftatbestände.

Die Gesamtzahl der aufgeklärten Straftaten ist geringfügig rückläufig. Im Jahr 2013 konnten 4 518 Fälle (16,7 %) aufgeklärt werden. Dies bedeutet einen Rückgang um 186 Fälle (- 4,0 %) im Vergleich zum Vorjahr. Unter den Tatverdächtigen waren 743 oder 21,3 % Nichtdeutsche.

Eine zentrale Ursache dürfte auch hier in einer deliktischen Schwerpunktverlagerung liegen. Mit einer deutlichen Zunahme im Bereich der Datenausspähung (§§ 202 a ff. StGB) sowie der Datenveränderung bzw. Computersabotage (§§ 303 a, b StGB) geht einher, dass in der offenen Frage der Mindestspeicherfristen, der Internationalisierung wie auch der Nutzung von Anonymisierungspotenzialen einschneidende Ermittlungshemmnisse bestehen und die Straftaten häufig infolge dessen nicht aufgeklärt werden können.

Mit dem Rückgang der aufgeklärten Fälle geht zudem einher, dass die Zahl ermittelter Tatverdächtiger ebenfalls abgenommen hat (2012: 3 753; 2013: 3 492).

Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN

Hier ist die Fallzahlenentwicklung - wie schon 2012 - rückläufig. Nach einer Abnahme um 1 228 auf 4 880 Fälle im Vorjahr sind die Fallzahlen 2013 nochmals um 327 auf nunmehr 4 553 erfasste Fälle gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 6,7 %.

Die Tatausführung wird im Hinblick auf den Schadenseintritt (Erlangung von Bargeld am Geldautomaten) häufig durch einen unachtsamen und sorglosen Umgang mit der PIN (persönliche Geheimzahl) begünstigt. Die Erkenntnisse aus der kriminalpolizeilichen Auswertung zeigen, dass die Debitkarten (Girokarten bzw. so genannte EC-Karten) unmittelbar nach den unterschiedlichsten Erlangungstaten (z. B. Taschendiebstahl, Diebstahl aus Fahrzeugen oder Wohnungen) zum Einsatz kommen. Die notwendige PIN wird dabei immer noch zu häufig als Notizzettel oder vermeintlich gut getarnte Telefonnummer mit erlangt.

In lediglich 554 Fällen ging die Tathandlung nicht über das Versuchsstadium hinaus.

Computerbetrug

Nach einem leichten Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2012 auf 6 087 Fälle ist für das Jahr 2013 wieder ein Anstieg um 687 auf 6 774 Fälle zu verzeichnen (+ 11,3 %).

Der Missbrauch digitaler Identitäten (z. B. E-Commerce- und Online-Banking-Accounts) ist hier gleich bleibend als herausragendes Phänomen zu nennen. Vor allem Angriffe auf das Online-Banking (Phishing im Online-Banking) stellen sich - trotz erfolgreicher Bemühungen um die Etablierung technischer Sicherungen durch die Bankenwirtschaft - zunehmend ausgefeilter dar.

Die Geschädigten-PC-Systeme sind hierbei unverändert mit Schadsoftware infiziert. Durch den Einsatz von „social engineering“ (überzeugende Legenden, z. B. angebliche Sicherheitsmaßnahmen, Test- und vermeintliche Fehlüberweisungen oder aber auch SEPA-Umstellungen) werden jedoch die Geschädigten zur TAN-Generierung verleitet, wodurch sie selbst ungewollt - im Hintergrund vorbereitete - Inlands- oder Auslandsüberweisungen autorisieren.

Mit dieser Vorgehensweise werden die auf Zweifaktorautorisierung basierenden, grundsätzlich sicheren mTAN- und chipTAN-Verfahren dann trotzdem überlistet.

Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten

Die Fallzahlen in der PKS sind 2013 erneut auf nun 319 Fälle gesunken. Bei einem Rückgang um 100 Fälle im Vergleich zum Vorjahr (419 Fälle) bedeutet dies eine Abnahme von 23,9 %.

Wesentliche Phänomene sind wiederum missbräuchliche SIM-Karten-Einsätze (z. B. unter Nutzung fremder Identitäten betrügerisch erlangte Vertragsabschlüsse bei Mobilfunkanbietern) sowie die Manipulation von Telekommunikationsanlagen. Unter Ausnutzung schwacher Zugangssicherungen oder Nebenstellen- bzw. Rufumleitungsfunktionen werden hierbei sowohl bei Firmen als auch bei Privatleuten teure Aus-

landstelefonverbindungen generiert. Abweichend zur insgesamt rückläufigen Fallzahlenentwicklung ist bei Telefonanlagenmanipulationen ein Anstieg zu verzeichnen.

Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung

In einer Vielzahl von Fällen liegt diesem Deliktsbereich die Zusendung von E-Mails unter echt wirkender Vorspiegelung fremder (realer) Identitäten oder Firmen zu Grunde. Unter Erfüllung dieser Voraussetzung ist der Tatbestand bereits mit der Zusendung der E-Mail in aller Regel erfüllt. Mit überzeugenden Legenden soll hierbei z. B. zur Preisgabe von Account-Informationen bzw. Kreditkartendaten oder auch zu Zahlungen bewegt werden.

Darüber hinaus unterfallen aber auch die E-Mail-Zusendung von Schadsoftware (z. B. so genannte ZIP-Trojaner mit vermeintlichem Rechnungsanhang) wie auch gefälschte oder kopierte Webseiten unter Vorspiegelung realer Identitäten bzw. Firmen (z. B. Banken, Online-Shops oder Kreditkartenunternehmen) diesem Deliktsbereich.

Durch die zunehmende Sensibilisierung der Bevölkerung steigen Aufmerksamkeit und Anzeigebereitschaft. Dies führt - bedingt durch die bereits zu einem frühen Zeitpunkt des Täterhandelns vorliegende strafrechtliche Relevanz - zum Ansteigen der Fallzahlen in diesem Deliktsbereich.

Im gesamten Deliktsbereich sind die registrierten Fallzahlen des Jahres 2013 von 2 278 auf 3 121 Fälle gestiegen. Die bedeutet eine Zunahme um 37,0 %.

Datenveränderung, Computersabotage

Eine Hauptursache für den starken Anstieg der Fallzahlen von 4 118 um 2 595 auf insgesamt 6 713 Fälle (+ 63,0 %) ist - wie bereits im Vorjahr - die Verbreitung von Schadsoftware und die Infizierung von Opfer-Systemen (insbesondere Computer).

Während im Jahr 2012 die so genannten Ransomware-Fälle (Schadsoftware, die den Zugriff auf den Geschädigten-PC durch Verschlüsselung unterbindet und zudem ein „Lösegeld“ zur Freischaltung fordert) z. B. in den Varianten „BKA-Trojaner“ und „GEMA/GVU-Trojaner“ überwogen, nahmen 2013 Fälle massenhaft versandter E-Mails mit ZIP-Anhang unter der Legende einer Rechnung oder Mahnung erheblich zu. Die angehängten ZIP-Dateien enthalten anstatt angeblicher Rechnungsdetails jedoch Schadsoftware, welche nach unfreiwilliger Aktivierung (Anklicken) durch den arglosen Geschädigten für die Täter einen Funktionsumfang von der Nutzerdatenausspähung (z. B. Zugangskennungen für das Online-Banking) bis hin zur Sperre bzw. Verschlüsselung des Geschädigten-PC entfaltet.

Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen

Vorwiegend sind hier Account-Ausspähungen (z. B. digitale Identitäten, Kreditkarten- oder Kontodaten) sowie die Zusendung von Schadsoftware (E-Mail) als Erscheinungsformen zu nennen. Nach neuerlicher Zunahme der Fallzahlen weist die PKS für 2013 zu diesem Deliktsbereich 5 486 erfasste Fälle aus (2012: 4 373), was einem Anstieg um 1 113 Fälle (+ 25,5 %) entspricht.

Der deliktische Schwerpunkt liegt beim Ausspähen von Daten, jedoch haben die Vorbereitungshandlungen im Verhältnis am deutlichsten zugenommen. Der Anstieg der Vorbereitungshandlungen um 1 006 Fälle (+ 103,1 %) von 976 Fällen im Jahr 2012 auf 1 982 Fälle in 2013 kennzeichnet die größte Einzelsteigerungsrate im gesamten Deliktsbereich der Cybercrime.

Fallbeispiele

Fallbeispiel 1 (Angriff auf Online-Banking):

Innerhalb weniger Minuten wurden zu Lasten eines Girokontos mittels Online-Banking insgesamt neun widerrechtliche Onlineüberweisungen in einer Gesamthöhe von 88 605 Euro veranlasst. Zur Vorbereitung wurden dazu vorher auch Umschichtungen von einem Tagesgeldkonto auf das betroffene Girokonto in Höhe von 25 000 Euro durch die Täter vorgenommen.

Ermöglicht wurde dies einerseits durch die volle Zugriffskontrolle auf sämtliche online geführte Konten des Geschädigten und andererseits durch die Anforderung einer neuen SIM-Karte zur Mobilfunknummer des Geschädigten.

Durch den mit Schadsoftware infizierten Geschädigten-PC gelangten die Täter an sämtliche Informationen zur Vorbereitung der Tat. Dazu zählte auch die hinterlegte Mobilfunknummer für die Zusendung von mobilen TAN. Unter einer Legende gelang es den Tätern zudem eine neue SIM-Karte für diese Mobil-

funknummer vom Provider zu erhalten. Unbemerkt konnten die Täter so sämtliche mobile TAN umleiten und die Transaktionen durchführen. Der Geschädigte war währenddessen im Glauben, dass lediglich eine Störung seiner Telefonverbindung vorlag.

Fallbeispiel 2 (Manipulation von Telefonanlagen):

Auf eine Firmentelefonanlage erfolgte am Wochenende ein externer Zugriff über den - für Voicemail-Dienst eingerichteten - Hauptanschluss. Durch Ausnutzung einschlägig bekannter Standard-PIN-Einstellungen für die Telefonanlage konnte der Voicemail-Dienst abgerufen und so die Weiterleitung von Anrufen ins Ausland eingerichtet werden. Im weiteren Verlauf erfolgten dann ca. 6 000 Verbindungsaufbauten ins Ausland (überwiegend in afrikanische Länder) zu etwa 230 verschiedenen Rufnummern. Dadurch entstand ein Gesamtschaden in Höhe von 60 000 Euro.

4.9 Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) **Tatmittel** verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte). Wenn das Internet bei der Tatbegehung nur eine untergeordnete Rolle spielt, z. B. bei vorgelagerten Aktivitäten wie Kontakten/Kontaktversuchen zwischen Tatverdächtigem und Opfer, soll die Sonderkennung nicht vergeben werden.

2013 sind 70 981 (2012: 54 339) Fälle mit dieser Sonderkennung markiert worden. Das entspricht einer Zunahme um 16 642 Fälle oder 30,6 %.

Straftaten mit dieser Kennung hatten einen Anteil von 4,8 % an der Gesamtkriminalität (2012: 3,6 %). In 64,5 % (2012: 66,2 %) der Fälle handelt es sich um Betrugsdelikte. Zu den Fällen mit „Tatmittel Internet“ sind 20 925 (2012: 16 760) Tatverdächtige erfasst worden, davon 2 846 oder 13,6 % Nichtdeutsche (2012: 2 267).

Tabelle 31 Ausgewählte Delikte mit Tatmittel Internet

| Delikte | Fälle | Fälle | Zu/Abnahmen | |
|---|--------|--------|-------------|--------|
| | 2012 | 2013 | absolut | % |
| Straftaten mit „Tatmittel Internet“ insgesamt | 54 339 | 70 981 | + 16 642 | + 30,6 |
| Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung | 1 632 | 1 879 | + 247 | + 15,1 |
| Verbreitung pornografischer Erzeugnisse, darunter | 1 404 | 1 677 | + 273 | + 19,4 |
| - Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie | 400 | 706 | + 306 | + 76,5 |
| - Verbreitung von Kinderpornografie | 723 | 604 | - 119 | - 16,5 |
| Betrug, darunter: | 35 987 | 45 751 | + 9 764 | + 27,1 |
| - Waren- und Warenkreditbetrug | 20 010 | 26 469 | + 6 459 | + 32,3 |
| - Betrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel | 3 180 | 4 544 | + 1 364 | + 42,9 |
| - Computerbetrug | 5 052 | 5 684 | + 632 | + 12,5 |
| - Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten | 182 | 168 | - 14 | - 7,7 |
| Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung | 1 782 | 2 663 | + 881 | + 49,4 |
| Datenveränderung/Computersabotage | 3 940 | 6 492 | + 2 552 | + 64,8 |
| Ausspähen, Abfangen von Daten | 3 798 | 4 870 | + 1 072 | + 28,2 |
| Straftaten gegen Urheberrechtsbestimmungen, darunter | 608 | 763 | + 155 | + 25,5 |
| - Softwarepiraterie | | | | |
| - private Anwendung | 15 | 13 | - 2 | - 13,3 |
| - gewerbsmäßig | 39 | 11 | - 28 | - 71,8 |

Herausgeber

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Abteilung 3
Dezernat 31
Sachgebiet 31.6

Redaktion: RB Sascha Karcher
KKin Barbara Mühlhoyer
KOKin Cornelia Schwabe

Tel.: + 49 211 939-3164 oder Polizeinetz 07-224-3164
Fax: + 49 211 939-193164 oder Polizeinetz 07-224-193164

33-sg316pks.lka@polizei.nrw.de

Impressum

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Telefon: + 49 211 939-0
Telefax: + 49 211 939-4119

landeskriminalamt.poststelle@polizei.nrw.de
www.lka.nrw.de

